



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

324 (16.7.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142598)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
 Dringende 20 Pfg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 ausschlag W. 3.42 pro Quartal.
 Einzelnummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
 Auswärtige Inserate . . . 30
 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
 in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
 (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
 in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
 „General-Anzeiger
 Mannheim“.

Telefon-Nummern:
 Direktion u. Buchhaltung 1440
 Druckerei-Bureau (An-
 nahmen, Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition und Verlags-
 buchhandlung 218

Nr. 324.

Samstag, 16. Juli 1910.

(Abendblatt.)

Feierlicher Schluß des Badischen Landtages.

Karlsruhe, 16. Juli.

Die Ständeversammlung wurde heute vormittag 10 Uhr im Auftrage des Großherzogs durch den Präsidenten des Staatsministeriums Frhrn. v. Dusch geschlossen. Um halb 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Unter den Abgeordneten der 2. Kammer war auch die sozialdemokratische Fraktion vertreten durch 9 ihrer Mitglieder, darunter die Abgg. Seif, Dr. Frank und Kolb. Es war das erste Mal, seit die Sozialdemokratie in der zweiten Kammer vertreten ist, daß Abgeordnete dieser Fraktion einem solchen Akt des Landtages beiwohnten.

Die Mitglieder der ersten Kammer begaben sich um 1/10 Uhr unter Vortritt eines Zeremonienmeister in den Saal der zweiten Kammer und nahmen die für sie bereiteten Sitze ein. Darauf hielt

Staatsminister Freiherr v. Dusch

folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs soll der Landtag heute verabschiedet werden. Die Allerhöchste Entlassung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden,
 Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hienit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch den gegenwärtigen Landtag in Unserem Namen zu schließen, denselben sonach vor den vereinigten Kammern Unserer getreuen Stände für geschlossen zu erklären.

Gegeben zu Schloß Eberstein, den 14. Juli 1910.
 (gez.) Friedrich.

(gez.) von Dusch. Auf Seiner Königl. Hoheit höchsten Befehl
 (gez.) von Roeder.

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Nach einer langen und mühevollen Tagung dürfen Sie mit dem Bewußtsein erfolgreicher Pflichterfüllung in Ihre Heimat zurückkehren. Zahlreiche und bedeutungsvolle Aufgaben waren diesem Landtag gestellt und weitere sind in seinem Verlaufe noch zugekommen; Ihrer unermüdbaren Tätigkeit ist es gelungen, nahezu alle Fragen unterbreiteten Vorlagen zu erledigen, und damit mannigfachen Bedürfnisse und Wünschen des Landes gerecht zu werden.

Der ungeachtet der wenig befriedigenden Finanzlage reich ausgestattete Staatsvoranschlag mit seinen Nachträgen ist von Ihnen fast unverändert gutgeheißen worden.

Auf dem Gebiet des Steuerwesens haben Sie der durch die Reichsfinanzreform bedingten Erhöhung der Biersteuer zugestimmt. Das Einkommensteuergesetz hat unter Ihrer Mitwirkung eine technische Vervollkommenung erfahren, die zugleich die Erzielung eines höheren Ertrages ermöglicht, und ist durch Bestimmungen ergänzt worden, die die Schöpfung der weniger leistungsfähigen Steuerpflichtigen bezwecken.

Die von der Kr. Regierung zur Deckung des vermehrten Staatsbedarfs und zur Verbesserung der Lage der Eisenbahnschuldentilgungskasse vorgeschlagene Erhöhung der direkten Steuern hat nur in beschränktem Maße Ihre Zustimmung gefunden. Infolge hiervon schlägt der Staatsvoranschlag mit einem Heftbetrag ab, der voraussichtlich einen Eingriff in das Staatsvermögen erforderlich macht, und muß die erstrebte günstigere Gestaltung der Einnahme der Eisenbahnschuldentilgungskasse aufgeschoben bleiben. Bei dieser Sachlage kann der weiteren Entwicklung der Staatsfinanzen nicht ohne Sorge entgegengegangen werden. Die wenig befriedigenden Betriebsergebnisse unserer Staatsbahnen und die hohen Anforderungen des Eisenbahnbaues haben in den letzten Jahren ein rasches Ansteigen der Eisenbahnschuld zur Folge gehabt. Es bleibt die Aufgabe der Großh. Regierung, dieser unerfreulichen Entwicklung nachdrücklich entgegenzuwirken. Der Versuch, im Hinblick auf die Erhöhung der Ausgaben eine Steigerung der Einnahmen aus dem Personenverkehr durch eine Änderung des bestehenden Tarifs herbeizuführen, war leider zunächst von keinem Erfolg begleitet, wird aber zu geeigneter Zeit wiederholt werden müssen. Auch wird in der nächsten Zukunft bei der Anforderung von Mitteln für neue Eisenbahnunternehmungen große Zurückhaltung und beim Betrieb der bestehenden Bahnen ernste Spar-samkeit geboten sein. Insbesondere muß eine weitere Steigerung des persönlichen Aufwands innerhalb der durch die Rücksichten der Betriebssicherheit und der berechtigten Ansprüche des Personals gezogenen Grenzen tunlichst vermieden werden.

Die Großh. Regierung hofft, daß die Einsicht in die Notwendigkeit dieser Maßnahmen sich immer mehr verbreitet; nur dann wird es möglich sein, der Entwicklung unserer Staatsbahnen eine sichere Grundlage zu verschaffen.

Unter den auf dem Gebiet der inneren Verwaltung berechneten kleineren Gesetzen ist besonders hervorzuheben das Irrenfürsorgegesetz, welches eine bis jetzt noch fehlende gesetzliche

Grundlage für die Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten geschaffen hat.

Die Gemeindegesetzgebung ist durch Annahme des Ihnen vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung im Sinne eines weiteren Ausbaues der Verfassung unserer Gemeinden nach mühevollen Verhandlungen zu einem Abschluß gebracht worden. Es ist zu hoffen, daß das Gesetz, insbesondere durch die Beziehung auch der Minderheiten zur Verwaltung und Vertretung der Gemeinden, sich für diese segensreich erweisen werde.

Die Beratung des Entwurfs eines dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Wassergesetzes, der eine unwirtschaftliche Zersplitterung der noch verfügbaren Wasserkraft des Landes zu verhindern und das Recht der Quellen und des Grundwassers zu regeln bestimmt war, konnte bei der Fülle des sonst vorliegenden Stoffes auch auf diesem Landtag nicht durchgeführt werden. Aus denselben Gründen unterließ auch eine abschließende Erörterung der Denkschrift über die Umgestaltung der badischen Selbstverwaltungsverbände.

Durch das mit Ihnen vereinbarte Schulgesetz ist ein gedeihliches Fortschreiten unseres Volksschulwesens gewährleistet und insbesondere für eine ausgiebige Verbesserung des Dienstverhältnisses der Lehrer Sorge getragen.

Endlich ist durch das Gesetz über das Hinterlegungswesen einem dringenden Bedürfnisse des Rechtslebens entsprochen.

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich zu beauftragen geruht, Ihnen am Schluß dieser anstrengenden Tagung seinen freundlichen Gruß mit dem Wunsche zu entbieten, daß die Arbeit des Landtags unserm teuren Heimatlande zum Segen gereichen möge.

Indem ich diesen Allerhöchsten Auftrag vollziehe, erkläre ich hiermit auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Nach der Verlesung der Rede des Staatsministers brachte der Präsident der II. Kammer, Prof. Rohrbach ein dreimaliges Hoch auf den Großherzog aus. Hier erhoben sich auch die Sozialdemokraten von den Sitzen. Damit war die Zeremonie erledigt.

Feuilleton.

In England mit der deutschen Gartenstadtgesellschaft.

Dr. Hans Kampffmeyer-Karlsruhe.

III.

Von York fahren wir in referierten Eisenbahnwagen nach Liverpool. Von da aus unternahmen wir einen Ausflug nach dem bekannten Gartendorf Port Sunlight. Port Sunlight ist die Schöpfung von Mr. Lever, einem Seifenfabrikanten, der sich vom Kramladenbesitzer zum größten Seifenfabrikanten der Welt emporgearbeitet hat. Da wo früher nur ein paar elende Fischerhütten standen, da erhebt sich jetzt die mächtige Fabrik, die mit ihrer vorzüglichen Organisation, mit ihrer vorbildlichen hygienischen und technischen Einrichtung eine Lebenswürdigkeit ist, da stehen in blühenden Gärten die schönen Häuser von Port Sunlight, das seinen Namen „Sonnenchein“ mit Recht trägt.

Das Dorf ist Besitz von Lever, der jedoch, nachdem was ich erfuhr, die Mietskontrakte so eingerichtet hat, daß keinerlei wirtschaftliche Bindung seitens der Arbeiter zu befürchten ist. Port Sunlight ist jetzt ein Ort von ungefähr 3000 Einwohnern und besitzt eine Menge von gemeinsinnigen Einrichtungen. Da gibt es neben guten Schulen, Parks und Sportplätzen eine Badeanstalt, ein kleines Museum mit Bibliothek und Lesezimmer, eine große Halle, die für Versammlungen aller Art, für Vorträge, Konzerte und Theateraufführungen dient.

Mr. Lever hat beim Bau der Siedlung die ersten englischen Architekten herangezogen, die Häusergruppen und Straßen von großer Schönheit geschaffen haben. Da den Architekten große Mittel zur Verfügung standen, so wägen sie sich nicht immer bei

der Formgebung die Zurückhaltung auferlegt, die das Arbeiterhaus verlangt, um wirtschaftlich zu sein. Die Häuser verjüngen sich infolgedessen ungenügend. Lever betrachtet die Wohnungsfürsorge als einen Lohnzuschuß für einen Arbeiterstamm, der dank dieser Verbesserung seiner Lebenshaltung bessere Arbeit leistet. Er protestiert ausdrücklich dagegen als Philantrop bezeichnet zu werden. Diese Ausgaben hätten sich für ihn indirekt ganz vorzüglich vergütet.

Interessant ist in Port Sunlight die gartenkünstlerische Behandlung der Geländebereichen zwischen Straße und Haus. Es sind da keine getrennten Vorgärten geschaffen, sondern es nieden sich an beiden Seiten der Straße vortrefflich gehaltene Palmenfreizeiten hin, auf dem blühende und andere Bäume und Sträucher mit Geschmack verteilt sind. Diese Anlagen werden von der Gartenverwaltung der Siedlung in Stand gehalten.

Die gesundheitlichen Verhältnisse sind ebenso wie in den anderen Siedlungen Englands ganz vorzüglich. Besonders interessant war eine Untersuchung der körperlichen Entwicklung der zum Teil von Arbeitern stammenden Kinder im Vergleich zu denen in Liverpool. Während in dieser benachbarten Großstadt ein vierzehnjähriger Junge der Volksschule in den Armenquartieren kaum im Durchschnitt so groß und schwer war, wie ein elfjähriger Junge aus den Mittelschulen, waren die Arbeiterkinder von Port Sunlight besser entwickelt wie die gleichaltrigen Kinder der reichen Liverpooler Bürger. Der untersuchende Arzt führt das ausdrücklich auf die günstigen Wohnungsverhältnisse und die mit dem Gartenbau verbundene einfache und abwechslungsreiche Ernährung zurück.

Nach dem Frühstück, das wir an festlich geschmückter Tafel im Vorgasthaus, dem Bridge Inn, einnahmen, wurden wir durch die Fabrik geleitet, die in technischer und gesundheitlicher Hinsicht vorbildlich eingerichtet ist. 4200 Menschen sind darin beschäftigt und werden in ein riesiger Erweiterungsplan im Bau begriffen. Es ist die größte Seifenfabrik der Welt. Sie produziert mehr als die drei nächstgrößten zusammen. Die Arbeiter

und Arbeiterinnen machten trotz der augenscheinlich sehr anstrengenden Arbeit einen gesunden Eindruck. Wahrscheinlich hat auf ihre Gesundheit die regelmäßige Gymnastik und die gute Körperpflege (Schwimmen und anderer Sport) einen guten Einfluß.

Nach der Besichtigung der mannigfachen und in ihrer Art musterartigen sozialen Einrichtungen des Dorfes, des Schwimm-bades, der Bibliothek, des Klubhauses, der Schulen, der Speisehallen, genossen wir beim Tee die Gastfreundschaft von Mr. Lever, dem Schöpfer und Besitzer dieser Anlage, der uns schon Tags zuvor in Liverpool bei einem Empfang in der Architekturakademie begrüßt hatte. Zum Schluß noch ein Orgelkonzert in der schönen von Lever gebauten Kirche, dann brachte uns Eisenbahn und Dampfer nach Liverpool zurück.

Die Wohnungsfürsorge der Stadt Liverpool ist dadurch bekannt und berühmt geworden, daß es hier der Gemeinde gelungen ist, einen großen Teil der Slums, in denen die unregelmäßig beschäftigten Arbeiter wohnten, zu beseitigen und an deren Stelle für diese Klassen der Armen gesunde und billige Wohnungen zu schaffen.

Da die meisten dieser Leute Gelegenheitsarbeiter sind, die in den Docks Beschäftigung finden, so war es nicht möglich, sie in weitläufig gebauten Vierteln außerhalb der Stadt unterzubringen. Man mußte deshalb auf der gleichen Stelle größere dreistöckige Häuserblöcke errichten. Nach dem jedoch im Druck erschienenen offiziellen Bericht des Housing Komitee besaß die Stadt am 31. Dezember 1909 239 Wohnungen mit im ganzen 5408 Räumen, in denen 10816 Personen untergebracht waren.

Bei dem Besuch der Armenviertel, in denen diese Gebäude stehen, fiel uns allen die entsetzliche Schmutzigkeit und Ver-lumptheit der Kinder und auch der Frauen auf. Unter den Leuten sind viele Iren, die noch weniger die Reinlichkeit lieben, als die gleiche Schicht der Engländer. Wie ist mir klar geworden, daß unsere ganze Wohnungsfrage zum guten Teil auch eine Frauenfrage ist. Die deutsche Arbeiterfrage versteht es im

Die Schweiz, Deutschland und Frankreich.

Der bevorstehende kurze Besuch des Präsidenten der französischen Republik auf Schweizerischem Boden wird zweifellos in der Presse beider Länder zahllose herzliche Artikel über die beiden Staaten gemeinsame republikanische Staatsform und über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern hervorrufen.

Wir Deutsche können diese Freundschaftsbergänge, auch wenn sie, wie es ja bei solchen Gelegenheiten nichts Seltenes, etwas überhöhtig sein sollten, mit freundlicher Gelassenheit registrieren. Zunächst ist die offizielle Begrüßung eines fremden Staatsoberhauptes in der Schweiz nicht ohne Vorgang. In den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts ist unser Kaiser in Luzern offiziell begrüßt worden und im Jahre 1908 der Herrscher der uns eng verbündeten Habsburgischen Monarchie. Der Besuch des französischen Präsidenten hat also nichts Auffälliges an sich, man könnte sich im Gegenteil eher darüber wundern, daß er nicht schon früher erfolgt ist, da doch Frankreich und die Schweiz eine ausgedehnte Grenze gegeneinander haben.

Was die voraussetzliche Herzlichkeit der Begrüßung des Präsidenten Fallieres anbetrifft, so haben wir schon gesagt, daß bei solchen Gelegenheiten ein wenig Ueberhöhtigkeit an der Tagesordnung ist. Im übrigen soll nicht bestritten werden, daß man in der französischen Schweiz schon wegen der Gemeinsamkeit der Sprache naturgemäß recht lebhaftes Sympathien für Frankreich besitzt und da der Besuch sich im Gebiete der französischen Schweiz abspielen wird, so wird diesen Sympathien der französischen Schweizer Gelegenheit zur Betätigung gegeben werden.

Den Kern der schweizerischen Bevölkerung bildet das deutsche Element. Es mag vom Standpunkte der uns Deutschen so gewiß erwünschten möglichst großen Verbreitung unserer Sprache bedauerlich sein, daß der deutsche Schweizer der gebildeten Stände eine gewisse kokette Vorliebe für die Anwendung der französischen Sprache hat — es gibt auch im lieben deutschen Vaterlande Beispiele für diese törichte Koketterie, aber das ändert daran nichts, daß dieser Teil der schweizerischen Bevölkerung eine starke Hinneigung zu Deutschland besitzt. Dafür sorgt schon das geschäftliche Interesse, das bei dem mächtigen Schweizer bekanntlich eine sehr große Rolle spielt. Der Handelsverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland ist wesentlich stärker als der zwischen der Schweiz und irgend einem anderen Lande. Im Jahre 1908 hat die Schweiz aus Deutschland für über 400 Millionen Mark Waren importiert und nach Deutschland für etwa 200 Millionen Mark Waren ausgeführt. Da der gesamte Export der Schweiz im Jahre 1908 etwa 1 1/2 Milliarden betrug, so stellte mithin Deutschland mehr als 1/4 der von der Schweiz bezogenen Waren. Der Export der Schweiz machte ungefähr 800 Millionen Mark aus, so daß Deutschland der Abnehmer von etwa 1/4 der schweizerischen Ausfuhr war. Sowohl im schweizerischen Import, wie im Export steht Deutschland an der ersten Stelle von allen Ländern.

Was den französischen Handel mit der Schweiz betrifft, so betrug im Jahre 1908 der Export Frankreichs nach der Schweiz ungefähr 230 Millionen Mark, stand also ganz wesentlich hinter der deutschen Ausfuhr zurück. Doch steht Frankreich hinsichtlich der Ausfuhr nach der Schweiz immerhin noch an zweiter Stelle, was aber die Einfuhr aus der Schweiz betrifft, so wird Frankreich außer von Deutschland auch noch von Großbritannien und den Vereinigten Staaten übertroffen und es steht mit seinen 95 Millionen Mark erst an vierter Stelle der Abnehmer der Schweiz. Deutschland nimmt mithin der Schweiz um über den doppelten Betrag an Waren ab wie Frankreich. Das ist ein Faktor, den der in der ganzen Welt als sorgfältiger Rechner bekannte Schweizer nicht so leicht vergißt.

Gewiß fehlt es von Zeit zu Zeit auch nicht an einer kleinen Mißbilligkeit zwischen Deutschland und der Schweiz, wie etwa wegen des Weibzöllen, wegen der Anlegung gewisser Beseitigungen seitens Deutschlands und wegen der Ablösung der Gotthardbahn. Doch haben derartige gelegentliche Meinungsverschiedenheiten und Reibungen noch niemals das gute Verhältnis zwischen Deutschland und der Schweiz ernstlich erschüttert. Auch der Besuch des französischen Präsidenten wird die guten Beziehungen zwischen Deutschland und dem schweizerischen Volke, dessen Gediegenheit und Loyalität gerade in Deutschland immer Anerkennung gefunden hat, nicht

allgemein weit besser als die englische, den Haushalt zu führen, sie legt viel größeren Wert darauf, ihre Kinder sauber zu halten. Oft tut sie das unter den schwierigsten Umständen, in den wenigen Abendstunden, die ihr übrig bleiben, wenn sie müde aus der Stubstuhlschicht. Es liegt darin ein stiller Heroismus, der mir ganz besonders deutlich zum Bewußtsein kam, als ich die Arbeiterquartiere Liverpool durchstreifte.

Buntes Familienleben.

S. 7 Jahre einen Frosch im Magen? In den erregten Orten, insbesondere in Gerdorf, Celadiv, Hohenstein-Ernstthal usw., also eine arbeitsame, beschiedene Bevölkerung zuzuhilfen ist, herrscht seit kurzem große Aufregung. Von Mund zu Mund geht eine seltsame Kunde, die, man weiß es nicht, Wahrheit oder Lüge ist. Eine Frau betru, Bergi, in Gerdorf Nr. 29 wohnhaft, will nach Einnahme eines scharfen Brechmittels ein froschähnliches Tier ausgebrochen haben. Die Frau spürte seit ungefähr 7 Jahren ein Jucken und Heraufziehen im Halse. Sie konsultierte oft sämtliche Ärzte der näheren und weiteren Umgebung; aber überall glaubte man ihren Äußerungen nicht. Selbst mit Röntgenstrahlen wurde sie durchleuchtet, aber es wurde nichts gefunden. Seit vorgangenen Sonntag wird nun in den genannten erregten Orten die Mär von Mund zu Mund getragen, daß die alte Frau einen lebenden Frosch von sich gegeben habe. Die Frau zeigt selbst das in Spiritus gefasste, angeblich in ihrem Leibe zu Hause gemene Tier vor. Es ist eine ungefähr handlange, also vollkommen ausgewachsene Kröte. Die Frau erzählt, daß sie vor etwa 7 Jahren auf einer Wiese Wasser getrunken habe und daß dabei wahrscheinlich der Frosch mit in den Magen gekommen sei. Sie habe alle Kräfte in ihrer Heimat und der Umgebung konsultiert, sei auch längere Zeit in der Universitätsklinik in Leipzig behandelt und dort durchleuchtet worden, aber nirgendwo hätte sie Fische von ihren Leiden erhalten können. Sie habe deutlich gespürt, wie das Tier sich im Magen und Darm bewege und habe sogar

trüben. Wir können deshalb diesen Besuch mit völligem Gleichmut hinnehmen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 16. Juli 1910.

Den Feinen gibt's der Herr im Schlafe.

Wie eine der blutrünstigen Geschichten Sherlock Holmes klingt es, was die „Germania“ gestern in die Welt geworfen, eine Geschichte, die an verfolgte Räuber, finstere Intrigen, im laufenden Bluge der Eisenbahn ausgebeutet, erinnert, und in der am Ende ein blinder Zufall, ein aufgeschnapptes Wort dem lauschenden Feinde das Geheimnis enthüllt und den ganzen Schandplan vereitelt. Die Szene der „Germania“-Geschichte ist schon romantisch genug. Ein Eisenbahnwagen, Abteil erster Klasse; der Zug rast mit unheimlicher Hast durch die Nacht und das Gespräch im Wagen verstimmt. Nur in der einen Ecke sitzen zwei Reisende, der Kleidung nach aktive oder inaktive preussische Staatsminister; sie flüstern. Und was sie sich zuraunen, sind finstere Anschläge, aus Haß und anderen niederen Eigenschaften geboren. Doch sei es, daß das Rattern der Räder sie sicher macht, sei es, daß sie ihre Mitreisende in Morpheus Armen befangen wähnen — ihre Stimmen klingen lauter und dem aufhorchenden Ohr der Weggenossen entkühlt sich der ganze schauerliche Anschlag. Als eine Fügung des Schicksals muß es angesehen werden, daß es gerade Zentrumsabgeordnete waren, denen das große Geheimnis der beiden Unbekannten enthüllt wurde, und die nun durch Preisgabe des Erlauchten die Welt und den preussischen Staat von einem gegen das Zentrum geplanten Anschläge befreien können. Die „Germania“ haben sie dazu ausersehen, das schwarze Geheimnis der Leffenklippe preisgeben, zwischen deren Zeilen man die böllische Freude über die unfreiwillige Entdeckung liest. Man vernehme sie staunend:

„Das Sprengpulver soll in den Zentrumsturm hineingetragen werden, da das Bombardement von außen erfolglos ist. Die Führung in diesem nächsten aller Kämpfe, die das Zentrum zu führen hatte, übernimmt vertritt die Regierung des Herrn von Bethmann-Hollweg, und sein Generalstabschef ist der neue Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser. Ueber diese Tatsache täuscht uns kein glattes Wort hinweg, denn wir lassen uns nicht täuschen. Zu diesem Zweck ist der rheinische Oberpräsident gerade jetzt nach Berlin berufen worden; das Werk, das er dort im Einverständnis mit der Regierung begonnen hat, soll er als Minister fortsetzen. Um die Einigkeit der deutschen Katholiken zu fördern, kann man keinen Mann des Evangel. Bundes gebrauchen, keinen Protestanten, keinen Alt Katholiken, keinen Lauffeldkatholiken; sondern ein solcher Versuch kann nur mit einem praktizierenden Katholiken, der Gegner des Zentrums ist, gemacht werden; dies trifft auf Minister v. Schorlemer-Lieser zu. Daß es ihm nicht an der Absicht fehlt, dem Zentrum Schaden zuzufügen, wird wohl niemand bestreiten.“

Das ist der Kern des Planes. Das Sprengpulver soll in den Zentrumsturm hineingetragen werden und Schorlemer-Lieser ist der Pfeil, den Herr von Bethmann-Hollweg auf die Seine gelegt hat, um ihn treffsicher gegen die Zentrumsbolanz zu schiden. Wäre der Gedanke nicht versucht geblieben, man wär verflucht, ihn heraldisch dumm zu nennen. Es muß in der Tat weit gekommen sein mit der deutschen Publizistik, wenn ein Blatt, das den Anspruch erhebt, ernst genommen zu werden, in der Eisenbahn Erlauchtseinwollendes seinen Lesern aufstischt. An der ganzen Räubergeschichte ist nur das eine beachtenswert, daß man jetzt mit einem Male den neuen Landwirtschaftsminister gegen die Katholiken auszuspielen will, obwohl sich kurz nach seiner Ernennung „Germania“ sowohl wie „Köln. Volksztg.“ sehr befriedigt zeigten, daß man in der Person des Herrn v. Schorlemer einen überzeugungsstarken Katholiken in das Ministerium berufen habe, dem man unter diesen Verhältnissen sogar die Gegnerschaft gegen das Zentrum vergeben zu können meinte. In der Zentrumspresse wird ja auch mit unerschütterlichem Eifer immer wieder behauptet, das Zentrum sei keine konfessionelle Partei. Wie man dann Herrn v. Schorlemer, weil er kein Freund des Zentrums ist, auch als Feind des Katholizismus ansprechen will, ist eine Logik, die auf recht kühnen Füßen steht. Sie ist nur so zu verstehen, daß man einen Kampf gegen das Zentrum als einen Glaubenskrieg hinstellen will, um sich die Stimmen der Wähler für den kommenden Wahlkampf zu sichern. Das ist aber ein recht bedenkliches Reichen und sieht

gefällt, wie die Kröte das Maul auf und zu machte. Jetzt habe ich ein Drogist in Gerdorf, „Gisi“ gegeben, und dieses Gisi habe das Tier herausbefördert. Man stelle der alten Frau, die vorliegt, noch mehr solcher Tiere in ihrem Leibe zu führen, vor, daß bisher wissenschaftlich noch kein Fall erwiesen wäre, daß ein so großes Tier sich Jahre hindurch im menschlichen Körper aufhalten könne, daß vielmehr schon der scharfe Rogenfall ein solches Begebenen unfehlbar binnen kurzem abtöten müsse. Die Frau lies aber dabei, daß sie das Tier tatsächlich von sich gegeben habe. Sie erzählt noch die meisten Kräfte hätten erklärt, daß sie an Herdenstörungen leide. Damit würde wahrscheinlich, daß ein Fall von Hysterie vorliegt. Die Kräfte, die die Frau bisher behandelten, haben sich zu der Geschichte bis jetzt noch nicht geäußert.

Das ausgemietete Paradies. Dem „Waldener Tagbl.“ wird folgendes Schulgeschick mitgeteilt: In einer Nachbarschule behandelte der Lehrer mit Elementarschülern die Geschichte von Adam und Eva. Ein munterer BFG-Schüler dachte sich den treuen Derrgott als Hatzwirt und antwortete auf die Frage: „Warum mußten Adam und Eva das Paradies verlassen?“ „Es wollten andere Leute hineingehen!“

Was König Eduards Begräbnis kostet. Die genauen Zahlen der Kosten, die England für die würdige Bestattung König Eduards aufwandte, sind in der Vorlage enthalten, die das Ministerium des Innern den Parlamenten jetzt zugestellt hat. Insgesamt hat das Begräbnis 810 000 M. gekostet. Die einzelnen Beiträge verteilen sich wie folgt: Dem Oberzeremonienmeister für Instandhaltung der Gemächer der königlichen Gäste, für Transportabgaben und für Zufüsse an die Dienerschaft zur Anschaffung von Trauerkleidern 70 000 M. An den Oberhofmeister für die Bewirtung der fremden Fürstlichkeiten und Gäste 100 000 M. An den Oberhallmeister für Wagenmiete, gemietete Pferde, Eisenbahnkosten usw. 92 000 M. An die Admiralität für Reise und Unterhaltkosten der Marineminister und Matrosen 70 000 M. An das Kriegsministerium für Reisekosten, Nahrungsmittel und Unterhalt der Truppen 300 000 M. An das Ministerium der öffentlichen Arbeiten für die Instandhaltung der Westminster Hall und der St. George Chapel, sowie für besondere Arbeiten in den könig-

fast so aus, als wolle man im Zentrum die alten Schatten eines Kulturkampfes heraufbeschwören, um die bedrängte Stellung zu halten.

Schopau-Marienberg.

Auf die Behauptung eines Redners auf der Tagung der Reformen in Dresden, im Reichstagswahlkreise Schopau-Marienberg hätten Nationalliberale für die bevorstehende Erstwahl schon im ersten Wahlgange die Unterstützung des reformerischen Kandidaten Fritsch zugesagt, hat die nationalliberale Parteileitung der Wahlkreise Schopau-Marienberg und Annaberg in einer Vertrauensmännerklärung beschlossen, an das Wahlkomitee des Herrn Fritsch folgendes Schreiben zu richten:

In der Sonntag, den 10. d. M., in Dresden abgehaltenen Sitzung von Vertrauensmännern und Vorständen des sächsischen Landesverbandes der Deutschen Reformpartei wurde nach Freiberichten von einem Redner die Erklärung abgegeben, bedeutende einflussreiche, der nationalliberalen Partei angehörige Herren hätten dem Wahlkomitee des Herrn Fritsch verbindlich erklärt, bei der bevorstehenden Erstwahl zum Reichstag im 20. sächsischen Reichstagswahlkreis im ersten Wahlgange für Herrn Fritsch einzutreten. Demgegenüber beweiseln genannte Parteileitungen die Wichtigkeit dieser Erklärung, da alle Vertrauensmänner und Vorstände, sowie einflussreiche Herren, auch alle maßgebenden Parteimitglieder der nationalliberalen Partei im 20. Reichstagswahlkreis, sich mit Entschiedenheit dagegen verhalten, dem Wahlkomitee des Herrn Fritsch noch irgend jemand anders irgendwelche Mitteilungen oder Erklärungen gegeben zu haben. Sie werden nun höflich ersucht, die Namen der Herren zu nennen, da dann erst bewiesen werden kann, ob diese Herren der nationalliberalen Partei angehören und eine einflussreiche Stellung in dieser einnehmen, und ob die Erklärung des betr. Redners in Dresden auf Wahrheit beruht. Solange dies nicht geschieht, erklären wir die betreffenden Ausführungen in Dresden als nicht der Wahrheit entsprechend.

Zur Neuregelung der Sonntagsruhe.

Ein Entwurf über die Neuregelung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe wird dem Reichstage voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres zugehen. Die Verhandlungen zwischen dem Reichskamern des Innern und den zuständigen preussischen Ressorts werden in nächster Zeit beendet sein, so daß eine fertige Vorlage dem Bundesrat im Laufe des Herbstes zugehen wird.

In der Hauptsache stehen die Bestimmungen bereits fest. Die Bestimmungen der Novelle werden allgemeinen Charakter haben und den Verwaltungsbehörden die Neuregelung im einzelnen nach den verschiedenen lokalen Verhältnissen überlassen bleiben. Einzelheiten über die zu beobachtende Praxis werden die Ausführungsbestimmungen enthalten. Der Entwurf geht von dem Gedanken aus, den sonntäglichen Ruhetag den Angestellten noch mehr zugute kommen zu lassen als bisher, ohne die Geschäftswelt und das Publikum zu sehr zu schädigen. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß für eine Reihe von Branchen eine gänzliche Sonntagsruhe keinen Schaden anrichte, und daß das Publikum sich an eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe eben so leicht gewöhnen wird, wie früher an die Beschränkung der Verkaufszeit an Sonntagen.

Die Novelle will also vorschlagen: völlige Sonntagsruhe in allen Betrieben, die mit keiner offenen Verkaufsstelle verbunden sind, für gewisse Betriebe und in Teilzeiten oder in der Zeit der Branchen-Hochzeiten sind Ausnahmen zulässig, doch darf die Arbeitszeit zwei Stunden nicht überschreiten, näheres haben die Dispositionen anzuordnen. Beschränkte Sonntagsruhe herrscht bei allen offenen Verkaufsstellen, im allgemeinen soll die Verkaufszeit bei ihnen aber nur noch drei Stunden währen, die möglichst so gelegt wird, daß sie vor die Kirchzeit fällt, also die Angestellten nach Beendigung des Gottesdienstes ihren Arbeitstag zu schließen. Da beobachtet worden ist, daß den Angestellten vielfach die Möglichkeit zum Kirchenbesuch fehlt, so muß der Schluß des Geschäftes bereits 30 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes beginnen und nach Beendigung des Gottesdienstes die gleiche Zeit bis zur erneuten Geschäftseröffnung verstreichen. Im allgemeinen haben die Geschäfte also von 1/2 bis 11 1/2 Uhr mittags zu schließen. Für die sogenannten Lebensmittelläden (Misch, Materialien, Verkauf, Futter, Waren usw.) ist die Ueberschreitung der dreistündigen Maximalarbeitszeit bis zu höchstens 5 Stunden zulässig. In diesem Falle müssen die 3 Stunden so gelegt werden, daß spätestens um 2 Uhr nachmittags überall vollständige Sonntagsruhe eintritt, auch die jetzigen Ausnahmen für Bäckereien und Blumen-Geschäfte sollen fortfallen. Aber noch eine weitere Maßnahme für die Angestellten ist geplant. Es soll in Zukunft streng darauf geachtet werden, daß an Sonntagen beim Eintreten der Schlafzeiten kein Kunde mehr bedient wird, auch dann nicht, wenn er bereits

lichen Voranlagen 110 000 M., und schließlich besondere Ausgaben der Beamten des Oberzeremonienmeisters, besondere Ausgaben des Domkapitels von Wismar, der irischen Konstabler, der Polizei von Dublin und für besondere Schiffe für die fremden Gäste 50 000 M. Die Vorlage enthält auch einige interessante Angaben über die Kosten königlicher Besuche. Man erliest daraus, daß der Besuch König Eduards und der Königin Alexandra in Berlin den englischen Herrschaften genau 53 700 M. und 75 Pfg. gekostet hat. Der Besuch des Jarenpaars in Coles kostete 15 010 M. und der Besuch des Königs von Portugal in London 130 000 M. 93 Pfg.

— America in Darmbärmeln. Die Darmwelle, die seit Wochen über den Ozeanen der Union lastet, will nicht weichen. Die Kinderherlichkeit ist in beforgnisserregender Weise gewachsen und die Kräfte wissen keinen Rat. Die Erwachsenen sind um Hilfe für sich selbst kaum verlegen, die Erfahrungen früherer Jahre haben sie gewöhnt, man hält im Essen und Trinken strenge Diät, man beschränkt die Kleidungsstücke auf ein Minimum, die Arbeitszeit wird verkürzt und den Rest tun die Eiswerke, die alle Städte des Ozeans mit gewaltigen Mengen ihrer kühlen Waren überschwemmen. In der Wallstreet in New York sieht man die Männer in Darmbärmeln ihren Geschäften nachgehen, kein Mensch achtet mehr darauf, im Gegenteil, man trampelt sogar die Darmbärmel noch heraus, um wenigstens am Unterarm ein wenig Luftzug zu verspüren. In der Ecke der Wallstreet, gegenüber dem Geschäftshaus von Pierpont Morgan, sah man in diesen Tagen einen ergrünen Geisteslichen, der als „der Bischof von Wallstreet“ im Volke populär ist. Der würdige Herr ließ es sich nicht nehmen, die Waller und Börsenleute ernstlich zu vermahnen, allen Aufregungen aus dem Wege zu gehen. Kräfte, Befürchtungen, Sorgen und geschäftliche Wagnisse, so predigte der Gottesmann seinen Zuhörern, erhöhen die Körpertemperatur; gute Gedanken, Frieden der Seele und frommes Wollen aber erfrischen und kühlen den Geist wie eine sommerliche Abendbrise. In den Kirchen nehmen die Frauen ihre Hüte ab und die Männer zögern nicht, ihre Röcke abzulegen. In Wallerburg, Connecticut, hat der Reverend Henry Percitt seinen geistlichen Amtskollegen ein köhnes Beispiel gegeben und seine Predigt in Darmbärmeln gehalten. „Geheite Brüder“, so begann

vorher im Laden anwesend war. Die Beobachtung hat gezeigt, daß an Sonntagen häufig ganz kurz vor Schluß der Laden sich noch füllt und die Abfertigung der Kunden sich lange über die gesetzliche Schlußzeit ausdehnt. Die Sonntagruhe der Angestellten wird dadurch bedeutend eingeschränkt. An Wochenenden ist die Bedienung der beim Schluß anwesenden Kunden zulässig.

Der Entwurf verzichtet auf den Erlaß von Sonderbestimmungen für große, mittlere und kleine Gemeinden, da die Verhältnisse in den Einzelstaaten grundverschieden sind, hier wird das Ortsstatut eingreifen, um zu verhindern, daß zu große Härten auftreten, die beratende gesetzliche Bestimmungen meist im Gefolge haben. Als freizugehende Sonntage gelten in Zukunft nur noch die beiden, die den Festen vorangehen, im ganzen also sechs; die Geschäfte dürfen aber auch an ihnen höchstens neun Stunden offen halten.

Eine Verschärfung der Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen hinsichtlich der Rebellie nicht einzuführen, die geltenden reichen aus.

Deutsches Reich.

— Eine Unterredung mit dem Fürsten Bülow. Ein Redakteur der „B. Z. am Mittag“ hatte mit dem Fürsten Bülow eine Unterredung. „Ich fühle mich“, sagte der Fürst auf eine Bemerkung über sein Aussehen, „in der Tat sehr wohl und frisch. Kein Wunder! Denn ich bin ja jetzt ein freier Mann. Ich pendele, wie Sie sehen, zwischen Rom und Nordorney hin und her und denke, das auch künftig so zu tun. Nach vierzigjähriger Dienstzeit darf man schon ausspannen und die Ruhe genießen. Ich bleibe jetzt vielleicht drei oder vier Tage hier in Berlin und dann recht lange an der See. Da will ich, wie ich es alljährlich getan habe, reiten, baden, mit einem Wort das richtige Badeleben führen — eben als freier Mann.“ — Auf eine politische Anspielung hin sagte Fürst Bülow: „Sprechen wir nicht von Politik!“ Zum Schluß der Unterhaltung betonte er nochmals, wie wohl er sich „fern von den Geschäften“ fühle, wie gerne er jedoch wieder nach Berlin und überhaupt in das deutsche Vaterland zurückgekehrt sei. Fürst Bülow wird sich von Berlin aus mit seiner Gemahlin direkt nach Nordorney begeben und den ganzen Sommer über dort bleiben. Er empfing im Laufe des Vormittags im Hotel noch den Besuch des gleichzeitig mit ihm aus dem Amte geschiedenen früheren Unterstaatssekretärs v. Roedel und des gegenwärtigen Unterstaatssekretärs und Chefs der Reichskanzlei Wahnschaffe.

— Zum hundertsten Jubiläum der Sozialdemokratie, den die badischen Budgetbewilliger hervorgerufen, schreibt die „Tägl. Rundschau“:

Wer in diesem Kampf innerhalb der Partei stehen wird? Sicher die Parteileitung. Immerhin hat die Auflehnung der badischen „Genossen“ ihre Bedeutung. Es sind Gegenstände vorhanden, die, wie man sieht, auf Parteitage zwar niedergestimmt, aber nicht mehr aus der Welt geschafft werden können. Ein immer größerer Mißtrauen wird zunächst notwendig sein, um die Einheit der Partei auf diesem Grund der Gegensätze zu retten. Wie die Abstimmung der badischen Genossen zeigt, war die in Nürnberg erzwungene Einigung in dieser Frage überhaupt rein äußerlicher Natur. Die Süddeutschen haben sich nicht von ihrem Sonderweg abbringen lassen. Sie werden diesmal vor den Zwang eines Scheiterns gestellt, diesen Weg vielleicht zunächst aufgeben, sie werden sich aber nicht als innerlich Überwundene in die Partei wieder einfügen. Es bleibt eine schwächende Wunde in der Partei, deren Bedeutung man nicht übertrieben, aber noch weniger verlessen soll.

— Jubiläum der Unfall- und Invaliden-Versicherung. Am 1. Oktober d. J. wird, wie der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften mitteilt, eine Feier zur Erinnerung an die Einführung der Unfall- und Invaliden-Versicherungsgesetzgebung begangen werden. Die Gründung der Berufsgenossenschaften erfolgte vor jetzt 25 Jahren. Die Einführung der Alters- und Invaliden-Versicherung fand etwas später statt. Da aber die Errichtung der Berufsgenossenschaften als eine erste große Etappe und als ein Ausgangspunkt unserer sozialen Versicherungs-Gesetzgebung zu betrachten ist so sind der Verband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und die Vorstände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie der Landes-Versicherungs-Anstalten übereingekommen, am 1. Oktober das fünfzigjährigen Jubiläum der Unfall- und Invaliden-Versicherung zu begehen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die bayerische Steuerreform gesichert.

a. München, 15. Juli. Das mühsame Werk der Reform der direkten Steuern in Bayern das auf das äußerste gefährdet war, kommt nun doch zustande. Die beiden Kammern hatten zuerst bei der Wiederberatung der gegenseitigen Beschlüsse erklärt, daß ihre neuerlichen Beschlüsse das Ultimatum wären; als aber die Erklärung der Regierung nach der letzten Ausschließung der unteren Kammer erfolgt war, daß keine Aussicht bestehe, daß die obere Kammer von ihrem Standpunkt abweichen werde, da machte im Plenum der Abgeordnete Dr. Heim, Referent über das Einkommensteuergesetz einen geschickten Schachzug, indem er noch in einer unwesentlichen Sache (unterste Tarifstufe) Zustimmung zu den Reichsratsbeschlüssen beantragte. Damit war zu erkennen gegeben, daß nach diesem Vorgang eines weiteren Nachgebens trotz des vorherigen Ultimatum auch die obere Kammer von diesem abgehen könne. Es handelt sich also nur mehr um einen Punkt, und das ist der Höchstfuß des Einkommensteuertarifs bei Einkommen über 150 000 Mark. Die obere Kammer

der Seelenhirte keine Erbarmungsrede, „es ist heiß.“ Die Gemeinde hätte verständnisvoll und voller Mitleiden zu dem Redner empor, aber sie bewachte ehrfürchtiges Schweigen. „Ist irgend jemand hier,“ so fuhr der Redner fort, „der einen schweren Versuch darin sehen würde, wenn ein Mann der Kirche während des Gottesdienstes seinen Heberrod ablegt?“ In der Halle war es ganz still. „Der damit einverstanden ist, daß ich meine Predigt in halbwegs bequemer Weise halten, möge seine Hand erheben.“ Heberrod im Kirchenraum führen die Hände in die Höhe, die Frauen waren die eifrigsten. Der Rev. Herritt ist ein junger und sehr populärer Mann, der eine schlanke, stattliche Figur hat. Er zählte die Hände und meinte dann: „Im Einverständnis mit Euren Wünschen preise ich nun Gott in Hembärmeln.“ Dabei zog er schnell seinen Rod aus und erschien in einem weiten weißen Hemde. Der Redner erklärte später, daß er künftig, so lange die Hitze anhält, stets in Hembärmeln seine Andachten abhalten will.

will als Höchstfuß 4 1/2, die untere Kammer 5 Prozent. Nach dem erwähnten Vorgang, und nachdem die Sache überhaupt gar nicht mehr an die untere Kammer gelangen könnte, hat man sich nach einer Besprechung mit der Regierung in Reichsratskreisen dazu entschlossen, in dem letzten Punkt dem Beschluß der unteren Kammer in der nächsten Plenarsitzung die Zustimmung zu erteilen. Damit ist natürlich dann auch die Finanzministerkrise erledigt.

Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Juli 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

17. Juli.

1870 Das Leibdragoonier-Regiment verläßt seine Garnison und zieht ins Feld.

Bürgerauschuss-Vorlagen.

Änderungen und Neueinrichtungen im neuen Schulhaus im Stadtteil Heidenheim.

Der Bürgerauschuss der früheren Gemeinde Heidenheim genehmigte am 7. Juli 1908 die Erbauung eines neuen 12klassigen Schulhauses mit einem Aufwand von M. 170 000. Der Bau war beim Vollzug der Einverleibung der Gemeinde Heidenheim in die Stadtgemeinde Mannheim nahezu fertiggestellt, jedoch er zu Beginn des neuen Schuljahres an Ostern d. J. bezogen werden konnte. Dieser Umstand ermöglichte, daß auf letzterem Zeitpunkt die erweiterte Unterrichtszeit im Stadtteil Heidenheim zu einem großen Teil sofort eingeführt werden konnte, nämlich für die Klassen 5-8, während die Klassen 1 bis einschl. 4 mit sogenannter verkürzt-erweiterter Unterrichtszeit kombiniert sind, d. h. je eine 1. und 2. Klasse, oder je eine 3. und 4. Klasse werden von einem Lehrer im gleichen Klassenlokal nacheinander unterrichtet. Die kombinierten 3. und 4. Klassen können mit der Fertigstellung eines weiteren Schulhausneubaus aufgelöst werden. Mit der Einführung der erweiterten Unterrichtszeit geht Hand in Hand die Erteilung des für erweiterte Volksschulen vorgeschriebenen Nachunterrichts im Zeichen, in weiblichen Handarbeiten und im Turnen, zu welchem Zwecke im Stadtteil Heidenheim 4 halbe Mädchenarbeitsställe, 1 Zeichenlokal und 1 Turnhalle erforderlich sind. Die fehlende Turnhalle wird am besten zusammen mit dem weiter erforderlichen, bald zu erstellenden Schulhaus erbaut und der Turnunterricht inzwischen, soweit möglich, im Freien erteilt. Ein Zeichenlokal ist ebenfalls nicht vorhanden, aber bringendes Erfordernis. Die Dr. Weitzelbauinspektion hat ein Projekt über die Herstellung 4 halber Mädchenarbeitsställe, eines Zeichenlokals und eines Korziers im Dachgeschoss ausgearbeitet, das die Zustimmung des Stadtrats gefunden hat. Der Kostenaufwand dafür einschl. innerer Einrichtung beträgt M. 18 000. Dieser Aufwand kann noch aus dem vom Bürgerauschuss Heidenheim für den Schulhausneubau bewilligten Kredit von 170 000 Mark bestritten werden. Es ist weiter erforderlich, in dem neuen Schulhaus die Gasbeleuchtung einzurichten, die im Neubauprojekt nicht vorgesehen war. Nach dem Bericht des Sachkommissars entstehen dadurch Kosten in Höhe von M. 4250, zu deren Deckung die nach Veranschlagung obiger M. 18 000 noch verbleibenden Mittel nicht mehr hinreichen. Die Mittel für die Einrichtung der Gasbeleuchtung mit M. 4250 sind deshalb vom Bürgerauschuss besonders zu bewilligen. Endlich hat das städt. Maschinenamt die Erweiterung der Warmwasserbereitungsanlage des im neuen Schulhaus eingerichteten Schiller- und öffentlichen Bades beantragt, damit ein Dauerbetrieb des öffentlichen Bades möglich ist, der nach den Erfahrungen in den übrigen Bädern an den Samstagsnachmittagen unbedingt erforderlich ist. Der Kostenaufwand, der dadurch entsteht, beträgt ca. M. 900. Es werden insoweit beim Bürgerauschuss die erforderlichen Summen angefordert.

Verkauf von Gelände in der 15. Sandgasse.

Die Stadtgemeinde besitzt das gesamte Gelände in der 15. Sandgasse in der Größe von 3474 Quadratmeter. Hieron sind ca. 2700 Quadratmeter in der Richtung gegen die 15. Sandgasse künftig für öffentliche Zwecke erforderlich, während die weiteren rund 800 Quadratmeter nach der Abklärung des hierauf ruhenden Anmendungsbeschlusses veräußert werden können. Von diesem Gelände wünscht ein Kaufliebhaber (Industrie-Firma) einen Teil und zwar eine Fläche von ca. 20 000 Quadratmeter zu erwerben, um sie zur Bierherstellung und späteren Vergrößerung seines anwärtigen sehr entwicklungsfähigen industriellen Stabflements zu verwenden. Der Käufer ist bereit, einen Preis von 4 M. pro Quadratmeter zu bezahlen, der vom Stadtrat für angemessen erachtet wird. Außerdem ist nach dem Stand der weit schwebender Verhandlungen die Möglichkeit gegeben, den restlichen Teil des verfügbaren Geländes ebenfalls zur Wiederherstellung einer Industrie in Höhe veräußern zu können. Da die in Betracht kommenden Dingen sich nicht wohl dem Mißtrauen einer öffentlichen Veräußerung ihrer Kaufangebote aussetzen können, erscheint es geboten, die Verkäufe aus freier Hand vorzunehmen. Hierzu wird hiermit die Ermächtigung erbeten.

* Uebertragen wurde dem Postdirektor Erwin Fischer in Pforzheim die Postfachstelle des Postamts in Freiburg und dem Kunstgewerbetreuer Ludwig Segmüller an der Kunstgewerbeschule Pforzheim unter Ernennung zum Professor die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers

* Ferien-Sonderzüge. Am 1. bis 5. Juli d. J. wurden in Berlin wieder die ersten Ferien-Sonderzüge abgefertigt, die meist nach Süddeutschland und dem Alpengebiet, einzelne auch nach der See führten. Die Zahl der Benutzer dieser wesentlich billigeren Reisegelegenheit wies wiederum eine erhebliche Zunahme auf und stieg von 359 542 Personen im Vorjahre auf 402 573 Personen, von denen allein 86 963 am Samstag, den 2. Juli abreisten. Sie wandten sich meist nach Süden. So war beispielsweise am 3. Juli (Sonntag) trotz strömenden Regens in dem an Ost- und Logierhäusern reichlich ausgestatteten Ruffein, der Haupteingangspforte Tirols schon mittags kein Zimmer mehr zu haben.

* Fahrpreisermäßigung zum Besuch der Brüsseler Weltausstellung für Gesellschaftsreisen von Arbeitnehmern. Arbeitnehmern, die Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter (einschl. der Knappschafts-Krankenkassen) oder versicherungspflichtiger Mitglieder von eingeschriebenen Hilfskassen sind, werden bei Reisen, die sie im Interesse ihrer Fortbildung nach der Weltausstellung in Brüssel unternehmen, auf den Strecken der badischen, der preuss. Hessischen und der Reichsbahn unter den folgenden Bedingungen 3. Wagenklasse zum halben Preis der Fahrkarten für Ein- oder Personenzüge — bei Benutzung von Schnellzügen gegen Entrichtung des vollen tarifmäßigen Schnellzugzuschlages — befördert. Auf der Hinreise müssen sich mindestens zehn Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen; die Rückreise kann einzeln ausgeführt werden. Als Ausweis ist eine Bescheinigung der Krankenkasse darüber vorzulegen, daß das betr. Mitglied zum Besuch der Weltausstellung nach Brüssel reist. Zu diesen Bescheinigungen ist unter handschriftlicher Abänderung der amtliche Vordruck zu verwenden, der zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung für Mitglieder von Krankenkassen uim. zwecks Unterbringung in Heilstätten uim. vorgeschrieben ist. Die Fahrpreisermäßigung für die Hinreise ist bei der Fahrkartenausgabe der Abgangstation möglichst frühzeitig — spätestens 8 Stunden vor Abgang des Zuges — unter Vorlage von Bescheinigungen für alle an der gemeinsamen Fahrt teilnehmenden Personen zu beantragen.

* In das Handelsregister wurde eingetragen: Firma „Gebrüder Schmitt Flugtechnisches u. literarisches Büro“, Mannheim, Werderplatz 7. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Otto Schmitt, Elektro- und Flugtechniker, Mannheim, Karl Schmitt, Kaufmann und Schriftsteller, Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1910 begonnen. Geschäftszweig: Betrieb eines Flugtechnischen und literarischen Bureaus, Flugfabrikation, Herstellung von Flugapparaten und Vertrieb technischer Artikel.

* Auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt hält die im vorigen Jahre eingetretene Besserung erquicklicherweise noch immer an, wie aus den Ergebnissen der größten kaufmännischen Stellenvermittlung, der des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg hervorgeht. In den abgelaufenen sechs Monaten dieses Jahres wurden beim über Vereine 11723 offene Stellen angemeldet, gegen 8507 in der ersten Hälfte des Vorjahres; demnach 3216 Balancen mehr. Die Zahl der Bewerber stieg von 12 007 auf 13 288. Diese Steigerung steht im Widerspruch mit der sonst auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt gemachten Beobachtung, nach der die Zahl der Bewerber stets zurückging, wenn die Hilfer der angemeldeten Balancen zunahm. Das jetzige umgekehrte Verhältnis beim über Verein erklärt sich lediglich aus der beispiellosen Mitschieberzunahme, die er seit den letzten Jahren zu verzeichnen hat. Die Zahl der durch den Verein besetzten Stellen betrug im ersten Halbjahr 4948, gegen 3992 in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Wie auch hier eine Steigerung von 854 Befragungen. In diesem Jahre sind bis Anfang Juli bereits 12 000 Mitglieder neu aufgenommen worden, so daß die Gesamtmitgliedszahl nunmehr auf über 100 000 angewachsen ist.

* Wie steht es um die bällige Sonntagruhe im Mannheimer Kleinhandel? lautet das Thema, welches in der am nächsten Dienstag, den 19. Juli, abends 9 Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Hofbräu-Apostel“, C 4, 11, stattfindenden und von der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen nationalen Handlungs-Gewerkschaften-Verbandes einberufenen Versammlung behandelt wird. Neben Herr Gewerkschaftsrat Ernst Richter, dem Vortrage schließt sich eine freie Aussprache an. Neben den Verbandsmitgliedern sind alle sonstigen Interessenten eingeladen.

* Propaganda für Mannheim wird durch unsern Verkehrsverein gewiß recht reichlich gemacht. Wesentlich umfangreicher aber kann sie gestaltet werden, wenn auch weitere Besichtigungsreisen mitwirken. Hierzu gibt die nächste Reise- und Ferienzeit ganz vorzügliche Gelegenheiten. Abgesehen vom persönlichen Gespräch mit Mitreisenden oder Pensionärsreisen, wobei auf die Vorzüge, Sehenswürdigkeiten und Annehmlichkeiten der eigenen Stadt hinzu gewiesen werden kann, sollte kein Mannheimer die intensive Verbreitung des vom Verkehrsverein herausgegebenen dreisprachigen, schon illustrierten Prospekts veräumen. In dem Hotel, in den Pensionen der Sommerfrische und Kurorte sollten einige Mannheimer Prospekte in das Sekretariat gelegt werden. Das Verkehrs-bureau im Rathaus, Bogen 47/48, verleiht das Material kostenlos. Wer es nicht mit auf die Reise nehmen will, schreibt von der Sommerfrische aus hierher, worauf sofort erfolgt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn recht viele von obigem Gebrauch machen und mitwirken würden an den Bestrebungen, den Fremden auf den Besuch unserer Stadt aufmerksam zu machen.

* Wiederholte. Beim morgigen Familien-Ausflug nach Weinheim-Hohenaltheim wird nicht, wie es irrtümlich im Inserat im heutigen Mittagsblatt hieß, vom Mannheimer, sondern vom Weinheimer Bahnhof Punkt 1 Uhr abgefahren.

* Große Karnevals-Gesellschaft V. R. Nur noch wenige Wochen und Mannheim feiert sein beliebtes „Vollsfest“. Statt wie früher auf den Hüblichen Rennwiesen wird dieses Jahr das Volksfest auf den „Redarwiesen“ abgehalten. Wenn auch zur Zeit dieselben noch von den „leblischen“ Blüten des Redars überpflügt werden, so besteht dennoch keine Gefahr für das Fest. Eine von dem Efferrat der „Großen“ an Justiz-Plinius gerichtete Bitte, seine Tätigkeit jetzt für einige Zeit einstellen zu lassen, wurde in beiderem Sinne aus den höheren Regionen beantwortet. Fußballspieler werden an den beiden Tagen einen internationalen „Matsch“ ausfechten, Turner in ihren schäblichen Evolutionen sich zeigen und die herrlichsten Töne werden den Höhen einer modernen Sängerschar entströmen. Weltberühmte Musikkapellen bringen Opern, Volzer und sonstige Melodien zu Gehör, und in diversen Wein-, Bier- und Kaffeegärten wird für das Publikum die Frage der „Rechtbefugung“ in bester Weise gelöst. Die Magenfrage kann in den vorerwähnten Zelten sowie an angelegenen Büchständen ihre Erledigung finden und für Veranlagungen dienen Karussels, Schach- und andere Tuden. Kurzum, am 7. und 8. August wird sich auf den Redarwiesen ein Leben wie im Schwarzenlande entwickeln, bei dem Reich und Arm sich betätigen.

* Zu dem schweren Schiffsunfall, der im Binger Loch vorgefallen ist, ist noch mitzuteilen, daß sich der verunglückte

Schleppkahn „Niederrhein Nr. 26“ mit einer Ladung von etwa 12000 Zentner Holz und Strohballen im Anzuge des Schleppdampfers „Nepos“ durch das Dingerloch-Nahrmasser bergwärts bewegte. Der Dampfer hatte fünf Pferde im Vorspann, die wegen der starken Gegenströmung müde waren. Der Dampf konnte aber trotz des Vorpanns nicht gegen die Strömung aufkommen und so kam der Kahn ins Treiben. Er schoß mit furchtbarer Wucht auf die lange Krähbe und darüber hinaus ins zweite Nahrmasser, setzte sich dann fest und brach durch. Der Bruch erfolgte im zweiten Raum, der eine Kesselablage hatte. Infolge der Blähigkeit des Unfalls hatten die Schiffleute sehr schwer zu kämpfen, daß sie mit dem Leben davonkamen.

Ein schwerer Unglücksfall ist auf dem Schraubendampfer „Paul Dsch.“ gegenüber von Niederheimbach vorgefallen. Als der Dampfer die Anker lichten sollte, schlug der Schwanzel einem Matrosen gegen den Kopf und dem Hindergänger gegen die Brust. Beide trugen schwere Verletzungen davon und mußten nach Sacharach gebracht werden.

Ein guter Fang gelang der Heidelberger Polizei, als sie vorgestern nach einem raffinierten Fangfänger fahndete, der bereits innerhalb weniger Stunden dingelt gemacht werden konnte. Der Vorgang wird dem „Heidelb. Tagbl.“ wie folgt geschildert: Als am Donnerstagabend auf dem hiesigen Bahnhof eine Ausländerin (Engländerin) angekommen war, begab sie sich in ein nahegelegenes Hotelquartier der Weststadt, um in Heidelberg Aufenthalt zu nehmen. Dieser sollte ihr aber bald verleidet werden, denn zu ihrem Schrecken bemerkte die Dame alsbald, daß ihr während einer kurzen Abwesenheit das Geldtäschchen auf unerklärliche Weise abhanden gekommen war, das u. a. den Gedächtnisbogen ufm. enthielt. Die Dame erstattete sofort Anzeige bei der Polizei, und richtig behauptete sich die Vermutung, daß der Dieb die Gedächtnisbogen bereits eingelöst hatte und — offenbar auf Zimmerwiederbesitz — „abgedampft“ war. Zunächst längere Zeit waren jedoch die fieberhaften Recherchen der Polizei insofern von Erfolg gekrönt, als der „unfreiwillige Reisende“ in unserer Nachbarstadt Mannheim in der Person des hier wohnhaften Agente Kühne dingelt gemacht und der fremden Dame ihr Eigentum im Betrage von mehreren hundert Mark wieder zugestellt werden konnte. Diefel war jedenfalls nicht wenig erlöst und erfreut ob der „prompten Arbeit“ unserer Polizei.

In Heidelberg finden in der zweiten Hälfte des Juli eine Reihe Veranstaltungen statt, zu denen viele Fremde erwartet werden. Für den 17. und für den 31. Juli sind Schloßhofsfeiern vorgesehen, wobei die der Redar zugedachte Festschiff mit Rotfeuer erhell wird. Der Gesang der Studenten, die in Booten den Fluß befahren, und ein prächtiges Feuerwerk schaffen einen Stimmungsauber von festlicher Schönheit. Sehr beliebt sind auch die bekannten Schloßhofsfeiern, die am 23. und 24. Juli und am 6. August gefeiert werden. Den Rahmen hierfür bildet der durch eine Kontinuitätsfeier erhellte Schloßhof, von dort ergießt sich der Teilnehmerstrom in die Schloßkeller, und den Parkhaus, wo überall bei frohen Feiern lustig geacht wird. Diese Schloßhofsfeiern sind stets so stark besucht gewesen, daß es sich empfiehlt, schon vorher Villette zu bestellen.

Aus dem Stadtteil Neckarau. Eine einfache, schlichte, aber sehr schön und würdig dekorierte Großherzoggeburtstagsfeier veranstaltete am vergangenen Sonntag der Militärverein Neckarau und die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins in Form einer Kirchenparade. Um 9 Uhr vermittelte versammelten sich die Mitglieder des genannten Vereins überaus zahlreich im Vereinslokal, von wo prägnant halb 10 Uhr unter Vorantritt des Stadtkapellmeisters Neckarau (Kapelle Binler) der Abmarsch mit Fahnen nach der evangel. Kirche zur Vereinhalle am Heiligabend stattfand. Nach Beendigung des Gottesdienstes marschierte der Verein geschlossen in sein Lokal „Zum badischen Hof“ zurück, wofür im großen Saal ein prägnant festliches Festessen stattfand. Hier herrschte bald eine gemütl. Stimmung. Nachdem die Kapelle einige Märsche, sowie die Vorträge aus der Oper „Martha“ intoniert hatte, ergiff der 1. Vorstand des Vereins, Herr Kapitän Wörns, das Wort zu einer kurzen, aber feinsinnigen Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung dieses Tages für uns Badenecr hindeutete, und ein dreifaches Hoch auf unseren Großherzog und unseren Thronfolger Prinz Max von Baden ausbrachte, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann überreichte der Kolonnenführer der freiwilligen Sanitätskolonne des Militärvereins, Herr Benninger, in einer Ansprache dem ältesten Kolonnenmitglied und Kolonnenführer Oberleutnant Herrn Peter Scherer das ihm vom Kaiser, Kommissar der freiwilligen Kriegsverwundtenpflege Kürst. zu Solms-Baruth verliehene Diplom nebst Auszeichnungsbüste für 15jährige Zugehörigkeit zur Kolonne. Redner sprach dem Jubilär die Glückwünsche der Kolonne aus, ermahnte gleichzeitig die jüngeren Kolonnenmitglieder, sich den Jubilär zum Vorbild zu nehmen und forderte sie auf, allezeit treu zur Fahne des roten Kreuzes zu halten, stets eingedenk zu sein der hohen und idealen Aufgabe aufopferungsvoller Tugend im Dienste der Humanität. Der Jubilär dankte tiefgerührt für die ihm gewordene Auszeichnung, gab einen kurzen Rückblick über seine Mitgliedschaft bei der Kolonne und appellierte auf die Opferwilligkeit des Militärvereins für Zwecke der Sanitätskolonne. Der 2. Vorstand des Vereins, Herr Reichmeister Bäcker, erstattete die Anwesenheit mit einigen sehr schön dargelegenen Sätzen, während die Frauen durch geeignete Musikstücke der Kapelle Winkler auszufüll wurden. Erst nach 1 Uhr trennten sich die Festteilnehmer, alle freundlich bedrückt von dem schönen Verlauf der Feier und mit dem Bewußtsein, einige schöne und heitere Stunden im Kreise der Kameraden verbracht zu haben.

Aus dem Großherzogtum.

B.C. Rastatt, 15. Juli. Wie erhalten folgende Zuschrift: Die Notiz vom 12. ds. über die Gründung eines Volkshilfsvereins entspricht den Tatsachen nicht. Es war von den Einberufenen der Versammlung und von dem Meisten nicht beabsichtigt, den Rastatter Arbeiter-Diskussions-Klub in Rastatt mechanisch nachzumachen. Das verbieten hier schon die einfachen Verhältnisse der Kleinstadt. Es ist richtig, daß ein Volkshilfsverein nach dem Muster des Rastatter Arbeiter-Diskussions-Klubs am Montagabend gegründet wurde und es ist festzustellen, daß Herr Tr. Fischer, der Vorstand des Rastatter Klubs, verstanden hat, daß eine Gründung nicht bewerkstelligt werden konnte. Ein einseitiger Vorstand ist nicht gewählt worden und an eine Gründung ist vorerst nicht zu denken. Wenn aber ein Volkshilfsverein in Rastatt gegründet werden wird, so wird er jedenfalls nach den in dieser Versammlung mit den Vertretern des Diskussionsklubs gemachten Erfahrungen diese Form eines Vereins sicher nicht wählen.

oo. Freiburg, 15. Juli. Das reine Vermögen der Stadtkasse betrug am 31. Dezember v. J. 57.241.856 M. 67 Pf. und das der Sparkasse 1.262.419 M. 12 Pf. Dem 192.450.100 M. 70 Pf. betragenden Gesamtvermögen stehen 45.308.243 M. 3 Pf. Schulden gegenüber. Das Reinerlösnis hat sich gegenüber dem Vorjahre um 311.815 M. 98 Pf. vermindert.

Aus dem Schwarzwald, 14. Juli. Wie der „Bad. Kr.“ mitgeteilt wird, verschwand in Ruffbach

(Amt Teiberg) die 15 Jahre alte Tochter des Tagners Anselm Dold, Franziska Dold, spurlos aus dem Elternhaus. Das Mädchen begab sich am 4. Juli angeblich zur Großmutter in einem Ort der Umgebung zu Besuch, kehrte aber nicht wieder zurück und als der Vater selbst nachforschte, mußte er erfahren, daß die Entfeln sich bei der Großmutter nicht eingefunden hatte. Nunmehr setzte sich in der Veröffentlichung die Meinung fest, daß das Kind einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist, welcher die Verkauftene nach Südamerika oder sonst an einen Platz schleppie. Anhaltspunkte werden darin gefunden, daß vor vier Wochen ein gut gekleideter Mann, ca. 30 Jahre alt, welcher einen Bivider trug, das Mädchen auf dem Felde längere Zeit allein sprach und später wieder gesehen wurde. Er fragte auf den Höfen, ob Messing zu verkaufen sei. Einige Tage vor dem Verschwinden der Dold habe er sich in Abwesenheit der Eltern abermals eingestellt und sich mit der Verkauftene längere Zeit unterhalten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 15. Juli. Der Restaurateur der Rheinlust in Speyer, Fritz Niemand hat innerhalb kurzer Zeit zwei Menschenleben aus den hochgehenden Wogen des Rheines mit eigener Lebensgefahr gerettet und zwar das acht Jahre alte Töchterchen der Verlassenen Eheleute, das beim Spielen in den Rhein geläut und von der Strömung rasch fortgetragen wurde, und am letzten Montag den Steinhauser Sechmeyer, der sich in selbstmörderischer Absicht in den Strom gestürzt hatte. Schon früher hat Niemand einen 15jährigen Putsch, der beim Angeln in den Rhein gefallen war, aus dem kalten Wasser gerettet und sich dabei eine Erkrankung zugezogen.

* Neustadt a. S., 15. Juli. In dem städtischen Anwesen Marktplatz Nr. 11, wo sich das Restaurant der Frau Wwe. Graf „Zur Brücke“ befindet, wurde anlässlich von Reparaturarbeiten eine seltsame Entdeckung gemacht. Ein Arbeiter des Ländereigentümers Wees, der von der Stadt mit den betreffenden Arbeiten beauftragt ist, sich beim Abtragen der alten Mauer in dem oberen Stockwerke, gerade über der Tür der Wohnung des Musiklehrers Reich auf ein noch gut erhaltenes Wandgemälde, welches die Göttin der Gerechtigkeit mit der Waage darstellt. Eine Aufschrift über dem Gemälde lautet „Justitia, 1600“. Allem Anscheine nach hat sich in der betreffenden Wohnung vor mehr als 300 Jahren einmal ein Gerichtssaal befunden. Das bei früheren Reparaturen übersehen und jetzt durch einen glücklichen Zufall bloßgelegte Bild ist, wie man sofort erkennt, von Meisterhand entworfen worden und hat entschieden künstlerischen Wert. Es wird nun selbstverständlich alles getan werden, um das interessante Freskobild unverändert zu erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wannheimer Kunstverein. Die zurzeit ausgestellten Kollektionen von Hans von Volkman, Karlruhe; James Graf, Magdeburg; Thomas Wals, Mannheim etc. bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt. Die Ausstellungsräume des Kunstvereins sind von Montag, den 18. Juli bis anfangs September geschlossen. — Verkauft wurden: „Herbstmorgen“, Ölgemälde von James Graf, Magdeburg; „Bildnis des Großherzogs Leopold“ von Johann Grundt; „Schwedische Küste“ von Karl Bild, Karlsruhe.

Musikdirektor Karl Heine, Worms †. In Worms ist im 80. Lebensjahre Herr Musikdirektor Karl Heine, Komponist verschiedener schöner Volkslieder, gestorben. Der Verlebene war seit 1890 Ehrenmitglied der hiesigen „Liedertafel“.

Wie sehr sich der Verstorbenen allgemeiner Wertschätzung erfreute, das geht aus dem folgenden Nachruf der „Wormser Ztg.“ hervor: Ein wackerer Mann, dem das Wormser Kulturleben außerordentlich viel verbannt, ist von uns gegangen. Im Jahre 1882 kam Karl Heine nach Worms und bald hatten ihn die hiesigen Musikfreunde als hochbegabten Führer lieb gewonnen. Wenn in den 50er und 60er Jahren das Musikleben in Worms kräftiger pulsierte, so ist es hauptsächlich sein Verdienst. Der evangelische Kirchengesangsverein, dem er länger als 4 Jahrzehnte Vorstand, betrat den Heimweg seines Lebens, begeistert umfragen, vorwärts strebenden Leiters, ebenso auch der Synagogen-Chorverein, dem er als Dirigent und Organist 42 Jahre lang Vorstand.

Viele wissen es, daß Karl Heine ein feinsinniger Komponist war, der die Musikwelt mit manchen schönen Schöpfungen erfreute. Auch als Schriftsteller war er tätig und ein großer Roman aus seiner Feder wird von vielen sehr geschätzt. So darf man denn heute mit vollem Recht von diesem abgeschlossenen Leben sagen: „Und wenn es still ist gewesen, dann ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Mancher Behmutstropfen fiel in den Becher seines Glases, das er in treuer Pflichterfüllung und warmer Anerkennung seines Schaffens fand. Am 2. Januar ds. J. kannte er, von seinen Freunden gefeiert, nach den 80. Geburtstag begeben.

Frankfurter Kunstschau 1910. Die diesjährige Sommerausstellung des Frankfurter Kunstvereins wird nicht wie ihre Vorgängerinnen dem Lebenswerk eines einzelnen Künstlers gewidmet sein, sondern unter dem Titel „Frankfurter Kunstschau 1910“ an Hand einer beschränkten Zahl ausgewählter Werke der führenden Meister einen Überblick über das gesamte gegenwärtige Kunstschaffen in Deutschland zu geben suchen. In der Abteilung für Gemälde etc. werden demensprechend vertreten sein: Voelke, Gerhardt, Habermann, Höbner, Kaldenbach, Kallbach, Klimt, Liebermann, Oberländer, Stenog, Steinhilber, Staud, Thoma, Trübner, Ubbö. Jäger und viele andere, bei der Plastik: Gaal, Hilkebrandt, Klimsch, Klingner, Quailen u. a. sowie andere bekanntesten Medailleure, die großartige Abteilung endlich wird die wichtigsten Repräsentanten dieses gegenwärtig in so hoher Blüte stehenden Kunstzweigs mit ihren schönsten Arbeiten zeigen. Im ganzen wird die Veranstaltung gegen 200 Werke umfassen, über welche ein illustrierter Katalog erscheint. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Donnerstag, 21. Juli, mittags 12 Uhr in schlichtester Form. Ihre Dauer ist bis Ende September festgelegt. Bis dahin wird die „Frankfurter Kunstschau“ täglich von 9-6 Uhr zu besichtigen sein.

Friede im Reich der Bühne? Wie die „Allgemeine Korrespondenz“ für Kunst“ aus sicherer Quelle erfährt, sind seit geräumter Zeit bereits Unterhandlungen im Gange, die eine Auslösung im Schauspielerteatere bezwecken, eine Verständigung zwischen dem „Bühnenverein“, dem die meisten Theaterdirektoren angehören, und der „Bühnengenossenschaft“, die in der Hauptstadt den deutschen Schauspielerverband bedeutet. Zwar werden die Verhandlungen noch sehr „hinter den

Kulissen“ betrieben, doch ist die Tatsache nicht mehr fortzuläugnen, daß man sich haben wie drüben nach einer Verständigung sehnt, die allen Wirklichkeiten ein Ende bereitet, vor allem all jenen durch die Feindschaft entstandenen Unzulänglichkeiten, unter denen nicht zuletzt die Wohlhabendbestrebungen des Schauspielerverbandes zu leiden hatten. Man hofft, daß im Herbst alles soweit geregelt sein wird, daß man von einem offiziellen Friedensschluß reden kann, verschließt sich jedoch nicht der Ansicht, daß, ehe es soweit ist, noch manches zu erlebigen, manches aus dem Wege zu räumen ist, und daß vor allem jene führenden Geister im Kampf fallen, bezw. sich sehr beschneiden müssen, die so lange Zeit den Krieg schüren halfen. Vor allem dürfte es, wie auch seine augenblickliche Rechtschaffenheit sich regeln wird, Herr Hermann Rissen, der streitbare Präsident der Genossenschaft sein, der dem Streit der Parteien zum Opfer fallen muß. Wenigstens scheint dies der Wunsch der einen Partei innerhalb der „Bühnengenossenschaft“ zu sein. (D. Schriftl.)

Französisches Musikfest in München. In den Tagen vom 18. bis 20. September wird in der Ausstellung München 1910 unter dem Patronat der Société française des Amis de la Musique das erste französische Musikfest veranstaltet. Zweck dieses Festes ist, die Entwicklung der französischen klassischen und modernen Komposition systematisch darzustellen und das musikalische Schaffen Frankreichs als Einheit durch gedrängte, aber typische Auswahl zum erstenmal im Ausland zu propagieren. Das Fest wird sich in drei Orchesterkonzerten und in zwei Kammermusik- und Liedermatinées gliedern. Die Generalintendant der Münchener Hofoper hat die Veranstaltung von zwei Vorstellungen in Aussicht gestellt. In die Ausführung werden sich die bedeutendsten, französischen Künstler, Komponisten, Dirigenten, Instrumental- und Vokalisten teilen. Von Münchener Vereinen wirken die Münchener Madrigalvereinigung und das Münchener Tonkünstlerorchester mit.

Zur Wiener Hofoperkritik schreiben die „M. R. N.“ Zimmer drohend wird die Gefahr, daß die Lösung der Wiener Hofoperkritik den Ausbruch einer Münchener Hofoperkritik bedeuten wird. Es wird uns versichert, aus zuverlässiger Quelle stamme die Mitteilung: Felix Motil sei fest entschlossen, unter allen Umständen nach Wien zu gehen. Er lehne auch vor großen Schwierigkeiten nicht zurück, um jetzt auf den Posten eines Wiener Hofoperndirektors zu gelangen. Demgegenüber stehen nun freilich die persönlichen Erklärungen Motils, daß er weder direkt noch indirekt einen Antrag nach Wien erhalten habe, und daß er auch keinen solchen erwarte. Aber freilich, die Frage blieb immer offen, wie sich Motil verhalten würde, wenn er doch einen Antrag erhielt. Die Kunde ist ja nicht erst von heute, daß es Motils Herzenswunsch sei, die Oper seiner Vaterstadt zu leiten. Die Sorge, wir könnten Motil schließlich doch verlieren, ist deshalb nur zu sehr begründet. Aber wir wollen immer noch hoffen und glauben, daß die Gefahr glücklich vorübergehe. Der Verlust, den München erleiden würde, wäre ungeheuer.

Theaterkritiken. Die Deutsche Bühne (Hörstel u. So., Verlag, Berlin W. 15). Aus dem Inhalt des neuen erschienenen Jahrbuches erwähnen wir: Rechtskräftige Urteile vom Syndikus des Deutschen Bühnenvereins, Hermann Conrad: Wie ist der Charakter des Schauspielers auf der Bühne darzustellen? R. Morland: Beiträge zur Geschichte des französischen Theaters während der großen Revolution. Dr. Hans Landsberg: Die Kunst des Schauspielers, Ernst Schid: Eisenbeton im modernen Theaterbau. W. E. Heinrich: Theatermoral. Neue Theaterleistungen für die nächste Spielzeit. — Die Schaubühne. Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobson, enthält in der acht- und neunundzwanzigsten Nummer ihres sechsten Jahrgangs: Ueber Schiller, Schopenhauer und Goethe. Von Otto Ludwig. — Kleists „Amphitruon“ im Deutschen Theater. Von Erwin Fritsch. — Ueber Regie und Regisseur. Von Steban Grohmann. — Das Dresdener Theaterjahr. Von Felix Zimmermann. — Der alte und der junge Wagner. („Der Ring“ und „Der Kolloid“ in der Oper). Von Fritz Jacobson. — Die Kritik der Schauspielkunst. Von Rath, Müller. — Ideen für Ausstattungstricks. Von Ray Brad. — Prolog zu einem Eulenspiegelbilde. Von Felix Braun. — Soldatenleben im Frieden. Von Alfred Polgar und Egon Friedell. — Der Sinn der Schaubühne. Von Hans Wantosch. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet 40 Pf. die Nummer, 60 Pf. die Doppelnummer, 2,50 M. vierteljährlich, 12 M. jährlich. Probenummern gratis durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin W. 62, Wichmannstraße 8a.

Sportliche Rundschau.

Wintersport.

H.W.K. Vogelsberger Schneeschuh-Verband. Der seit 1906 in Gießen bestehende „Stilskil-Wintersport-Giegen“ wird sich mit dem im letzten Herbst gegründeten „Vogelsberger Stilskil-Hochwaldhausen“ vereinigen, um durch die Verschmelzung zu einem „Vogelsberger Schneeschuh-Verband“ den im Vogelsberg nach jungen Wintersport mit vereinten Kräften zu fördern. Diese Vereinigung dürfte vor allem darum von Bedeutung sein, als damit die sporttreibenden Elemente auf den beiden Hauptgebieten des Vogelsberges, die West- und Ostseite in der lebenskräftigeren Organisation eines „Vanderverbandes“ zusammengeführt werden, wie dies in allen anderen, dem Deutschen Skiverband zugehörigen Gebirgen mit Erfolg geschehen ist. Der neue Verband beabsichtigt, auf dem Weg der Reingründung von Ortsgruppen den Skilauf in weitere Kreise und Ortshälften des für den Wintersport sehr geeigneten Vogelsberges einzuführen. Bei Hochwaldhausen ist ferner die Anlage von Übungspflügen und von Sprungschangen geplant, wo unter sorgfältiger Leitung in kurzen die praktische Betätigung im Skilauf unterflüht werden soll. Vorgesehen ist für Februar 1911 ein Winterfest des neuen Verbandes auf dem Felsenmeer bei Hochwaldhausen.

Ruderport.

* Neuer Kaiserpreis. Der Kaiser hat dem Rainzer Regatta-Club des Süddeutschen Ruderverbandes einen Kaiserpreis gestiftet, welcher auf der Sonntag den 28. August in Rainz stattfindenden weiteren Regatta im Vierer ohne Steueremann zum Austrag gelangt.

* Neue Regatta-Termine. Die Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ hat beschlossen, die nächstjährige (19.) Regatta am Sonntag den 9. Juli 1911 abzuhalten. — Der Rainzer Ruderverein gibt bekannt, daß er seine nächstjährige Ruder-Regatta am Samstag den 17. und Sonntag den 18. Juli 1911 abhalten wird. — Die nächstjährige Ruder-Regatta des Verbandes Frankfurter Rudervereine findet am Sonntag den 11. Juli 1911 in Schweinfurt statt.

Erster deutscher Ueberlandflug.

Der vom Deutschen Fliegerbund für Mitte August geplante Ueberlandflug von Frankfurt über Wiesbaden und Mainz nach Mannheim kommt zustande. Die Länge der Strecke beträgt 100 Kilometer. Eine noch festzusetzende Anzahl von Zwischenlandungen soll gestattet werden. Im ganzen kommen 50000 Mark und mehrere von hohen Offizieren gestiftete Ehrenpreise zum Austrag.

Die Propositionen werden von einer aus aktiven Fliegern bestehenden Kommission ausgearbeitet und können vom 27. Juli an von den Teilnehmern am Fluge beim Deutschen Fliegerbund, Frankfurt, Neue Mainzerstraße 76, angefordert werden.

Es ist hochinteressant, daß in den ersten deutschen Ueberlandflug auch unsere Stadt einbezogen worden ist. Nach unseren Informationen hat sich um die Berücksichtigung Mannheims bei dieser hochbedeutenden sportlichen Veranstaltung Herr Dr. Karl Lang in seiner Eigenschaft als Vertreter Mannheims im Vorstand des Deutschen Fliegerbundes besondere Verdienste erworben. Bemerklich ist nur, daß der Ueberlandflug in den Hauptferienmonat August fällt, in dem viele Freunde des Flugsports fern von Mannheim weilen. Soweit wir unterrichtet sind, machten sich auch Bestrebungen dahin geltend, den Ueberlandflug erst im September zu veranstalten. Der Umstand aber, daß die Kaiserparade in Mainz im August stattfindet, scheint den Ausschlag dafür gegeben zu haben, als Termin für die hervorragende aviatische Veranstaltung den August festzusetzen. Ueber die Einzelheiten des ersten deutschen Ueberlandfluges werden wir unseren Lesern sobald als möglich Mitteilung machen.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Berlin-Grünwald, 17. Juli.

Preis von Hindew: Stall Grady - Gelserte. Stadion-Handicap: Craner - Dos. Großer Preis v. Berlin: Star - Stall Weinberg - Blaustrampf. Damen-Preis: Horefater - Hans. Preis von Teichendorf: Orion - Sklavensäger. Preis vom Jagdschloß: Trub - Delgoland. Grünfeld-Jagdrennen: Lario - Münchhausen. Berlin, 17. Juli. Schmettow-Rennen: Prinzipal - Dölle. Juli-Jagdrennen: Alrod Döffe - Gaten Payne. Preis von Troschitz: Boulangier - Wiederm. Preis von Breslau: Motes - Florian. Staats-Preis: Altoral. Ehrenpreis-Jagdrennen: Escof - Ein Ehole a Guerre. Münster, 17. Juli.

Preis von Dahlhausen: Freischütz - Fliege. Preis von Vulpera: Koj - Mirjam. Verkaufs-Jagdrennen: Eccington - Topstone. Landsberg-Jagdrennen: Grünsped - Waise. Domburg-Jagdrennen: Hadule - Zefna. Dendringer-Jagdrennen: Kanthi - Wahn.

Hannover, 17. Juli.

Tramm-Rennen: Diabolo II - Sajodin. Gyldestein-Hürdenrennen: Miramba - Wgott. Bennisgen-Rennen: Melitta - Dps. Herrenbauener-Jagdrennen: Paks - Galicia. Große Hannoverische Steeple-Chase: Sally Camp - Ward of Court. Langenhagen-Jagdrennen: Eholi - Kathale.

Kreuznach, 16. Juli.

Begrüßungs-Hürdenrennen: Sparghaus - Parbidl. Kaiseran-Jagdrennen: Woyin Eitel - Laripette. Cranien-Jagdrennen: Lough Allagh - Rimi II. Unionklub-Jagdrennen: Jemingard - Eisen. Feld-Jagdrennen: Gemme - Rardet.

Kreuznach, 17. Juli.

Ebernburg-Hürdenrennen: Zeit - Dahnepampel. Kreuznach-Jagdrennen: Cousin Eitel - Laripette. Rheingrafenhein-Jagdrennen: Epaulette - Hofnart. Preis von Hüllingen: Bauernfänger - Jemingard. Wiederschen-Hürdenrennen: Seladin - Pitqa.

Wiltstät i. Baden, 17. Juli.

(Von Rahmennungen abgesehen.) Preis von Gottswald: Namlud - Charlottenau. Wiltstätter Steeple-Chase: Morphinit - Comon Council. Hürden-Rennen: Speranza II - Bella. Danauer-Jagdrennen: Stall Graf Kanthaus - Ell. Preis von der Ringig: Hamelin - Brigant.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 16. Juli. Der Reichskanzler ist nach Hohenheim zurückgekehrt.

Die Entfernung des Pogrombildes und der bayerische Landtag. w. München, 16. Juli. (Kammer.) Bei der Beratung des Kulturbudgets haben sich mehrere Redner gegen die Entfernung des jüdischen Bildes „Pogrom in Kiev“ aus der diesjährige Ausstellung im Glaspalast ausgesprochen. Der Staatsrat von Loebel gab als Vertreter des Ministerpräsidenten eine längere Erklärung ab, wonach das Bild zweifellos als ein tendenziöser Angriff auf die Souveränität eines befreundeten Staates aufzufassen werden müsse. Das Bild erregt bei allen monarchisch gesinnten Russen den größten Anstoß. Der Redner hat das Bild beschlagnahmt und von der Ausstellungsleitung die Entfernung verlangt, die sofort erfolgt sei, denn man warte nicht erst die Beschwerde der russischen Gesandtschaft ab. Das Vorgehen des Ministeriums sei keine Schwäche oder eine Demütigung der bayer. Regierung oder der Münchner Kunstlerchaft, sondern ein Akt der Courtoisie gegenüber einem Souverän eines befreundeten Staates. Das Bild wäre von der Ausstellungsleitung von vornherein nicht zugelassen worden, wenn man den politisch anstößigen Charakter erkannt habe.

München, 16. Juli. Mehrere sozialdemokratische Redner richteten heftige Angriffe gegen Loebel. Sie bezeichneten das Bild als Blamage, wofür der Präsident ihnen eine Rüge erteile. Loebel wies die Angriffe zurück und betonte, er würde bedauern, wenn er mit den Rednern einer Meinung sein müße. Der Redner teilte schließlich mit, er habe auf eigene Verantwortung gehandelt. Beweis habe von der Angelegenheit nichts gemacht. Damit ist der Gegenstand erledigt.

Dem Willkürschlagen.

Sandau a. Moz, 16. Juli. (Preis-Zeit.) Bei dem harten Gewitter gestern nachmittags wurden der Tagelöhner Winkler, Vater von 4 Kindern, vom Willkürschlagen und der Tagelöhner Krbinger ebenfalls Vater von 4 Kindern, schwer verletzt. Zwei Kinder Winklers wurden ziemlich stark verletzt. Die Verunglückten hatten unter einem Weidenbaum Schutz gesucht.

Vom „S. 1“

* Reg. 16. Juli. Nach seiner Rückkehr heute morgen gegen 7 1/2 Uhr hat sich das Luftschiff „S. 1“ abermals gewendet und wieder nördlichen Kurs genommen.

* Diederhosen, 16. Juli. Um 8 1/2 Uhr wurde „S. 1“ in Nieder-Neuz gesichtet, wo es einige Zeit kreuzte. Von 9 Uhr ab manövrierte das Luftschiff in der Gegend zwischen Diederhosen und Königsmachen, wo zurzeit eine größere Feldübungsübung der Diederhoser Garnison stattfindet.

* Reg. 16. Juli. Das Luftschiff „S. 1“ ist von der Fahrt in die Diederhoser Gegend gegen 10 1/2 Uhr ohne die Stadt zu berühren, zurückgekehrt und um 10 Uhr 40 Minuten vor der Halle glatt gelandet.

Großfeuer.

* Fulda, 16. Juli. Hier wurde die Wagenfabrik von Flammte durch Feuer gänzlich zerstört.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 16. Juli. Aus Breslau wird gemeldet: Der Militärballon P. 5 ist heute früh 8 Uhr in Kuttawa aufgestiegen und um 9 Uhr in Glog glatt gelandet. Er wird mittags in Breslau eintreffen.

Berlin, 16. Juli. Der Vorstand des national-liberalen Vereins für Leipzig und Umgebung beschloß in einer Versammlung, den Justizrat Junck bei den nächsten Wahlen wiederum als Kandidaten für den Wahlkreis Leipzig-Stadt aufzustellen. Junck ist bereit, die Kandidatur anzunehmen.

Unrathen in Kamerun.

Berlin, 16. Juli. Der Vertreter einer in Berlin ansehnlichen Firma hat seinem Berliner Hause einen Brief geschrieben, in dem er eine beunruhigende Meldung über die Lage im Süden von Kamerun wiedergibt. Der Briefschreiber erwähnt die kürzlich gemeldete Ermordung des Kaufmanns Dreifschneider und schildert das Gefährliche der Situation. Der Teil seines Briefes hat folgenden Wortlaut: Ueber die Ermordung des Herrn Dreifschneider von John Holt u. Co. durch die Malas wurde Ihnen schon berichtet. Der Aufstand nimmt jetzt große Dimensionen an. Gestern nachmittags wurde uns telephonisch aus Yaounda mitgeteilt, daß die Station Dume zweimal angegriffen worden sei, dieselbe habe sich zurückziehen müssen und der Bahmeister Arnold sei verwundet worden. Wie es um die Faktorei steht, konnten wir noch nicht erfahren. Major Dominik ist mit 120 Mann gestern nach Dume abmarschiert und meldete die Lage als sehr ernst. Die Firmen haben sich an den Gouverneur gewandt, damit er ernste Maßnahmen ergreife, denn Wony Wony werde bis Dume eingeschlossen. Es ist keine Verbindung mit dem Platz Nkolobo bei Dulleu. Außerdem ist wahrscheinlich, daß die Malas nach Vertua losgeschlagen und sind wir dann total aufgeworfen. Wer kann sagen, ob nicht heute schon die Weichen im Dumer Bezirk umgedreht und die Faktoreien ausgeraubt sind. Wony Wony steht isoliert da. Es steht dort das Leben aller Farmer auf dem Spiel und es ist Pflicht des Gouverneurs, sofort alles anzubahnen, um den Aufstand zu unterdrücken. — Wir wollen hoffen, daß die Berichte übertrieben sind und Dominik zur Zeit kommt und es ihm gelingt, die Ruhe wieder herzustellen. Der Brief ist vom 18. Juni aus Plantation, einer Niederlassung der erwähnten Firma in Kamerun datiert. Er ist einen Monat alt. Die Nachricht braucht aber nicht überholt zu sein, denn viele vom Aufstand heftigsten Gegenden haben keine telegraphische Verbindung mit der Post. Im Reichskolonialamt ist bisher noch keine Meldung über eine bevorstehende Aufstandsbewegung unter den Malas eingetroffen.

Die badische Sozialdemokratie.

Mannheim, 16. Juli. Gegen die Vorwürfe des „Vorwärts“ verteidigt in sehr interessanten Ausführungen die „Volkstimme“ das Verhalten der badischen Sozialdemokratie, ihr Hineinwachsen in den Gegenwartsstaat. Ihre Taktik habe es fertig gebracht, das Zentrum politisch und parlamentarisch schwach zu setzen. Trotz der Drohungen und Bannflüche des „Vorwärts“ halten die badischen Sozialdemokraten fest an der von ihnen befolgten Taktik.

Der Großblocklandtag 1910/11 hat den Beweis erbracht, daß ein positives Zusammenarbeiten zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie möglich ist, ohne daß die Grundsätze der in Frage kommenden Parteien dabei irgendwie irrtümelhaft wurden. Freilich, die Prinzipienreiterei, ein ebenso leichtes als bequemes Vergnügen, kommt dabei nicht auf ihre Kosten. Dieses Vergnügen kann man sich immer nur gerade so lange leisten, als man sich den politischen Folgen desselben entziehen kann.

Die badische Sozialdemokratie stand vor der Alternative, entweder auf den Trost ihrer Stärke auszubilden politischen und parlamentarischen Einfluß zu verzichten — was aber gleichbedeutend gewesen wäre mit der Unmöglichkeit, die Liberal-konservative Reaktion schwach zu setzen — oder aber ihren Einfluß in die Reichshalle zu weiten und damit auch einen Teil derjenigen Verantwortung zu übernehmen, die bei den Dogmatikern des starren Prinzips stets verpönt war. So einfach wie in der Theorie gestalten sich in der Praxis die Dinge niemals. Es muß deshalb den Männern, denen die Wähler ihr Vertrauen schenken, in gegebenen Fälle möglich sein, ohne Rücksicht auf überlieferte Traditionen die nötigen taktischen Maßregeln zu ergreifen. Ohne mehr oder weniger große Reibungen und Konflikte wird es dabei nicht abgehen; aber schließlich sorgt der Erfolg dafür, daß die richtige Basis für die weiteren politischen Aktionen gefunden wird. Jede Wenderung an einer traditionellen Taktik stößt anfänglich auf Widerspruch. Allein wo sich die veränderte Taktik als richtig erweist, wird der Widerspruch gegen dieselbe überwunden. Das war in Baden der Fall. Die große Mehrheit der badischen Sozialdemokratie billigt die von der sozialdemokratischen Fraktion praktizierte Taktik, und wir zweifeln auch keinen Augenblick daran, daß sie die Zustimmung zum Budget billigen wird, und zwar aus dem sehr einfachen und naheliegenden Grunde, weil sie weiß, daß durch die entgegenge setzte Taktik unsere ganze politische Arbeit in den letzten Jahren, der man den Erfolg nicht wird absprechen können, paralysiert und auf Jahre hinaus die politische Aktionsfähigkeit der Partei aufs schwerste gefährdet worden wäre. Unsere politische Arbeit soll und darf nicht zur bloßen Agitationsarbeit begrabiert werden; über die Zeit der bloßen Agitationspolitik sind wir in Baden hinausgewachsen, das muß jeder wissen, der sich kritisch über die von der badischen Sozialdemokratie und ihrer parlamentarischen Vertretung befolgte Taktik äußern will.

Von diesen Gesichtspunkten aus muß auch die parlamentarische Arbeit des verlassenen Landtags, speziell diejenige der sozialdemokratischen Fraktion, beurteilt werden. Was bei uns in Baden

sich seit etwa 6—7 Jahren in der politischen Entwicklung abspielt, ist weiter nichts als die Overtüre zu dem großen politischen Problem, das — nolens volens — auch für die Reichspolitik in absehbarer Zeit gelöst werden muß. Wer nicht politisch erblindet ist, der sieht jetzt schon die Anfänge dieser Entwicklung auch für die Politik im Reiche.

Diese Wille ist bitter für den „Vorw.“. Wir haben schon gestern gesagt, daß die badischen Sozialdemokraten durch die Verdichte des „Vorwärts“ kaum aus der Fassung sich bringen lassen würden. Die „Volkstimme“ bestätigt unsere Annahme Geradezu Auffehen erregen wird in ihrem Artikel aber der letzte Abjah. Die badische Sozialdemokratie hat sich nicht mehr und nicht weniger vorgenommen, als ihre Taktik positiver Gemeinschaftsarbeit mit dem Liberalismus ihrer bundesstaatlichen Begrenztheit zu entheben und dahin zu streben, daß sie auf die Politik im Reiche ausgedehnt werde, daß auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich der starren Fesseln des Dogmas, der Negation entledige und positiv mit dem Liberalismus zusammen an den nationalen Aufgaben arbeite, mögen sie nun auf dem Gebiete des Meeres oder der Flotte, der Wirtschaft oder Sozialpolitik liegen. Gelänge es der badischen Sozialdemokratie, dieses Vorhaben innerhalb der Gesamtpartei durchzusetzen, sie zur Verächtigung positiver Kompromißpartei auf dem Boden des Gegenwartsstaates zu bringen, so würde das den ungeheuersten Umwälzung unserer innerpolitischen, unserer Parteiverhältnisse hervorbringen. Prophezeien ist möglich, der Erfolg steht dahin. Schwere Kämpfe stehen den badischen Revisionisten jedenfalls bevor und der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie wird, wenn die Badener bei der Stange bleiben, ein politisches Ereignis sondergleichen werden. Entschlossen sind die Revisionisten jedenfalls nach der „Volkstimme“, zum letzten entscheidenden Sturm gegen den Radikalismus anzusetzen und dessen öde Agitations- und Negationspolitik im ganzen Reiche zu werfen. Daß sie den Mut zu diesem Endkampf gegen die Parteigötter haben, beweist, daß sie das Vertrauen haben, die Position ihrer radikalen Gegner zu werfen oder sei schon so erschüttert, daß eine Niederlage der „Vorwärts“-Männer möglich sei.

Wenn so die badischen Sozialdemokraten in anerkannter Weise den Entschluß bekunden, auch im Reiche aufzuräumen mit dem unfruchtbaren sozialdemokratischen Radikalismus, so werden sie Mut zu dem Kampfe und Vertrauen zu einem glücklichen Ausgange nicht zuletzt geschöpft haben aus dem Erfolge ihrer Taktik im badischen Landtage. Das können ja weder der „Vorwärts“ noch die „Kreuzzeitung“ wegdiskutieren. Der jetzt geschlossene Landtag hat positive nützliche Arbeit geleistet dank dem verständigen Verhalten der Regierung und des Liberalismus gegenüber der Sozialdemokratie, dank aber auch der vernünftigen Kompromißpolitik der Sozialdemokratie, die manche ihrer Forderungen sich mäßigend zurückstellen mußte und der Staat ist nicht auf die nächste Ebene eines unerlösten Radikalismus gegliitten. Das hat heute auch die Regierung des Großherzogs in der Schlussrede des Herrn v. Dusch anerkannt. Der Großherzog und seine Regierung gestehen zu, daß das Zusammenwirken der liberalen Parteien mit der Sozialdemokratie dem Lande nicht verhängnisvoll geworden ist, daß die Parteien des Großblocks „in unermüdlicher Tätigkeit“ „erfolgreich“ ihre Pflicht erfüllt haben, sie erwarten, daß die Arbeit des Großblocklandtages dem Lande zum Segen gereichen werde. Die Regierung räumt ein, sie muß es eintäumen, daß der Großblocklandtag arbeitsfähig war, obwohl sie selbst das anfänglich bezweifelte: er hat in fleißiger Arbeit nahezu alle Vorlagen erledigt und ist damit den Bedürfnissen und Wünschen des Landes gerecht geworden; die Gemeindegesetzgebung des Großblocks wird für die Gemeinden sich segensreich erweisen, das Schulgesetz des Großblocks gewährleistet einen geistlichen Fortschritt unseres Volksschulwesens. Das ist im Munde der Regierung ein inhaltsschweres Urteil, das Anerkennung, daß der Staat bestehen und gedeihen kann mit einem Landtage, in dem die liberalen Parteien und die Sozialdemokratie die Geschäfte führen.

Man versteht vom Hintergrunde dieser badischen Situation, daß die badische Sozialdemokratie zu dem großen Schlage ansholt, die Führung in der sozialdemokratischen Partei des Reiches zu übernehmen. Ob der Schlag gelingt und der Radikalismus sich so leicht werfen läßt? Wir erlauben uns, noch nicht Optimisten zu sein. Die liberalen Parteien aber wären mit dem Siege des Revisionismus — darüber wollen wir uns nicht täuschen — in eine für sie sehr ernste Lage gebracht, worin der Ernst der Lage für sie bestehen würde, darüber wird noch zu handeln sein, wenn die Woge sich zugunsten der Revisionisten in ihrem Entscheidungskampfe gegen den Radikalismus neigen sollte.

Scotts Emulsion ist weltbekannt

und wird in aller Herren Länder, ganz besonders auch in den Tropen angewendet. Jeder Umstand verdient insofern Beachtung, als er ein Beweis dafür ist, daß dieses vorzügliche Stärkungsmittel auch bei uns in der heißen Jahreszeit ebenso gut und mit dem gleichen guten Erfolge genommen werden kann, wie in den kühleren Monaten. Dies hauptsächlich deshalb, weil Scotts Emulsion so leicht verdaulich und wohlschmeckend ist, daß auch ein geschwächter Magen, ja selbst der Singsing, sie leicht verträgt und vollen Nutzen daraus zieht.



Das ist mit dieser Markt-bemerkung — dem Garantie-büchlein bei Scotts Emulsion verbunden!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit Isole nach dem Rezept oder in den kleinsten Originalflaschen in Rechen mit unzerstörbarem Büchlein mit dem Fisch, Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Behandlung: Reiner Weingal-Literatur 1200, prima Weingal 500, unzerstörbarem Büchlein 40, unzerstörbarem Büchlein 20, unzerstörbarem Büchlein 10, unzerstörbarem Büchlein 5, unzerstörbarem Büchlein 2, unzerstörbarem Büchlein 1, unzerstörbarem Büchlein 0,5.

Volkswirtschaft.

Kolonialmerie.

Bericht des Deutschen Kolonialamtes...

Südwestafrikanische Werte lagen größtenteils still und vernachlässigt...

In den Schwirrigkeiten in der Berliner Holzindustrie.

Wir berichteten, daß die bedeutende Nugholzhandlung Demten u. Schale in Treptow-Berlin die Zahlungen eingestellt hat...

Württembergische Vereinsbank, Stuttgart. Ende Juni dieses Jahres waren M. 39,25 Millionen Hypothekensobligationen im Umlauf...

Reidarwerke, A.-G. in Eßlingen. Diese Gesellschaft hat das der Firma Gebrüder Daiber in Lorch gehörende Elektrizitätswerk Lorch angekauft...

Erfolgreiche Steinlohlenbohrungen. Bei Bohrungen, die an der Aufwindung auf Steinlohlen vorgenommen wurden...

Bogeländische Tüllfabrik Blanca i. S. In gestriger Aufsichtsratsitzung der Bogeländischen Tüllfabrik berichtete der Vorstand...

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Die Diszaktion der Berliner Großbanken zugunsten der Niederdeutschen Bank.

Berlin, 16. Juli. Die Reichsbank hat sämtliche Berliner Großbanken zum Monats August zu einer weiteren Besprechung über die Angelegenheit der Niederdeutschen Bank eingeladen...

Berlin, 16. Juli. Die Sitzung bei der Reichsbank wegen der Diszaktion gegen die Niederdeutsche Bank ist auf Dienstag verschoben worden...

Berlin, 16. Juli. Unter der Firma Landtraktwerte im Besitz E.-G. in Kufstein ist eine Gesellschaft gegründet worden...

Berlin, 16. Juli. Die Berliner Telefonfabrik wird voraussichtlich wieder 11 Prozent Dividende verteilen.

Berlin, 16. Juli. Die Holzfirma Senke und Schale in Treptow hat nunmehr gestern den Konkurs eröffnet...

Berlin, 16. Juli. In einer heute vormittag begonnenen Besprechung von Vertretern von Hohensteinwerken wurde mitgeteilt...

Generalversammlung der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen.

Karlsruhe, 16. Juli. Die Generalversammlung der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen setzte...

die Dividende auf 4 1/2 Prozent für die Vorzugsaktien fest. Vom Prof. Dr. wurde mitgeteilt, daß die Aussichten des laufenden Jahres günstig seien...

Berlin, 16. Juli. Die Reichsbank ist aus der Notensteuer herausgelassen. Sie dürfte am 15. Juli bereits über eine größere steuerfreie Notensteuer verfügen.

New York, 16. Juli. Der in der Delbranch eine herbevorragende Stellung einnehmende Rifler Coffee, der für sehr reich galt, ist insolvent. Die Passiven betragen 7 Millionen Dollar.

New York, 16. Juli. Die Gesellschaft hat für das erste Halbjahr 1910 die Verteilung einer Dividende von 2 Prozent auf den Commonstock beschlossen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Fondsbörse.) Die Haltung der Börse am Wochenende war im allgemeinen eine feste. Man urteilte heute über die Angelegenheit der Niederdeutschen Bank ruhiger und zwar infolge der Ueberlegung, daß seitens der Reichsbank...

Berlin, 16. Juli. (Produktenbörse.) Im Anschluß an die gestern an den amerikanischen Märkten herrschende stramme Tendenz verlor die hiesige Getreidebörse im allgemeinen in fester Haltung...

Berlin, 16. Juli. (Fondsbörse.) Die neuerlichen Schwankungen an der New Yorker Börse blieben hier ohne Einfluß, es erhielt sich die feste Grundstimmung, wenn auch das Geschäft im allgemeinen hier sehr still war...

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for location (e.g., London, Paris, Berlin) and values.

Table with columns for location (e.g., London, Paris, Berlin) and values.

Table with columns for location (e.g., London, Paris, Berlin) and values.

Table with columns for location (e.g., London, Paris, Berlin) and values.

Table with columns for location (e.g., London, Paris, Berlin) and values.

Table with columns for location (W. Berlin, Reichsbank, Staatsbahn, Lombarden) and values.

Pariser Börse.

Table with columns for location (Paris, 16. Juli, Anfangskurse) and values.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for location (London, 16. Juli, Anfangskurse der Effektenbörse) and values.

Wiener Börse.

Table with columns for location (Wien, 16. Juli, Vorm. 10 Uhr) and values.

Table with columns for location (Wien, 16. Juli, Nachm. 1.50 Uhr) and values.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for location (Berlin, 16. Juli, Telegramme) and values.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for location (Budapest, 16. Juli, Getreidemarkt) and values.

Liverpooler Börse.

Table with columns for location (Liverpool, 16. Juli, Anfangskurse) and values.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for location (Frankfurt, Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft) and values.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for denomination, price, and date.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks including companies like Bab. Zuckerfabrik and others.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks such as Wölkener Bergbau and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport stocks including railway and shipping companies.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Diskontokurs 211. —, Diskontokurs 186. 1/2.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table of German companies with columns for name, share value, and price.

Ausländische Papiere.

Wochen-Rundzeitel des Mannheimer General-Anzeigers. 'Abendliche Neuigkeiten'. Mannheim, 16. Juli 1910.

Table of foreign securities including bonds from various countries like Austria, Hungary, and Russia.

Table of shares from various companies and regions.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Southampton, 12. Juli. (Drahtbericht der White Star Line.) Der Schnelldampfer 'Tenonic' am 6. Juli von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordh. Lloyd, Bremen. 15. Juli. Die Dampfer: Friedrich der Große angekommen.

Advertisement for Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M., featuring Hunyadi János.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 36, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47. Fernspr.: Amt II. Nr. 3020 u. 3021. Fernspr.: Amt I. Nr. 8630 u. 8630.

Telegraphen-Adresse: Kolonialkontor. Hamburg, 16. Juli. Gegen Wochenabschluss war bei uns zu ungefähre nachfolgenden Preisen:

Table of colonial trade items with columns for item name, price, and quantity.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Gestaltung: Julius Witt.

Advertisement for M. T. P. Tapeten, Linoleum, and Lincrusta, featuring the M. T. P. Haus logo.



Die kurze Kochzeit

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

kommt der Hausfrau an den heißen Sommertagen ganz besonders zu nützen. Nur mit Wasser aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 2-3 Teller wohlschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen** mit dem „Kreuzstern“.

Bekanntmachung.

Die Vornahme einer Nach- und Gewichtsrevision im Jahre 1910 betreffend.

Nr. 29407 P. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß im Laufe der nächsten Monate eine allgemeine Prüfung der Maße und Gewichte in dem Bezirk Mannheim vorgenommen wird. Wir veranlassen deshalb die Gewerbetreibenden, ihre Werkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen vorher durch das Eichamt prüfen und wenn nötig, berichtigen zu lassen. Zugleich weisen wir daraufhin, daß diejenigen Gewerbetreibenden, bei welchen anlässlich der Prüfung mit dem gesetzlichen Eichungstempel nicht verzeichnet, oder unrichtige Maße, Gewichte oder Waagen vorzufinden werden sollten, eine Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden können.

Ferner machen wir die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, daß es nicht Sache der Prüfungscommission ist, bei Vornahme der Revision etwa vorgefundene Mängel schuldlos zu lassen und Befristungen zu lassen, sondern, daß die Gewerbetreibenden selbst verpflichtet sind, dafür zu sorgen, daß schon bei Eintriften der Commission sämtliche Waagen, Gewichte und Meßwerkzeuge in Ordnung sind, widrigenfalls die Commission sofort Strafverfahren einleiten kann.

Bei Vornahme der Nach- und Gewichtsrevision in den Vorjahren hat sich gezeigt, daß die Waagen etc. ihre Normalmaße teils in verrostetem, unbrauchbarem Zustande vorgefunden, teils waren dieselben zum Ausmessen von Öl und dergl. Flüssigkeiten verwendet, teils waren dieselben, obwohl vorhanden, gar nicht oder nur nach langem Suchen aufzufinden, wobei die Prüfungscommission unnötig lang aufgehalten war. Wir veranlassen deshalb die Betriebe, die Normalmaße vollständig und in reinlichem, brauchbarem Zustande im Offiziell aufzubehalten, damit dieselben bei Eintriften der Commission sofort vorgezeigt werden können. Sammelbindungen haben Strafverfolgung zur Folge.

Mannheim, den 4. März 1910.
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion
v. a. — Bauer.

Bekanntmachung.

Die Reuwahl der Mitglieder des Kaufmannsgerichts Mannheim betr.

Nr. 900. Die dreijährige Amtsdauer der derzeitigen Kaufmannsgerichtsmitglieder läuft Ende ds. Jrs. ab. Es muß deshalb zur Reuwahl geschrieben werden.

Zunächst läßt die Aufstellung der Wahlberechtigten notwendig.

I.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

- solche Kaufleute, welche das 25. Lebensjahr vollendet, in der Stadt Mannheim (einschließlich der Vororte Käferthal, Waldhof, Neckarau und Feudenheim) eine Handelsniederlassung haben und mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen;
- solche Handlungsgehilfen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in dem Bezirk des Kaufmannsgerichts, d. h. in der Stadt Mannheim (einschließlich der Vororte Käferthal, Waldhof, Neckarau und Feudenheim) beschäftigt sind.

Nicht wahlberechtigt sind folgende Personen:

- Personen weiblichen Geschlechts;
- Ausländer;
- Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
- Personen, gegen welche das Konkursverfahren wegen eines Verbrochens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
- Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
- Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 3000 Mark übersteigt, sowie die in Apotheken beschäftigten Gehilfen.

II.

Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Person, sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

III.

Zum Zwecke der Wahlen sind für jeden Wahlbezirk Listen anzulegen, in welche alle Wähler einzutragen sind, deren Stimmrechtigung angemeldet ist. Bei Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung ruht das Stimmrecht. Die Anmeldung kann persönlich durch den Wahlberechtigten oder durch eine dritte Person erfolgen. Im letzteren Falle ist für die Kaufleute ein Auszug aus dem Handelsregister oder die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Handlungsgehilfen ein Zeugnis des Vorstands, durch welches bestätigt wird, daß der Handlungsgehilfe innerhalb des Kaufmannsgerichtsbezirks beschäftigt ist, vorzulegen.

Die Anerkennung anderer Legitimationen bleibt dem Ermessen des Wahlprüfungsamtes vorbehalten.

Erfolgt die Anmeldung persönlich durch den Wahlberechtigten, so werden die erforderlichen Angaben durch Befragen festgestellt, ohne daß es der für den Fall nicht persönlicher Anmeldung vorgeschriebenen Legitimationen bedarf.

Sowohl die Kaufleute, als auch die Handlungsgehilfen haben bei der Anmeldung ihr Alter anzugeben.

Dormulare zu Jeugnissen für Handlungsgehilfen werden vom Kaufmannsgericht — altes Rathaus, Nr. 1, Zimmer 3, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 3 — kostenlos abgegeben.

Die Anmeldungen werden vom Vormittag des 1. August 1910 bis einschließlich 14. August 1910, täglich vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr, sowie an den in obigen Zeitraum fallenden Sonntagen von 9 bis 12 Uhr vormittags entgegengenommen und zwar:

- bei in der Stadt Mannheim wahlberechtigten Kaufleuten: im alten Rathaus, Nr. 1, 3, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 3;
- bei wahlberechtigten Handlungsgehilfen: im alten Rathaus, Nr. 1, 3, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 3;
- bei im Stadtteil Käferthal wahlberechtigten Kaufleuten und Handlungsgehilfen: im Rathaus in Käferthal;
- bei im Stadtteil Waldhof und in dem Industriegebiet wahlberechtigten Kaufleuten und Handlungsgehilfen: im Schulhaus in Waldhof, Schreierzimmer der Anstalt, Eingang vom Hof gegen die Gartenstraße;
- bei im Stadtteil Neckarau wahlberechtigten Kaufleuten und Handlungsgehilfen: im Rathaus in Neckarau;
- bei im Stadtteil Feudenheim wahlberechtigten Kaufleuten und Handlungsgehilfen: im Rathaus in Feudenheim.

Personen, welche in die Wahlen nicht eingetragen sind, werden i. J. von der Wahl zurückgewiesen.

Mannheim, den 9. Juli 1910.
Kaufmannsgericht.

Milchunterjuchung

der hier in der Zeit vom 20. Juni 1910 bis 25. Juni 1910 erhobenen Proben hatte folgendes Ergebnis:

Name des Milchhändlers	Wohnort Straße	Prozentgehalt
Alles, Friedrich	Hebbelshain	3,5
Böhmann, Michael	Sandhofen	3,3
Brauch, Heinrich	Feudenheim	4,2
Brauch, Wilhelm	Feudenheim	3,3
Carle Franz	Waldhof	2,9
Dollmann, Johann	Amerikanerstr. 27	3,5
Durr, Gottlob	S 4, 8/0	3,4
Eder, Jakob	Wienheim	3,7
Eiser, Ludwig	Sandhofen	3,9
Kauser, Josef	Lindenhofstr. 14	3,7
Küffinger, Jakob	Schardorf	3,6
Kull, Paul	Waldhof, Wackerstr. 12	3,4
Kernig, Maria, Ehefrau	Rheinbammstr. 34	3,7
Serrmann, Sabette, Ehef.	Jungbuschstr. 30	4,2
Schwerth, Jos.	Käferthal	3,5
Tsch, Adam	Waldhof	2,6
Keller, Julius	T 5, 11	3,2
Kempff, Franz	Postring 25a	2,4
Knaus, Eva, Witwe.	Kleiststr. 4	4,0
Wass, Eduard	Lenastr. 8	3,4
Wass, Margarete, Witwe.	Käferthal	3,5
Wabold, August	B 4, 6	3,4
Wenged, Karl	Neerfeldstr. 82	3,4
Wich, Anton	Waldhof	3,2
Schäfer, Friedrich	Waldhof	3,6
Schmitt, Heinrich	Feudenheim, Goethestr. 27	3,2
Schmitt, Peter	Feudenheim	3,5
Schönberger, Lorenz	Seidenheimerstr. 102	3,5
Schwender, Wilhelm	G 8, 2	3,8
Spindler, Julius	Käferthal	3,7
Unger, Martin	A 2, 4	3,5
Wahl, Adam	Waldhof	3,7
Wühlau, Valentin	Seidenheimerstr. 48	3,4

Versteigerung.

Wittwoch, 20. Juli 1910
nachm. von 2 Uhr an,
findet im Versteigerungssaal
des hiesigen städtischen Ver-
eams, Pitta C 5 No. 1 —
Gingang gegenüber dem Schul-
gebäude — die

öffentliche Versteigerung
verfallener Pfänder
gegen Verzinsung statt.
Das Versteigerungs-Lot
wird jeweils um halb 2 Uhr
geöffnet. 218
Kündern ist der Zutritt nicht
gestattet.

Mannheim, 14. Juli 1910.
Städt. Verwalt.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. Juli 1910,
nachmittags 12 1/2 Uhr
merde ich in dem hiesigen
Hörsaal gem. § 373 G.
Ö. B. öffentlich gegen bare
Zahlung veräußern: 22158
200 Sack Weizenmehl,
alte Waags, im Maßver-
hältnis, Marke
Berger & Roca.
Mannheim, 13. Juli 1910.
Eichler, Gerichtsvollz.

Farren-Versteigerung

Wittwoch, den 20. ds. Mts.
vormittags 10 1/2 Uhr
läßt die Gemeinde ein zum
Schlachten geeignetes
Farren

an den Weidwiesen in dem
Farrenhof dahier versteigern.
Sandhofen, 14. Juli 1910.
Bürgermeisteramt:
Herbel

Nr. 25705 I. Die Gewerbetreibenden werden auf vor-
stehende Bekanntmachung mit dem Aufhören aufmerksam
gemacht, daß die Prüfung der Maße, Gewichte und Waagen
durch die hiesige Eichstelle M 4 a — alte Dragoner-Kaserne
— vorgenommen wird und Anträge auf Vornahme solcher
Prüfungen während der Geschäftsstunden (vormittags 8—12
Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr) dort einzubringen sind.
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die
beim hiesigen Eichamt eingeleiteten Waagen, Gewichte,
Meßwerkzeuge etc. von Staub und Schmutz gereinigt sein
müssen, da sonst das Eichamt deren Annahme verweigern
kann.

Mannheim, den 9. Juni 1910.
Bürgermeisteramt
Ritter.

Das Städtische Rathaus Mannheim hat in hiesiger
Stadt und ihren Vororten nachstehenden Personen die Ver-
waltung einer

Amtlichen Pfändersammelstelle

übertragen:

Jüngere Stadt:

Herrn Helene Bedendach Wwe., J 4, 9a,
Herrn Franz Rohner, R 4, 24,
Herrn Heinrich Kistler, U 1, 27,
Herrn Wilhelm Straub, G 7, 41,
Herrn Margaretha Wittwer Witwe., B 2, 3.

Neckarstadt:

Herrn Erhard Putsch, Alpbornstr. 14, Querstr. Nr. 18,
Herrn Martin Rahn, Eilenstraße 11, Querstr. Nr. 12,
Herrn Josef Schenkerberger, Niedfeldstraße Nr. 38,
Schweningerstraße.

Waldhof:

Herrn Josef Baumwieser, Augustenstraße Nr. 45,
Lindenhofstr.

Feudenheim:

Herrn Wilhelm Ocho, Wellenstraße Nr. 24.

Herrn Friedrich Heilmann, Neckarauerstraße Nr. 31.

Die Pfändersammelstellen, welche für das Publikum
täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind,
sind berechtigt Pfänder für das hiesige Verwalt. unter Ver-
wahrung eines Beschlusses anzunehmen, Pfändersammel-
stellen, Scheinverurteilungen und die Erhebung von Wehr-
erlösbeträgen zu besorgen.

Ein Auszug aus der Geschäftsanweisung für die
Sammelstelle mit Text über die vom Auftraggeber zu
tragenden Gebühren ist in den Geschäftsräumen der
Sammelstellen zu jeder Zeit einsehbar.

Die Inhaber der Sammelstellen sind verpflichtet, dem
Verpflichteten für jedes Pfand einen numerierten Kontroll-
schein mit eingetragenem Beschlusse auszugeben.

Die Rückabgabe des Pfandes kann nur gegen Rückgabe des
Kontrollscheins beantragt werden.

Wer den Kontrollschein verliert oder absichtlich beseitigt,
hat sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst an-
zuzurechnen.

Mannheim, den 22. Juni 1910.
Städtisches Verwalt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. Juli 1910, abends 6 Uhr,
findet im oberen Saal des Seidenhauses, K 1 Nr. 17 II,
eine Versammlung der katholischen Gesamtkirchengemeinde-
versammlung statt mit folgender

Tagungsordnung:

- Wahl eines Erlagmannes für die Kirchengemeinde-
verwaltung.
- Beschreibung der 1909er Kirchenreueordnung.
- Einrichtung von Sonntagsschulen für die katholischen
Kinder Mannheim.
- Zeichnungsaufrufe für die katholischen Pfarrhäuser.
- Beschreibung der Turnhalle der Wohlgeleitete durch
die St. Bonifatiuskuratie an gottesdienstlichen
Anlässen.
- Beschreibung einer Entschädigung an die Riederbrunner
Schwestern für Ueberlassung eines Saales des
Nebenhauses an den Kirchenchor der Frauen-
kirche zur Abhaltung von Proben.
- Beschreibung einer Gehaltszulage an den Organisten
der Frauenkirche.
- Beschreibung einer Gehaltszulage an den Kassengehilfen
der Kirchenmusikschule.
- Beschreibung einer Gehaltszulage an die Medner.
- Beschreibung einer Vergütung an den Organisten der
Frauenkirche.
- Beschreibung einer Vergütung an den Diakoniker der
St. Bonifatiuskuratie.
- Beschreibung einer Vergütung an die Medner für die
Waschanstalt im Frühjahr.
- Beschreibung einer Vergütung an die Medner für
Reinigen der Kirchenhäuser.
- Beschreibung einer Remuneration an den Leichen-
wärtner.
- Anstellung eines Schreibegehilfen bei der Kirchenmu-
sikschule.
- Erhöhung des Reinigungspreises für die Kirchen-
musikschule.
- Beschreibung des 1910er Kirchenreueordnungsanges.
Mannheim, den 14. Juli 1910. 19108

Der katholische Gesamtkirchengemeinde-
Vorstand:
Joseph Bauer, Weidh.

Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vor-
standes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen
Person, sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung.

III.

Zum Zwecke der Wahlen sind für jeden Wahlbezirk
Listen anzulegen, in welche alle Wähler einzutragen sind,
deren Stimmrechtigung angemeldet ist. Bei Unter-
lassung der rechtzeitigen Anmeldung ruht das Stimmrecht.
Die Anmeldung kann persönlich durch den Wahlberechtigten
oder durch eine dritte Person erfolgen. Im letzteren Falle
ist für die Kaufleute ein Auszug aus dem Handelsregister
oder die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer,
für die Handlungsgehilfen ein Zeugnis des Vorstands,
durch welches bestätigt wird, daß der Handlungsgehilfe
innerhalb des Kaufmannsgerichtsbezirks beschäftigt ist, vor-
zulegen.

Die Anerkennung anderer Legitimationen bleibt dem
Ermessen des Wahlprüfungsamtes vorbehalten.

Erfolgt die Anmeldung persönlich durch den Wahl-
berechtigten, so werden die erforderlichen Angaben durch
Befragen festgestellt, ohne daß es der für den Fall nicht
persönlicher Anmeldung vorgeschriebenen Legitimationen
bedarf.

Sowohl die Kaufleute, als auch die Handlungsgehilfen
haben bei der Anmeldung ihr Alter anzugeben.

Dormulare zu Jeugnissen für Handlungsgehilfen wer-
den vom Kaufmannsgericht — altes Rathaus, Nr. 1, Zimmer
3, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 3 — kostenlos abgegeben.

Die Anmeldungen werden vom Vormittag des 1. August
1910 bis einschließlich 14. August 1910, täglich vormittags
von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr, sowie
an den in obigen Zeitraum fallenden Sonntagen von 9 bis
12 Uhr vormittags entgegengenommen und zwar:

a) bei in der Stadt Mannheim wahlberechtigten Kauf-
leuten: im alten Rathaus, Nr. 1, 3, Erdgeschoss, Zim-
mer Nr. 3;

b) bei wahlberechtigten Handlungsgehilfen: im alten Rathaus,
Nr. 1, 3, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 3;

c) bei im Stadtteil Käferthal wahlberechtigten Kaufleuten
und Handlungsgehilfen: im Rathaus in Käferthal;

d) bei im Stadtteil Waldhof und in dem Industriegebiet
wahlberechtigten Kaufleuten und Handlungsgehilfen: im
Schulhaus in Waldhof, Schreierzimmer der Anstalt, Ein-
gang vom Hof gegen die Gartenstraße;

e) bei im Stadtteil Neckarau wahlberechtigten Kaufleuten
und Handlungsgehilfen: im Rathaus in Neckarau;

f) bei im Stadtteil Feudenheim wahlberechtigten Kauf-
leuten und Handlungsgehilfen: im Rathaus in Feudenheim.

Personen, welche in die Wahlen nicht eingetragen sind,
werden i. J. von der Wahl zurückgewiesen.

Mannheim, den 9. Juli 1910.
Kaufmannsgericht.

Aufruf!

Ueber die schönen Täler des Odenwaldes und der
Nordsee ist durch das Unwetter am 14. Juni 1910 schwere
Wasseransammlung herabgekommen. Zahlreiche ständige Felder,
Wiesen und Gärten sind längs den Bachläufen verunreinigt,
Straßen und Wege zerstört und Brücken weggerissen. Wild-
wüchsiges Gestrüch hat auf üppigen Flächen Schutz und
Schlamm hinterlassen und das Eigentum vieler auf
Schweres bedroht. Unter ihnen befinden sich auch solche,
die, obwohl in bürgerlichen Verhältnissen lebend, durch das
Unwetter um so mehr in große Notlage geraten sind,
als die Wohlhabenheit einer Verfrachtung gegen derartige Ver-
eignisse nicht besteht. Ihnen zu helfen und in ihrer No-
lage beizuhelfen bildet den Zweck dieses Aufrufes. Mögen die
vom Unglück Betroffenen ihre offene Hand zeigen und die
vom empfindlichen Elemente gelähmten Wunden helfen
heilen. Gewiß sind Ihnen viele durch unsere mit landwirt-
schaftlichen Schreibern zu vernehmlich bedachten Taler ge-
wandert. Auch an diese ergeht unsere Bitte um gütige
Ueberreichung Ihres Scherleins.

Die Expedition dieses Blattes ist bereit, Gaben in
Empfang zu nehmen. Wegen der Verteilung der Spenden
werden wir i. J. Beschlüsse fassen und Bescheinigungen
sowie öffentliche Rechenschaft ablegen.

Zentral-Sammelstelle ist das Bürgermeisteramt Zell am
Odenwald (Baden).

Zell a. O., 23. Juni 1910.
Bürgermeister Winterhalter, Zell a. O.
Bürgermeister Huber, Unterarmersbach
Bürgermeister Jürg, Oberarmersbach
Bürgermeister Erdich, Nordrach
Bürgermeister Goller, Unterarmersbach
Bürgermeister Ringwald, Oberarmersbach
Stadtpfarrer Sailer, Zell a. O.
Pfarrer Grabherr, Oberarmersbach
Pfarrer Treier, Nordrach
v. Senger, St. Amsterlund, Gef. Reg.-Bat., Lichtenburg
Winkelschler, Bezirksrat, Biberach.

Wahl unter 3% Fettgehalt darf in Mannheim nicht als
Vollmilch verkauft werden.

Mannheim, 30. Juli 1910.
Großh. Bezirksamt Wdt. III. 223
Dr. Sauter.

Nr. 30099 I. Auf Veranlassung Großh. Bezirksamtes
bringen wir Vorstehendes hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 14. Juli 1910.
Bürgermeisteramt:
Ritter. Kreuzer.

Bekanntmachung.

Die Kaufmannen im Waldpark
Neckarau betr.

Nr. 21103 I. Die Klagen und Kaufmannen im
Waldpark Neckarau wurden in letzter Zeit wiederholt in
Schonungslos Weise beschädigt. Trotz des in § 90 der
Straßenpolizeiverordnung enthaltenen strengen Verbots wurde
bisher meist von einer Anzeige und Bestrafung abgesehen;
infolge des Ueberhandnehmens solcher Verletzungen an
Bäumen, Gehräuten und namentlich auch an den eben er-
neu angepflanzten Weiden und Kirschenbäumen,
sowie an solchen Rasenflächen, welche nicht ferneren
Warten lassen, Wir haben vielmehr das Waldparkpersonal angewiesen, alle
derartige Vergehen künftig zur Verhütung nach-
drücklicher Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Wir bitten das Publikum, dessen Schutze wir die Klagen
bringen empfehlen, um freundliche Unterstützung
des Personal.

Mannheim, den 27. Mai 1910.
Bürgermeisteramt:
Martin. Niemann.

Aufruf!

Am 9. Juli, am hohen Geburtstage Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs Friedrich II., nachmittags gegen 2 Uhr, ist
in Mühlhausen, bei Wiesloch, ein höchstlicher Vergnügen
niedergegangen, welcher in einem Augenblick prächtige Wein-
berge gemäht und fünf Wohnhäuser mit Oefen- und
Küchenherden zerstört und viel weitere in Mitleidenschaft
zog. Damit sind zehn Hausaltungen mehr oder weniger
hart betroffen, drei haben sogar sämtliches Inventar und
Hausgeräte, auch mehrere Kleinvieh, verloren.

Das größte Unglück ist, daß es gegen derartige Kata-
strophen keine Versicherung gibt. Die Betroffenen sind arme
Tagesarbeiter mit größerer Kinderzahl, und die vernichteten
Anwesenheiten warten mit einer Ausnahme sehr stark be-
lastet. Der Schaden und Vermögensverlust beträgt 39 980 Mark
und die Hypothekenschuld ca. 16 000 Mark. Ohne reichliche
Beihilfe der privaten Wohlthätigkeit können die Betroffenen
nicht mehr daran denken, ein neues Heim zu errichten; ja
sie und ihre Kinder hätten lebenslanglich für eine verlorene
Sache zu kämpfen.

Wir regen deshalb zur öffentlichen Sammlung an und
appellieren an das allgemeine Mitleid.

Die Expedition dieses Blattes, das Graf. Pfortenamt und
das Bürgermeisteramt in Mühlhausen b. Wiesloch sind gerne
bereit, jegliche Gaben entgegenzunehmen.

Mühlhausen, den 11. Juli 1910. 9010
Graf. Pfortenamt, Graf. Pfortenamt, Graf. Pfortenamt,
Bürgermeisteramt.

Auf niemals Wiedersehen!

werden Frauen-Gesichts-Haare unter Garantie der Un-
schädlichkeit, entfernt. Das Verfahren ist neu, (nicht
elektr.) auf seinen zweckmäßigen Erfolg geprüft, ist
schmerzlos und nicht zeitraubend.

Diskrete Bedienung in und außer dem Hause.

Ad. Arras, Q 2, 1920.

Perzina
Flügel,
Pianos
in allen Stylarten

Filiale
A 2, 4.
17089

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter
fl. 1.80 frei ins Haus. 31348
S. 6, 17. Telefon 2911.

Mannheim
Strohmart
04, 33

RUDOLF MOSSE

Streng reell!

Keine Vermittlung, nur
Wohlfühl u. nur mancher Zeit
und poffender Gelegenheit auf
diesem Wege. Sorgenlos,
höchstes Preis bietet ein in
besten Jahren stehender, ged.,
gemüthl., netter Herr, Witwer
mit 1 Kind, evang., äußerst
musikalisch, mit großem,
schuldenfreien Besitz u. gutem
Einkommen in schöner Stadt,
einer tüchtigen, häuslichen
Tante, auch kinderlosen Witwe,
evg., von angenehmen Neuen,
gesund, gemüthl., unabhän-
gig, im Alter von 27
bis 37 J. Höchstes Vermögen
erwünscht. Baldige Zurück-
kunft vom Beruf beabsichtigt.
Gef. Offt. mit Photographie
erbitte unter strengster Dis-
kretion an: S. E. 3547
Rudolf Mosse, Stuttgart.
9978

Heirat.
Gutsherrlicher Herr — hübsche
Erziehung, wünscht sich bald
zu verheiraten. Offerten mit
Vermögensangabe unter „Heim“
F. W. P. 939 befürwortet die
Königliche Expedition Rudolf
Mosse Heidelberg. 9969

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
Telephon 87.

Der sofort oder später
4-6 Zimmer-Wohnung
nebst Bureau und Arbeitszimmer
eventuell Kamin für ruhiges
händiges Geschäft von solchem
Mietpreis gesucht.
Offert. n. Z. 325 an D. Frenz,
Annonc.-Expod., Mannheim.

Städtische Umlage
Am Mittwoch, den 20. und
Donnerstag, den 21. Juli
1910, nachmittags von 2 bis
5 Uhr, werden im Verber-
ziummer der Knabenabteilung
des Schulhauses Waldhof
(1. Stad.) Zahlungen an
Umlagen und anderen städ-
tischen Gebühren entgegen ge-
nommen werden.
Während dieser Zeit bleibt
unserer Zahlstelle in Fendens-
heim geschlossen.
Mannheim, 15. Juli 1910.
Stadtkasse:
Häcker.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 18. Juli 1910,
nachmittags 3 Uhr
werde ich im Pfandlokal
N. 4, 5 dahier gegen bare
Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Partie Anstaltsorten,
diesem im Anschlag
Öffentliche Versteigerung
(Bestimm.)
für Rechnung, die es angeht,
gegen Verzinsung: 34578
1 Hektar, noch fast neu,
Mannheim, 18. Juli 1910.
Stahl, Gerichtsvollzieher.
Verz. Schneiderin nimmt
noch Kunden an außer dem
Dank, Rheinbühlstr. 23,
3. Stad. 34346

Verkauf.
Achtung!
Nachschäbigerweise wegen
Todesfall sofort billig zu
verkaufen. Offert. unt. Nr.
52231 an die Exped. d. Bl.

20 hl. prima Apfelwein
ganz oder in Schüden sehr
preiswert abgegeben. 34342

Joh. Schmitt
Kuerbad, Hessen

Liegenschaften

Haus mit Wirtschaft
in der Innenstadt billig zu ver-
kaufen oder gar in Bauplan ab-
fein. Haus mit Thoreinfahrt
und Stallung zu verkaufen.
Off. erbeten unter Nr. 52228
an die Expedition.

Zwei Familienhaus (Dilnd)
zu verkaufen durch

J. Zilles
Immobilien und Hypo-
thekengeschäft
N 5 1. Telephon 876.

Stellen finden

**Tätiger
Kranenführer**
auf Rohr- u. Jäger-Kranen
eingetriben zum baldigen
Einstieg von Kohlengru-
berna gesucht. Offert. unt.
52345 an die Exped. d. Bl.

**Schreibmaschinen-
Fräulein,**
welches perfekt stenographiert
und fortgeschrittenen Unterricht
sucht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen an J. J. 52333
in die Exped. d. Bl.

Mädchen
zu einem Kinde. Zu erfragen
Frau Dr. Zimmermann,
Lamenstraße 25. 52280

Stellen suchen.
Gesehlt, gutempf., alleinst.
sch. Witwe, erfahren in
Küche u. Haushalt, sucht
sofort od. 1. August Stelle
in besserem frauenlosen
Haushalt. Offerten er-
beten unter Nr. 34335
an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche.
5-6 Zimmer-Wohnung
part. oder eine Treppe in Nähe
des Rheins per 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 34339 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

BITTEN NUR UNSERE MARKE AUS NEAPEL ZU VERLANGEN
Das Produkt unserer Firma ist in das amtl. Pharmakopoe-Verzeichnis des Königreichs Italien aufgenommen
SYRUP PAGLIANO DER FIRMA PROF. ERNESTO PAGLIANO
NAPOLI, 4. Calata Sanmarco 4.
Generaldepot für Deutschland: PAUL GREINER-STRASSBURG I. E. Knoblochgasse. 7148

Evangelisch-protestantische Gemeinde,
Sonntag, den 17. Juli 1910.
Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Richter.
Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Maag.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Richter.
Kontordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Defan
Simon. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Richter.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Defan Simon. Abends
6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Richter.
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Klein. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Klein.
Heidenkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Klein. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Klein.
Johanniskirche Lindenhof. Morg. 10 Uhr Predigt,
Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Christenlehre
Stadtpfarrer Sauerbrunn.
Georg-Lanz-Krankenhaus Lindenhof. Morg.
11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn.
Wohltätigen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Weißheimer.
Diakonissenhauskapelle. Kein Gottesdienst.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23 (E. V.)
Bisher Ev. Männer- und Jünglings-Verein (E. V.)
Wochenprogramm vom 17. Juli bis 23. Juli 1910.
Sonntag, 17. Juli, vorm. 11 Uhr: Union chrétienne de
jennes gens de langue française in U 3, 25. Nachm. 3 Uhr:
Beichtkloster mit Vortrag von Herrn Bundessekretär
Fehmann über seine Studienreise nach England. Abends
1/9 Uhr: Beteiligung am Familienabend des Schülerbundes.
Montag, 18. Juli, abends 1/9 Uhr: Bibelstunde über
Jaf. 4, 11-17 von Herrn Pfarrer Saan.
Dienstag, 19. Juli, abends 1/9 Uhr: Probe des Borsamens
Chor; abends 1/9 Uhr: Lernen im Woch. Gymnasium.
Mittwoch, 20. Juli, abends 8 Uhr: Buchführungslehre;
abends 9 Uhr: französischer Kursus; abends 9 Uhr: Probe
des Männerchors.
Donnerstag, 21. Juli, abends 1/9 Uhr: Erbauungsstunde
in U 3 25; abends 1/9 Uhr: Spiel u. Lesabend.
Freitag, 22. Juli, abends 1/9 Uhr: Bibelstunde der
Jugend-Abteilung.
Samstag, 23. Juli, abends 8 Uhr: Probe des Trommler-
und Pfeifferchors; abends 1/9 Uhr: Probe des Streich-
orchesters; abends 1/9 Uhr: Stenographierlehre.
Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum
Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzl. eingeladen.
Nähere Auskunft erteilen:
Der I. Vorsitzende: Bauhütten-Ros, Elisabethstr. 8
Der II. Vorsitzende: Stadtpfarrer Freyer, F 2, 0a

Stadtmission.
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr Erbauungs-
stunde, Stadtmissionar Bauer. 5 Uhr Jungfrauenverein-
Stunde, 6 Uhr Jungfrauenverein Bibelstunde, Stadt-
missionar Bauer.
Montag 3 Uhr: Frauenverein.
Mittwoch 1/9 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag 1/9 Uhr: Gesangsverein „Jona“.
Samstag 1 Uhr: Stenografie des Kindergottesdienstes.
1/9 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.
Schwingerstraße 90.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr
Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Mittwoch 1/9 Uhr: Jungfrauenverein.
Reckardt, Görnerstraße 17.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag 1/9 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Mittwoch 1/9 Uhr: Bibelstunde und sonstigen Veranstaltungen
der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr Jungfrauen-
verein.
Dienstag 8 Uhr: Frauenverein.
Freitag 1/9 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Reckardt, Rindfleischstr. 20.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen
der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Stadtmission Mannheim.
(Verein für innere Mission, Evgb. Ver.)
Schwingerstraße 90.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr:
Versammlung (Herr Stadtm. Ernst). Nachm. 5 Uhr: Jung-
frauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Mission-Arbeitsstunde.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung
und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Ernst).
Mittwoch, nachm. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Herr Stadtm.
Ernst).
— Täglich Kleinkinderkatech. —
Reckardt, Rindfleischstr. 20.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung (Herr Stadtm. Ernst).
Dienstag, nachm. 8 Uhr: Mission-Arbeitsstunde.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u.
Gebetsstunde (Herr Stadtm. Ernst).

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V.
Schwingerstraße 90.
Sonntag, vormittags 8 1/2 Uhr: Beichtkreuzstunde, nachm.
4 Uhr: Soldatenvereinsstunde. — Jugendabteilung.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Eodeler 4, 1.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Deutscher christlicher Techniker-
Bund, Ortsgruppe Mannheim: Bibel- u. Gebetsstunde, zu
welcher sowohl alle im Beruf stehenden, als auch studierenden
Techniker freundlichst eingeladen sind.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschul-Vorbereitung.
Gebetsstunde.
Abteilung Reckardt, Rindfleischstr. 20.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Apost.
Gesch. 9, 1.
Jeder junge Mann ist freundlichst eingeladen.

Plan-Kreis-Verein (E. V.), Schwingerstraße 90.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungs-
bundes. (Für Kinder unter 14 Jahren).
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Reinprotestantische Gemeinde hier, Holzstr. 11, Stg. 2. Et.
Sonntag nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst, Mittwoch
abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Eben-Ezer-Kapelle, Augustenstr. 26.
(Methodisten-Gemeinde).
Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 1/2
Uhr Kindergottesdienst; 1/4 Uhr Predigt.
Dienstag abends 1/9 Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.
Sonntag, den 17. Juli, vorm. 1/10 Uhr Frühgottesdienst,
Prediger K. Maurer. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm.
1/4 Uhr Predigt, Prediger K. Maurer. Nachmittags 5 Uhr
Jugendverein.
Donnerstag, den 21. Juli, abends 1/9 Uhr Bibelstunde,
Prediger K. Maurer.
Freitag, den 22. Juli, abends 1/9 Uhr, Singstunde des
Gem. Chors.
Reckardt, Pöckelstraße 20, Hof.
Sonntag, den 17. Juli, vorm. 1/10 Uhr Frühgottesdienst,
Prediger K. Friedrich. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends
8 Uhr Predigt, Prediger K. Maurer.
Mittwoch, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und
Betsstunde, Prediger K. Maurer.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 17. Juli, vorm. 10 Uhr, in der Aula des
Realgymnasiums, Friedrichstr. 6 (Eingang Tullastraße).
Vortrag des Herrn Direktor Maier, Wang über das Thema:
Gotteslästerung und Heilandslehre.
Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein Der Vorstand.

Kirchen-Ansagen.
Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche. Sonntag, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr
heil. Messe, 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. —
1/10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit
Predigt — 2 Uhr Christenlehre. — (7/2 Uhr Christenlehre
für den 3. und 4. Jahrgang Jünglinge im Saal.) — 1/2 Uhr
Herz-Maria-Bruderschafts-Anbacht mit Segen. — 1/2 Uhr
Versammlung der kath. Dienstmädchenvereins in A 4, 4.
Innere Pfarrkirche. Sonntag, 6 Uhr Frühmesse. —
7 Uhr heil. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr
Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nach-
mittags 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 1/2 Uhr Herz-Maria-Bruders-
schaft mit Segen. — 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen-
Kongregation.
Katholisches Bürgerhospital. Sonntag, 1/9 Uhr
Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst.
— 4 Uhr Anbacht zur göttlichen Vorsehung.
Serb.-Jesu-Kirche, Reckardtstr. Sonntag, 6 Uhr
Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. —
8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt u. Amt.
— 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christen-
lehre für Mädchen. — 1/2 Uhr Herz-Maria-Anbacht. — 1/2 Uhr
feierliche Aufnahme in die Jünglingskongregation mit Predigt
und Segen.

St. Geist-Kirche. Sonntag, Komunionssonntag für
Mädchen und Jungfrauen. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. 7 Uhr
heil. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Homilie. — 1/10 Uhr
Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nach-
mittags 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Anbacht. —
1/4 Uhr Versammlung der Ww. Jungfrauen-Kongregation
mit Vortrag und Anbacht.
Reckardtstr. Sonntag, von 6 Uhr an Beicht-
gelegenheit. 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse u. Predigt;
1/10 Uhr Amt und Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre. 1/2 Uhr Herz-Maria-Anbacht.
St. Jofels-Kirche, Lindenhof. Sonntag, 6 Uhr
Beicht. 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt
1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr
Christenlehre. 2 Uhr Herz-Jesu-Anbacht.
St. Bonifatiuskirche, Bismarckstr., Kaiser-
talerstr. 93/169, Eingang: rechts Hofstr. Sonntag, von
6 Uhr morgens an Beichtgelegenheit. 1/2 Uhr hl. Messe u.
Anstellung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr Predigt u. Amt.
2 Uhr Christenlehre. 1/2 Uhr Anbacht zum hl. Herzen Mariä.

Alt-Katholische Gemeinde.
Schloßkirche.
Sonntag, den 17. Juli 1910, morgens 10 Uhr: Deutsches
Amt mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Christian. 11 1/2 Uhr:
Christenlehre.

Sammlung.
für die Beschädigten in Mühlhausen bei Wiesloch.
Es gingen ein: Geb. S. Mk. 30.—
Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne
bereit die Expedition dieses Blattes.

Frauenverein Mannheim.
(Frauenarbeitschule).
Donnerstag, den 1. September d. J., beginnt ein
neuer Unterrichtsgang in häuslichen Zweigen weiblicher Hand-
arbeit einchl. Vorkursen. — Anmeldungen nimmt von heute
an bis zum 30. ds. Mts. und wieder vom 1. September ab
die erste Lehrerin, Frä. Elise May, in unserm Schulhaus
N 5, 1 während der Schulstunden entgegen. Derselbst wird
jede Auskunft erteilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben.
Mannheim, 15. Juli 1910. 19318
Der Vorstand.

Diesterweg-Verein
Wir laden hiermit die Mitglieder des Vereins zu der
am Donnerstag, den 21. Juli, abends 1/9 Uhr im
Ballhaus stattfindenden
19325

General-Versammlung
ein.
Tages-Ordnung:
1. Jahres- und Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Aenderung der Vereinsbestimmungen.
5. Sonstiges.
Der Vorstand.

Rolläden und Jalousien
aller Systeme liefert, und repariert 8244
Wohnung R 4, 15 Gg. Weide. Werkstr. P 6, 11.
Schloßerei und Rollädengeschäft. Tel. 3450.

Bekanntmachung.
Umgrabung und Wiederbelegung
älterer Friedhöfe.
Nr. 24900 I. Im hiesigen städtischen Friedhof
gelangen im laufenden Jahre vom 3. Teil die 10., 11. und 12.
Sektion, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 18.
Juni 1881 bis 17. April 1884 verstorbenen Kinder und der
in der Zeit vom 21. April 1881 bis 28. Februar 1884 ver-
storbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Wiederbelegung
als Begräbnisstätten. 102
Wünschen Betheiligte, daß ein in diesen Abteilungen
gelegener Grab übergeben werde, so ist dies bis längstens
1. August 1910 beim städtischen Friedhofsekretariat — Rat-
haus Nr. 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 61 — anzumel-
den und hierfür die vorgeschriebene Bescheinigung, die
für ein Kindergrab Mk. 15.— und für das Grab eines Er-
wachsenen Mk. 25.— beträgt, an die städtische Friedhofskasse
zu bezahlen.
An die Angehörigen von Verstorbenen, auf deren
Gräbern in den oben bezeichneten Abteilungen Monumente
sich befinden, ergeht gleichzeitig die Aufforderung, ebenfalls
binnen oben bezeichnete Frist das Monument zu ent-
fernen, falls sie nicht die Erhaltung desselben und Wieder-
belegung des Grabes durch Zahlung der oben bezeichneten
Luzen veranlassen wollen.
Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofskommission
über die nicht vom Grab weggeführten Monumente ge-
eignete Verfügung treffen.
Mannheim, den 1. Juni 1910.
Friedhofskommission:
Dr. Winter. 9211er.

Friedrichshof (am Hauptbahnhof)
Sonntag abend 9062
Grosses Konzert
der Bandoneon-Kapelle „Eintracht“.
Eintritt frei.
Konzerthaus
Storchen
K 1, 2
Doppel-Konzert
Damen-Orchester „Sylphide“
Dir. Julius Jaer.
8 Brillanten Prolongiert
mit Dir. Fritz Servos jr.

Rheinpark
Heute Samstag
Grosser Familien-Abend
mit Konzert, Italien, Nacht, Bengal. Beleuchtung
Zum Ausschank gelangt Bürgerbräu Ludwigshafen,
sowie Münchner Augustinerbräu.
Es ladet freundlichst ein 9064
Jak. Gerstenmeyer, Restaurateur.

**Höhen-, Wald- u. Nervenkurort (südl. badischer
Schwarzwald)**
841 m u. M. **Todtmoos** u. M. 841 m
Hotel und Kurhaus Todtmoos I. Ranges.
150 Zimmer und Salons. Unvergleichlich schöne
Lage. Hotel-Park mit Wald, verbunden direkt vom
Hotel, 100 Meter lange, 6 Meter breite Wandelhalle.
Wasserheilanstalt luisenbad
und schweid. Heilgymnastik
zum swanglosen Kurgebrauch. 6726
Lungenkranke ausgeschlossen.
Leit. Arzt: Dr. Hülsemann. Prospekt.

Schönwald (im Herzen
d. Schwarz-
waldes)
1000 m ü. d. M. Eisenbahnstation Triebberg der bad. Schwarz-
waldbahn, 1/2 Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle,
und I. Hans am
Hotel u. Kurhaus Schönwald I. Rg. Plätze (mit Gast-
hof Adler), Pracht, massiv. Bau m. Dampfheizung in allen
Räumen, elektr. Licht. Einziges Hotel am Platze mit grossen
eigenen Waldungen zunächst dem Kurort und den Gärten des
Kurhauses verfügbar. Eigene grosse Parkanlagen, Tennis
und andere Spielplätze. 20 Balkone u. ged. Veranden für 250 Personen
mit prächtiger Aussicht. Bekannte vorz. Verpflegung. Pro-
spekte bereitwillig durch L. Wirthle, hier. 6725

Johns Schornstein-Aufsatz
ist das beste Mittel gegen das
Rauschen der Oten und Herde.
Dauernd gute Wirkungsweise,
10jährige Garantie für Halbtar-
0082 leit laut Prospekt.
480 000 Stück verkauft.
Erhältlich bei: Metzger & Oppenheimer.

Anfertigung und Lager von
Flaggen und Dekor.-
Stoffen = F 2, 6
aller Art. 9629
J. Gross Nchl. Inh.: Stetter

Todes-Anzeige.
Gestern nacht 11 Uhr anstark nach langem,
schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater und
Grossvater, Herr Ingenieur
Eduard Köhler
Mannheim, 16. Juli 1910.
Im Namen der Hinterbliebenen
Johanna Köhler geb. Schroeter.
Louis Köhler. — Charlotte Köhler
Die Beerdigung findet Montag, 18. d. Mts., nach-
mittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Kondolenzbesuche dankend verboten.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobte: 7. Lehmanns-Praktikant Adam Ruhn und Clara Voigt, 7. Architekt Albert Schramm und Frida Günther, 7. Räder W. Schulz und Philippine Stäbe geb. Hebel, 8. Front. Gottl. Goll und Paula Kraft, 8. Tagl. Bernh. Vater und Maria Berle geb. Schild, 8. Sattl. Karl Veit und Kath. Körner, 11. Bureauassistent Christ. Klump und Gertr. Schach, 11. Ffm. Albert Müller und Anna Szabo, 11. Eisenbahn-Beamter Karl Spatz und Theresie Sieber, 11. Schlosser Friedrich Walther und Rosina Schmitt, 11. Schreiner Joh. Mohr und Bertha Döring, 11. Schlosser Dr. dent. Jurg. W. Blatman und Gertr. Dörflinger, 12. Ffm. August Böcher und Elise Jöh, 12. Tagl. Karl Wändel und Elise Stöbel, 12. Schneider Johs. Pirron und Rosa Braun, 12. Wirt Friedr. Witt und Maria Bayer, 12. Professor Dr. med. Theob. Hahr und Maria Drechsler, 12. Techn. Karl Herr und Marg. Börsenflau, 12. Hilfskassier Joh. Jacamin und Kath. Schumacher, 12. Schlosser Friedr. Klefenz und Frida Schwab, 12. Schiffer Mart. Neumann und Barb. Oerthl.

- Verlobte: 7. Normer Rudolf Höf und Eva Schmitt, 7. Kaufmann Clemens Goldschmidt und Anna Baer, 7. Schlosser Adolf Herrmann und Emilie Hebrmann, 7. Gehilfenführer Otto Höbne und Wilhelmine Kubl, 7. Bahnarbeiter Heinrich Kilton und Bertha Ried, 7. Kaufmann Oscar Kruppke und Anna Stech, 7. Tagelöhner Gg. Meier und W. H. Vogelmeier geb. Fischer, 7. Schiffer Joh. Bredt und Marg. Klein, 7. Ingenieur Joh. Franz und Rosa Ruppert, 7. Hausbesitzer Adolf Kraus und Elisabetha Seel, 7. Wirtner Gg. Kurzweil und Katha. Schmiedel, 7. Tagelöhner Gg. Reiner und Katha. Ruhn geb. Keller, 7. Heizer Hugo Weininger und Maria Geiser, 12. Tagelöhner Ferdinand Koch und Frida Schwab, 12. Kassenführer Erwin Duth und Elise Tischler, 12. Arbeiter Gg. Reber und Marianna Schuster, 12. Händler Johann Kora und Katha. Pauli geb. Handlmann, 12. Schlosser Ernst Krämer und Christ. Bergold geb. Pfannendörfer, 12. Schreiner Joh. Weiser und Marie Arntmann geb. Schrödt, 12. Zimmermann Karl Wölfe und Joh. Böttner, 12. Arbeiter Anton Schäfer und Rosa Braun geb. Fischer, 12. Kaufmann Joh. Schwab und Katha. Breunig, 12. Eisenbahnbeamter Hugo Ungerecht und Johs. Bender, 12. Schreiner Emil Weitz und Katha. Dauh, 12. Steinbrecher Joh. Helms und Helene Roth.

- Verlobte: 29. Tagl. Otto Fischer e. T. Paula Juliana, 29. Ffm. Leonh. Brog e. T. Emma, 29. Wirt Joh. Adam Hofmann e. T. Elia Amanda, 29. Schlosser Rudolf Nagel e. T. Johanna, 29. Mont. Albert Schmitt e. T. Oreta, 29. Norm. Leonh. Schaff e. T. Franz, 29. Wirt W. H. e. T. Erna Roth, 29. Kaufm. Siegfried Neith e. T. Rudolf Ernst.

- Verlobte: 5. Eisenbahn-Beamter W. H. Walther e. T. Theresia Clara, 5. Fm. W. H. Braun e. T. Gertrud Auguste, 4. Handl. Karl Reuler e. T. Josef W. H., 4. Gausl. Osw. Reichel e. T. Hans, 1. Fm. W. H. Precher e. T. Wilhelma Rosa, 8. Eisenbahn-Beamter W. H. Meiser e. T. Kati Susanna Magdal. Vina, 1. Arbeiter Joh. Ammon e. T. Kati, 1. Stadtschreiber Karl Vahl e. T. Erna Elisabeth, 2. Fm. Karl Vorreiter e. T. Juliana Rosa Maria, 2. Schreiner Andr. Wend e. T. Elise, 2. Arbeiter Joh. Adrber e. T. Paul u. e. T. W. H., 2. Norm. Adolf Buchmann e. T. Eugen Adolf, 4. Bauhandl. Ant. Gröbner e. T. Hermann, 4. Wirt Joh. Baumgart e. T. Hans, 5. Architekt, W. H. Kettler e. T. Walter Alfred u. e. T. Waldem. Philipp.

- Verlobte: 1. Telegraphenassistent Joh. Reich e. T. Maria Frieda, 6. Rentier Joh. Hofmann e. T. Elia Elisabeth, 1. Schreiner Joh. Steinwand e. T. Wilhelm, 4. Hof. Deis. Martin Stapp e. T. Arthur, 5. Kaufmann Alfred Klemm e. T. Hellette, 1. Tagl. Pet. Sturm e. T. Maria Christina.

- Verlobte: 7. Postler Thomas Meier e. T. Anna Maria, 7. Fm. Gg. Post e. T. Katharina Elisabeth, 8. Reichshauswart Joh. Karzer e. T. Rudolf Philipp Jakob, 4. Bahnarb. Derm. Kus e. T. Hermann Konrad, 2. Schlosser W. H. Meier e. T. Emilie, 1. Arbeiter W. H. Reber e. T. Emil, 3. Wirt Friedr. Arnold e. T. Elise Bertha, 2. Schreiner Franz Gerlich e. T. Paul Franz, 5. Schiff. Gg. Kinsler e. T. Sofie Bertha, 6. Schlosser Otto Deter e. T. Otto Adolf, 7. Arbeiter Karl Angerer e. T. Hermann Ludwig, 6. Nagel-Gr. Karl Joh. Baumann e. T. Theodor, 7. Arbeiter Gg. Fischer e. T. Emmi Helene, 2. Schrein. W. H. Walther e. T. Friedrich Wilhelm, 5. Tagl. Friedr. Schmitt e. T. Friedrich, 8. Spenglermstr. Helm. Koch e. T. Anna Luise, 8. Kassendirektor Edmund Wadler e. T. Johanna Maria, 8. Schum. a. T. Heinz W. H. e. T. Albert Adolf, 7. Wirt Joh. Ober e. T. Dilda Marg., 7. Fleischhändler Karl Steinbach e. T. Dilda, 5. Metzger Friedr. Dabler e. T. Rosa Anna.

- Verlobte: 7. Gg. W. H. e. T. Schloßers Joh. Gg. Weizenbach, 23 T. a., 6. Wilhelmine geb. Schmalenbach, Wwe. des Fabrikarb. C. Müller, 74 J. 8 M. a., 7. Marie, geb. Friedmann, Ehefr. des Fabrikarb. Joh. Gg. Spatz, 54 J. 10 M. a., 7. Marg. T. des Tagl. Gg. Joh. Gg. 4 M. a., 7. Christina, geb. Müller, Ehefr. des Kassenführ. W. H. Weiz, 62 J. 7 M. a., 8. der verh. Geschäftsführer Josef Seif, 39 1/2 J. a., 8. Bertha T. des Erbarb. Eduard Weitz, 1 J. 7 M. a., 4. der ledige Schlosser W. H. Jahn, 29 1/2 J. a., 8. der verh. Schmiedemeister Peter Krämer, 75 J. 7 M. a., 9. der verh. Schreiner Paul Bodenmüller, 61 J. a., 9. die led. Privatint. Karol. W. H., 71 J. 10 M. a., 8. Karola Johanna, T. des Milchhändlers F. H. Götting, 4 M. a., 9. Luise Emma, T. d. Bahnarb. Otto Jung, 5 M. a., 9. Sofia, T. des Kranzbinders Josef Probst, 3 M. a., 9. Luise geb. Höner, Wwe. des Kauterpol. Joh. Ludw. Winnewisser, 69 J. a., 9. Sofie geb. Käfer, Ehefr. des Ländnermeisters Gg. Pfeiff, 75 J. 3 M. a., 4. der verh. Herrm. Jakob W. H., 46 J. 11 M. a., 9. Dilda, T. des Rangierers Gg. Peters, 5 M. a., 9. der verh. Schuhmachermstr. Christian Mohr, 61 J. a., 10. Adelheid geb. Hoffner, Ehefr. des Schum. Joh. Hummel, 62 J. 2 M. a., 9. Sofie Bertha, T. d. Schiffers Gg. H. Ringler, 4 T. a., 10. der led. Chemiker Dr. Herm. Dühris, 48 J. a., 10. Paul, S. des Käfers Joh. Joh. Kümmerle, 7 J. a., 10. Leopold, S. des Himmern. Leonh. Weger, 13 T. a., 11. der verh. Buchbinder Jul. Schmitt, 40 J. a., 11. der verh. Tagl. Wilhelm Brandt, 78 J. a., 11. der verh. Kaufmann Sali Dion, 56 J. 8 M. a., 5. der led. Schmied Peter Kuttler, 22 J. a., 12. Maria Kath. geb. Quapfart, Ehefr. des Schauspielers Engelb. Lindner, 31 J. 10 M. a., 12. Bertha geb. Neufang, Ehefr. des Maschin. Josef Durst, 35 J. 9 M. a., 12. der verh. penz. Bremser Frz. Schmitt, 68 J. 11 M. a., 12. W. H. C. des Nagelars. Emil Meiser, 6 M. a., 13. Karl Oscar, S. des Fabrikarb. Paul Herm. Müller, 2 M. a.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

- Verlobte: 7. Friedrich Wiffendauer, Krämer und Anna Marg. Wölg, 7. Adam Schaefer, F.-A. und Helene Sittinger, 7. Hermann Göbel, Kaufmann und Ida Schollenberger.

- Verlobte: 7. Karl Albrecht Meier, Kaufmann und Emma Marie Dillinger, 7. Joh. Gg. Engelhard, Kaufmann und Luise Junium, 7. Karl Joh. Alter, Fabrikarbeiter und Kath. Dausch, 7. Christoph W. H. Schneider, Präfer und Johanna Krämer, 7. Rud. Cassel, Feinmechaniker und Rosalia Remele, 7. Gg. Köhner, Wagennärtergehilfe und Marg. Wölg, 8. W. H. Schulz, Räder und Philippine Stäbe, 8. Gg. Müller, W. H. und Kath. Tischler, 8. Theob. Müller, F.-A. und Marie Steinbecker, 8. Lorenz König, F.-A. und Philippine Hauptmann, 8. Rich. Emil Frz. Wöste, F.-A. und Marie Huber, 9. Adam Augler, F.-A. und Maximiliane Heimg, 11. W. H. Wind, Kürschner und Anna Schodert, 11. Gg. Diehl, Bahnarbeiter und Rosa Anna Clara Baumweller, 12. Eugen Kunz, Arbeiter und Marie Petzold, 12. Gg. Erich Urban, Schauspieler und Eleonore Elisabeth Scherpf, 12. Marcel Weidmar, Kaufmann und Rosalie Marie Bogusch, 12. Joh. Bügenburg, F.-A. und Elisabeth Koch.

- Verlobte: 8. Rob. Lud. W. H. Kaufmann und Helene Sabine Junter, 8. Joh. Adolf Rose, Kaufmann und Elise Marg. Knödel, 9. Friedrich Meiser, Tischler und Lina Frei, 9. Max Diener, Eisenreder und Anastasia Hefer, 9. Paul Karl Bachmann, Verf.-Beamter und Paula Rog, 9. Rathhaus Jung, Zimmermann und Johanna Herz, 9. Gottfried Herz, F.-A. und Genevieve Froschhuf, 9. Aug. Schneider, Zimmermann und Marie Stuhlfauth, 9. Max Fern. Teute, Nagel-Gr. und Marg. Dudenhöfer, 9. Johann Pfanz, Sattler und Anna Marg. Wiegand, 9. Dr. Löwe, Tagner und Magdalene Petry, 12. Friedr. Baureis, W. H. und Kath. Marie Krämer.

- Verlobte: 6. Bertha Anna, T. v. Joh. Leibfried, Nagelars, 6. Karl Friedrich, S. v. Edwin Benz, Mechaniker, 5. Karl Eugen, S. v. Joh. Franz, Vorarbeiter, 6. Mathilde Christine, T. v. Joh. Dietrich, F.-A., 5. Johanna Frieda Luise, T. v. Dr. W. H. W. H., Chemiker, 5. Martha, T. v. Paul Bernow, Elektrumonteur, 9. Friedrich Karl, S. v. Karl Joh. Ruhn, Spengler, 5. Paul Helmut, S. v. Rich. Weitzer, Werkmeister, 5. Helene, T. v. Rich. Sappert, F.-A., 10. Elise, Emilie, T. v. Joh. Adam, Schiffer, 4. Richard, S. v. Joh. Anton Aug. Tapesier, 8. Rosa, T. v. Phil. Meyer, F.-A., 10. Emilie, T. v. Leonhard Wicand, F.-A., 8. Kurt, S. v. Franz Leonhard, Bureaubeamter, 10. Erna, T. v. Erich Bureldorf, Kaufmann, 5. Margarethe, T. v. Emil Schumm, Spengler, 8. Anna Marie, T. v. Joh. Lukas Marquardt, W. H., 11. Karl Otto, S. v. Anton Krebs, Lokomotivführer, 12. Friedrich Wilhelm, S. v. Friedrich Hipp, Wagenführer, 8. Heinrich Gerold, S. v. Adam Lieb, Kaufmann, 11. Heinrich, S. v. Gottfried Heiger, Tagelöhner, 12. Friedrich Ernst, S. v. Friedrich Krug, F.-A., 10. Lud. Heinrich, S. v. Mathias Wahl, Fuhrmann, 13. Walter Erich, S. v. W. H. Wolf, Regierungsbaumeister.

- Verlobte: 7. Anna Rosalie Marg., T. v. W. H. Ott, Mechaniker, 15 J., 7. Kath. geb. Heber, Wwe. von Nikol. Andras, Privatm., 66 J., 7. Oskar Helmut, S. v. Karl Rist, Laternenanzünder, 8 M., 7. Mathias Gärner, F.-A., 63 J., 7. Helene, T. v. Peter Münch, Arbeiter, 2 J., 7. Helene, T. v. Gg. Rottmann, techn. Beamter, 4 M., 7. Barb. geb. Heiger, Wwe. von Gg. Leib, Schuhmacher, 77 J., 9. Peter Ludwig, S. v. Karl W. H. Pulver, Tagl., 6 M., 10. Ernst Adam, S. v. Adam Reuler, Lagerhalter, 1 J., 10. Alfons, S. v. Johs. Stumpfschäfer, Schneider, 4 M., 10. Dilda Wilhelmine, T. v. W. H. Fuß, Schlosser, 1 J., 10. Bertha Reff, ledig, 60 J., 12. Marie Bertha, T. v. Lud. Eisner, Straßenbahnkassier, 6 J.

Friedrich Dröll. Gegr. 1856. — Telefon 460. empfiehlt für die Reise: Reiseisflüsschen, Fussbadewannen aus Gummi, Loofah-Einlegesohlen, Schwammbeutel, Zusammenlegbare Bidets, „Sanix“ ein neues Reisebidet, ganz aus Aluminium, an jedem Stuhle anzubringen, einzig in seiner Art! Spülapparate wie: „Franzosen“, „Ultra“, „Ladies Friend“, „Clyon“ und viele andere. Aluminium-Klappirrigatoren, Schwämme und antisept. Seifen, Comprimierte Nolvorbände, „Miroplast“ ein vorzögl. Pflaster im Reiseetat. per Stück 20 Pfg. 1:96

Leo Rosenbaum. Telefon 4374. nächst dem Kaufhaus. Lieferung gebrauchsfertiger Wäsche - Ausstattungen.

Billige und gute Koffer Reise-Taschen. Rucksäcke und Lederwaren empfiehlt in grösster Auswahl. R. Schmiederer, Sattler F 2, 12

Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche zu ausserordentlich billigen Preisen. Max Wallach, D 3, 6. Leihen- und Ausstattungsgeschäft. 6701

Kirnhalden Bad Kirnhalden i. Breisgau (Schwarzw.) inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon im Hause, Forellenteich, Tennisplatz. — Täglich Fahrpostverbindung von Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. Pension von 3,50 M. an. Auskunft durch F. Huse, Eigentümer. 9746

Wollen Sie heiraten? Wollen Sie Geschenke machen? Dann decken Sie am billigsten u. besten Ihren Bedarf in Tafel-, Café- und Wasch-Servicen Namenstassen ganzen Küchen-Einrichtungen etc. direkt in der Porzellanmalerei von Klenner & Hopf Alphonstr. 13. — Neckarvorstadt. Auswahl in den versch. Formen und Dekorationen mit Monogram, Widmungen etc. v. d. einfachsten bis z. d. feinsten Ausführung. 8494. Prompteste und realle Bedienung. — Keine Läden, nur Malerei, daher allerbilligst. — Muster stehen gern zu Diensten. — Lieferung von Ersatzteilen aller Art billigst u. schnell.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst. Dr. S. Gaas Buchdruckerel & m. b. B.

Lichtenberg i. O. Post- u. Bahnstat. Grossblebrun. Restaur. „Sommerfrische“ u. Pens. „Sommerfrische“ durch Neubau bedeutend vergrößert u. komfortabel einger. Zimmer mit Balkon. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerks. Bedienung. Teleph. 16 Amt Reichenheim. Besitzer: Gg. Schanz. 71

Schönwald Kur-Victoria-Hotel. Höhenkurort, 1000 m. S. M. Station Triberg, Bad. Schwarzw. In schönst. gesch. Lage am Waldsee, Mod. Komfort, Gr. Veranden, geräumige Empfangshalle, eigenes Haus an Felsen, Table d'Hôte an kleinen Tischen. Pension. Prosp. bereitwill. K. Kellerer, Besitzer. 6680

Park-Hotel Sonne, Schönau i. W. (Schwarzwald) mit 40000 qm grossen Waldpark angrenzend an die Stadt. Wahlpromenaden. Prospekta. 19650

Freudenstadt Höhenkurort I. Ranges, 740 m. Amtsstadt i. Schwarzwald, Freq. 8000. 1. Mai — 1. Oktbr. Saisonschnellzug Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. — Schönste ebene Tannenwälder. — Vorzögl. Quellwasser. Stadt. Luftbad. — Prächt. Gebirgslandschaft (gegen 50 Ausläufer). Alpenausblick. — Kurtheater, Lesezimmer, Elektrizität u. Gas, Jagd, Fischer, Diskoskon-Kurhaus, 5 Aerzte. Renomm. Hotels (35), g. 200 Privatwohnungen, Villen-Kolonie, 5 Wald-Cafés, Ev. u. kath. Kirche. „Illustr. Führer durch Freudenstadt“. Prosp. grat. durch Stadtschultheiss Hartmann. 7

Sanatorium Schloss Spetzgart bei Heberlingen am Bodensee (Baden) 540 Meter über dem Meer, in herrlicher, waldreicher Lage mit Alpenpanorama. Auch zur Erholung u. Nachkur. Physik.-diätetische Heilweise. Große Luft- u. Sonnenbäder. Centralheizg. Das ganze Jahr offen. Prospekt frei. — Vollständige Pension inkl. ärztlicher Behandlung von 8 bis 12 Mk. je nach Lage des Zimmers. — Leitender Arzt Dr. W. H. Seitz. 16

Stadtparkasse Ladenburg 3 3 0 verzinst Einlagen bis zu 20000.— M. a 4 0 0 4037

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. S. Gaas Buchdruckerel & m. b. B.



Nachstehende Schriften der biologischen Methode

erschienen in der

Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig.

Nr. 70. Hämmerung des bisherigen Krankheitsbegriffes oder: Neue Ansicht darüber wie Krankheiten entstehen und zu behandeln sind. (0,60 Mk.) Nr. 71. Besuch bei einem Infizierten, & c.: Wie hat der Mann gelebt um ein so hohes Alter erreichen zu können? Wie entstehen die Gallensteinkrankheiten und was ist dagegen zu tun? Wie entleert die Genickharre und was ist dagegen zu tun? Dr. Meyer. (0,50 Mk.) Nr. 72. Ist der Leptos eine Unheilbarkeitskrankheit? Dr. Meyer. (0,60 Mk.) Nr. 73. Die Darmreinigung als wichtigste Disposition, weil die Körperfunktionen vom Darm beeinflusst werden. Dr. Meyer. (0,50 Mk.) Diese Schrift muß jedermann lesen. — Nr. 74. Was ist Ernährung? Wie entleert sie? Was ist dagegen zu tun? Dr. Meyer. (0,50 Mk.) — Nr. 75. Saure Stühle und Blässe, was ist dagegen zu tun? Dr. Meyer. (0,40 Mk.) — Nr. 76. Welche Nahrung braucht der Mensch? Dr. Meyer. (0,50 Mk.) — Nr. 77. Wie entstehen Krebsleiden und wie sind sie zu behandeln? Dr. Meyer. (0,50 Mk.) — Nr. 80. Unter Einwirkung der Sonne oder: Das gefälschte Geheimnis, wie man gesund wird und bleibt. Von Dr. J. Starving. (0,30 Mk.) Einmal hat jahrelang an nervösen Kopfschmerzen, Erschütterungen und anderen Krankheiten gelitten. Von einer Dame die jahrelang bettlägerig krank war, die an Rheumatismus, an Magenbeschwerden, an Nervenschwäche und Nervenleiden gelitten hatte und die nun so gesund, so frisch, so fröhlich und so, daß alle Menschen erkannten, erfuhr er das Geheimnis. — Nr. 81. Wie ich mich selbst wieder jung machte im Alter von 60 Jahren oder: Was ist Hysterismus? Von Dr. Meyer. (0,30 Mk.) Mit 60 Jahren war mein Haar weiß, mein Gewicht betrug 194 Pfund, etwa 50 Pfund mehr, als meiner Größe entsprach; alle 6 Monate bekam ich einen schlimmen Zahnarztbesuch, ich wurde genötigt von Verbrennungsschmerzen und war behaftet mit einem bekannten Krampfleiden, ein alter Mann mit vierzig Jahren, dem Verfall nach, so schreibt der Autor und wie viele dürften

wohl von sich genau daselbe sagen, wenn sie über ihr Befinden genau nachdenken würden. Wie nun der Verfasser diesen Zustand beseitigte und Jugendkraft und Jugendfrische wiedergewann, darüber soll und die billige Probe ausführen. — Nr. 82. Entdeckung des Menschen auf biologischer Grundlage. Von Dr. Franke. (1,50 Mk.) Was ist bis jetzt für eine vernünftige Erkenntnis geblieben? Nichts! Und doch ist die Sache für die gesamte Menschheit ungeheuer wichtig. Was läßt sich in dieser Beziehung tun? Darüber soll und die Schrift ausführen. — Die Schrift ist deshalb ebenfalls wichtig für die Eltern wie für die heranwachsenden Jungen und Jungfrauen. — Nr. 83. Belastung resp. Überbürdung und Entartung. Von Dr. J. Sahner. (1,50 Mk.) Die beiden Worte „Belastung und Entartung“ deuten so ungeschwer viel in sich, daß jedermann sich darüber unterrichten sollte. So viele Krankheiten haben ihren Ursprung in der Belastung resp. Überbürdung. Erziehe also und ererbe, sie beruhet auf Belastung. Mit dem größten Interesse wird jedermann die Probe lesen und er wird Belastung und Überbürdung über seine eigenen Angelegenheiten und Erziehe sowie über diejenigen seiner Angehörigen erhalten. — Nr. 86. Krampfen- und Darmkrankheiten und Behandlung Dr. Waller. (0,50 Mk.) — Nr. 88. Nieren- und Blasenleiden und Behandlung Dr. Waller. (0,50 Mk.) — Nr. 89. Weingeist, Krampfadern, Nervenleiden, schone Heiler, trockne Nichte (Salzfluß), Weinen, Krampfen, Behandlung, Behandlung, Dr. Rühner. (0,60 Mk.) — Nr. 97. Nervenleiden und Behandlung Dr. Waller. (0,50 Mk.) — Nr. 98. Nervenleiden, Verfallung des Gehirns und des Gehirns, mit besonderer Berücksichtigung der Krämpfe und des Schlaganfalls. Dr. Waller. (0,50 Mk.) — Nr. 99. Die Chronikkrankung, eine Selbst- oder Bakterienvergiftung. Wie entleert oder heilt man dieselbe durch ein praktisch erprobtes hygienisch-dietarisches Verfahren? Dr. Waller. (0,60 Mk.) — Nr. 97. Zuckerkrankheit und Behandlung Dr. Reymann. (1,50 Mk.) 0028

Mein Sommerlager ist sehr gut geräumt



und um die letzten Bestände noch zu verringern, wurden für einen grossen Teil des Sommerlagers folgende Preise festgesetzt: - -

- Eine Quantität Leinen (Kleider) Wert bis Mk. 1.70 nur **90 Pfg.**
 - Wollmusseline Reinwoile, Wert bis Mk. 1.30 nur **88 Pfg.**
 - Waschmusseline Wert bis 60 Pfg. nur **25 Pfg.**
 - 110 cm. breite Zephyr Früherer Wert Mk. 1.70 nur **1 00 Mk.**
 - weisse Batistblusen fertig Wert bis Mk. 10.— nur **2 75 Mk. und 3 75 Mk.**
 - türkischer Satins prachtvolle Dessins nur **55 Pfg.**
- Wachstoff-Reste ganz enorm unter Preis.

KRAMP, D 3, 7.

Stellen finden

Detail- Reisende!

für seine beliebte Herren- u. Damenwäsche gesucht. Offerten unter 52153 an die Expedition d. Bl.

Für Mannheim u. Umgebung

wird von alter deutscher Lebensverf.-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger **Platz-Generalagent** gesucht. Größeres Inkasso vorhanden. Gefl. Angebote unter 34344 an die Expedition d. Bl. erbeten.

20000 Mk. p. a. zu verdienen Universal-Feuerzeug Millionen-Artikel

konkurrenzlos billig, ewig während als Tisch-, Wand- und Taschenfeuerzeug. Generalvertreter in jeder grösseren Stadt gesucht der Kassalager halten kann. Offerten unter H. K. M. Dresden-A 16, postlagernd. 6729

Einem seriösen u. routinierten Kaufmann,

der über Mk. 12-15000.— Kapital verfügt, bietet sich **Gelegenheit zur Beteiligung an einem lukrativen u. aussichtsreichen Unternehmen** der bahntechn. Branche am hiesigen Platze. Gefl. Briefe erbeten sub 34281 an die Expedition dieser Zeitung.

Vermischtes.

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich Teilzahlungen **Anzüge nach Maß** unter Garantie für 1a. Stoffe und vorzügliche Form an zivilen Preisen. 50234 Spezialangebot für Beamte. 1a. Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen erbeten unter „Schneidermeister“ Nr. 50234 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaftsinventar:

1 kompl. Küch. u. Tisch- u. Stühle, 1 Restaurationsherd, 1 Gasabf. u. 34179 2. Reg. u. Saurek. 34179 Bürgerm. Aush.straße 56.

Guten Nachhilfeunterricht

(Math., Engl., Franz., Latein, resp. Vorbereitung für Mittelschulen erteilt erf. Lehrer auch während der Ferien. Dabei gute Pension für Mittelschüler. Beste Refer. Offert. unt. Nr. 52-47 an die Exped.

Möbl. Zimmer

L 27 3 Zr. recht, großes, schön möbl. Zimmer per 1. Aug. zu verm. 19020

Restaurant „Victoria“

Telephon 1098 0 6, 7 Heidelbergerstrasse 0 6, 7 Telephon 1098
Erstklassiges Familien-Wein-Restaurant (auch Flaschenbier), sorgfältig gewöhnt

Diner zu 1.50 und höher Souper

- | | |
|------------------------|------------------------|
| Hors d'oeuvres | Italiener Salat |
| Potage à la reine | Karpfen Soc. bordelais |
| Schleien blau | pom. nature |
| Butter u. Kartoffeln | Kalbsrücken garniert |
| Roastbeef garniert | à la Victoria |
| versch. frisch. Gemüse | Gänsebraten |
| Junges Hahn | Salat oder Compot |
| Endivien-Salat | Fruchteis |
| Himbeereis | Obst oder Käse. |
| Waffeln | C. B. Morlock. |
| Obst oder Käse. | |

Reichhaltige Auswahl à la Carte.

Zu vermieten.

Zu vermieten

sofort oder per 1. August Mecklenstraße 13, Nähe der Augustanlage; sehr möbl. Parterrezimmer in ruhiger, freier Lage, ohne Anzucht, an soliden einseitigen Herrn, event. mit Teleph.-Benützg. Näheres daselbst parterre links. 19023

F 4. 17

Die Parterreräumlichkeiten, bestehend aus Laden, 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, ca 32 qm Werkstätte bzw. Lagerraum mit abgetrenntem Büro im Parterre und ca. 50 qm Lagerraum im Souterrain per 1. Oktober zu vermieten. Das Lokal, in welchem gegenwärtig eine Buchdruckerei betrieben wird, eignet sich für jedes Geschäft. Reflexanten werden höflich gebeten, sich an **Wähler, Tapeten, O 3, 4a** zu wenden. 19095

P 7. 18, Heidelbergerstraße

große, tolle Parterre-Hofräume mit hohem Keller zu jedem Zweck geeignet, evtl. mit Wohnung, Bellestanz, zu vermieten. 19291
Näh. bei **Martin Ward,** Friedrichstraße 4.
Mittags 2-3 Uhr. Tel. 2102

3. Stod 2 Zimmer u. Küche

2. Stod 2 Zim. u. Küche bis 1. Aug. zu verm. Näh. an **ex. Diercksmeyer, 4.** 19023
3 Zimmer u. Küche v. 1. od. 1. Stod zu verm. 50000
Näheres S 1, 17, Laden.
Sofort zu vermieten:
2 Zimmer u. Küch. u. 1 Zimmer und Küch. 19299
Näheres im Laden, U 5, 28.

Kaasenstein & Vogler AG
Annoyance Annahme für alle Leistungen u. Leistungen der Welt
Mannheim P. 21
76793

Generalvertrieb
eines erstkl. weinl. geich. Süssweins, mit versch. blühenden Sorten zu versehen. 100 Mk. zum Warenbezug erforderlich. 1 fine Biere, streng reelles. Inse. dt. Offerte Chiffre F. Z. 3487 Kaasenstein & Vogler, Mannheim. 76793

Neuer Vorlesungs-Berichter gefucht. Preisliste in der Hand. unt. D. N. 261 an Kaasenstein & Vogler, u. d. Köln. 6723

Aus dem Großherzogtum.

Wellingen, 15. Juli. Von Seiten der hiesigen Gemeinde war auf Sonntag nachmittag ein zweite Versammlung einberufen, welche sehr zahlreich besetzt war. Es lag die Idee zugrunde, eine elektrische Bahn von Wiesloch-Stadt nach Speyer zu bauen, wobei die Orte Rot, Wolfsh., St. Leon, Wolfsh., Wellingen, Neulandheim, Altkuhheim und Speyer berührt werden sollen. Manche Bedenken, die von der einen oder anderen Seite geäußert wurden, wurden zerstreut. Fast alle Gemeinden waren vertreten. Von Speyer waren 4 Herren als Abgeordnete des Stadtrats erschienen, darunter Stadtbaurat Collein. Da man allgemein, insbesondere aber auch von Speyer, das Projekt sehr unterstützt, wird man den Plänen bald greifbare Gestalt geben. Es wurde beschlossen, zur Bildung eines Komitees zu schreiten, in das die Gemeinden je den Bürgermeister und einen oder zwei Gemeinderäte dazu abordnen.

Heidelberg, 15. Juli. In der gestern stattgefundenen Plenarsitzung der Handelskammer wurde wiederum einstimmig Herr Kommerzienrat Friedrich Schott zum Vorsitzenden und Herr Bankdirektor Otto Kraut zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Heidelberg, 15. Juli. Gegenwärtig ist hier ein selbst für Heidelberg ganz ungewöhnlich starker Fremdenverkehr wahrzunehmen. Es ist wie eine Ueberschwemmung. Diese Art von Ueberschwemmung aber läßt sich Heidelberg gern und schmerzlos gefallen, zumal nach der Depression der letzten Wochen infolge des ewigen Regens und der kalten Reisevereinigungen aus Amerika lösen einander ab. Gestern traf eine solche ein und fällt heute den Fremdenzettel des Hotels Bellevue und des Schlosshotels. Es waren 80 Personen, die per Extrazug aus Bingen kamen. Heute reisten sie mit Extrazug nach Oberammergau weiter.

Karlsruhe, 16. Juli. Der Badische Frauenverein unter dem Patronat der Großherzogin Luise, dessen segensreiche Wirksamkeit in sozialer Hinsicht weit über die Landesgrenzen bekannt ist, hat sich jetzt auch entschlossen, öffentliche Milchsaufschankstellen zu errichten. Es ist wohl ganz außer Zweifel, daß die schmutzen Hauschen, die jetzt im Entstehen begriffen sind, häufig frequentiert werden.

Karlsruhe, 15. Juli. Anstelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Stadtbaurats Reichard wurde der Vorstand des städtischen Maschinenbauamts, Stadtbaurat Held, mit der Oberleitung der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke betraut; das Maschinenbauamt wird mit der Direktion dieser Werke verbunden.

oc. Leopoldshafen (Amt Karlsruhe), 15. Juli. Der Hochwasserstand beträgt auf hiesiger Gemartung nach vorläufiger Schätzung etwa 26000 Mk.

B. C. Weil, 15. Juli. Gestern abend 1/10 Uhr stürzte der 46 Jahre alte Landwirt Emil Wehler von dem etwa 4 Meter hohen Dach des Hauses seines Schwiegervaters herab und war sofort tot.

Difenburg, 15. Juli. Das bad. Kohlenbergwerk bei Wepphausen (Difenburg), das immer nur eine kleine Förderung hatte (Anthrazit), weil die Flöze sehr dünn sind, hat liquidiert. Die Werke mit Maschinen wurde von der Firma Schöbel und Henning, Zellwerkfabrik in Bruchsal, in der Versteigerung für 75000 Mark erstanden. Die 75 Bergleute erhielten bis auf wenige ihre Entlassung.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 13. Juli. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schmitt.

Der Regier. Heinrich Hebel aus Wilmington, der in einer Herberde einem anderen Regier. den Köpfer erbroch und Kleider im Werte von 26 Mk. herausnahm, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Buchbinder Friedrich Gebhard wurde am 22. Mai d. J. mit einem Mad angehalten, das 8 Tage zuvor einem gewissen Ebert gestohlen worden war. Gebhard suchte sich auf den großen Unbekannten hinauszureiben, von dem er das Mad geliehen habe. Er kenne den Mann nicht, er habe gesagt, er heiße Wilhelm Köhler, und er habe ihm vier Glas Bier für die Erlaubnis gesendet, sich ein bißchen auf dem Mad tummeln zu dürfen. Gebhard ließ seinerseits das Mad einem gewissen Fries unter der Bedingung, er könne überall hinfahren, nur nicht auf den Jungbusch, denn dort wohne sein Bruder, dem das Mad gehöre. Der dürfe es nicht sehen. Bezeichnenderweise wohnt aber gerade der bestohlene

BC Karlsruhe, 15. Juli. Anstelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Stadtbaurats Reichard wurde der Vorstand des städtischen Maschinenbauamts, Stadtbaurat Held, mit der Oberleitung der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke betraut; das Maschinenbauamt wird mit der Direktion dieser Werke verbunden.

oc. Leopoldshafen (Amt Karlsruhe), 15. Juli. Der Hochwasserstand beträgt auf hiesiger Gemartung nach vorläufiger Schätzung etwa 26000 Mk.

B. C. Weil, 15. Juli. Gestern abend 1/10 Uhr stürzte der 46 Jahre alte Landwirt Emil Wehler von dem etwa 4 Meter hohen Dach des Hauses seines Schwiegervaters herab und war sofort tot.

Difenburg, 15. Juli. Das bad. Kohlenbergwerk bei Wepphausen (Difenburg), das immer nur eine kleine Förderung hatte (Anthrazit), weil die Flöze sehr dünn sind, hat liquidiert. Die Werke mit Maschinen wurde von der Firma Schöbel und Henning, Zellwerkfabrik in Bruchsal, in der Versteigerung für 75000 Mark erstanden. Die 75 Bergleute erhielten bis auf wenige ihre Entlassung.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 13. Juli. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schmitt.

Der Regier. Heinrich Hebel aus Wilmington, der in einer Herberde einem anderen Regier. den Köpfer erbroch und Kleider im Werte von 26 Mk. herausnahm, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Buchbinder Friedrich Gebhard wurde am 22. Mai d. J. mit einem Mad angehalten, das 8 Tage zuvor einem gewissen Ebert gestohlen worden war. Gebhard suchte sich auf den großen Unbekannten hinauszureiben, von dem er das Mad geliehen habe. Er kenne den Mann nicht, er habe gesagt, er heiße Wilhelm Köhler, und er habe ihm vier Glas Bier für die Erlaubnis gesendet, sich ein bißchen auf dem Mad tummeln zu dürfen. Gebhard ließ seinerseits das Mad einem gewissen Fries unter der Bedingung, er könne überall hinfahren, nur nicht auf den Jungbusch, denn dort wohne sein Bruder, dem das Mad gehöre. Der dürfe es nicht sehen. Bezeichnenderweise wohnt aber gerade der bestohlene

Ebert im Jungbuschsteil. Gebhard hat vom Schöffengericht 5 Monate Gefängnis erhalten. Seine Berufung wird verworfen.

Nachts um 11 Uhr sammelten zwei Frauen aus den gefälligen Lagern der Firma Franz Daniel im Hofengebiet Kohlen. Urteil: je 3 Monate Gefängnis.

Das Dienstmädchen Laura Hildstein war von dem Reisenden Jakob Egner als Hülfskraft zum Ansuchen von Verstärkungen auf Photographieergrößerungen, Bücher usw. abgerichtet worden, sie lieferte aber ihrem Herrn und Meister nicht nur ordnungsmäßige, sondern auch gefällige Befehlszettel ein, so daß die Süddeutsche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart an Egner 12 Mark zu viel ausbezahlt. Die Hülfsreisende wird wegen dieser Entgehung zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Das Internationale Flugmeeting von Reims fand mit einer Reihe glänzender Rekordflüge seinen Abluß. Nachdem bereits am vorletzten Tage der Antoinette-Pilot Labouchère den wenige Tage vorher von Odiesslagers aufgestellten Dikons-Rekord von 265 auf 314 Km. und den Formanschen Dauerrekord von 4 Stunden 17 Min. 53 Sek. auf 4:37:45 hochgeschraubt hatte, wurde am letzten Tage diese Leistung übermals von Odiesslagers auf Meriot überboten. Der Belgier legte in ununterbrochenem Fluge von 5 Stunden 3 Min. 5 1/2 Sek. nahezu 323 Km. zurück und sicherte sich damit gleichzeitig die erste Anwartschaft auf den Michelin-Preis, der demjenigen Piloten zufällt, der im Laufe des Jahres die größte Distanz-Flugleistung erzielt. Ein weiterer neuer Weltrekord wurde von Morane im Schnellflugs-Wettbewerb aufgestellt. Der Pilot absolvierte 5 Km. in 2:48 und 10 Km. in 5:42. Bei dem Wettbewerb um den Schnellflugs-Preis kamen die drei Meriot-Piloten Morane, De Blanc und Odiesslagers in die Entscheidung über 20 Km., die Morane in 12:45, De Blanc in 13:55 und Odiesslagers in 13:15 zurücklegte. Der Ueberlandflug um den Coprus-Preis über 22 Km. wurde von De Blanc in 17:14 gewonnen vor Wagner mit 20:57. Im Wettbewerb um den Totaldistanzpreis siegte Odiesslagers mit 1600 Km., von dem am Meeting beteiligten Piloten wurden insgesamt etwa 25000 Km. zurückgelegt.

Vermischtes.

I. Rang-Loge, Abonnement C, 2 Plätze für nächstes Theaterjahr abzugeben.

Otto Hoffmann, 34348 Bertholdstr. 15.

Auf einer Bank in der Anlage hinter dem Wasserwerk ist ein schwarzes Damensäckchen mit Inhalt hängen geblieben. Der redliche Finder wird gebittet, dasselbe U. 3, 17, 1. Etad gegen Belohnung abzugeben.

Raufmann, tücht. Buchhalter, sucht abends Beschäftigung im Vertreten der Bücher u. Offert. u. Nr. 52137 an die Expedition des Bl.

Gerrenwätsche wird zum waschen u. bügeln angenommen. 23767 U. 3, 21. St. 1078.

Stottern

heißt C. Denhardt's Anst. Stuttgart. Seit 48 J. ausgebildet, staatl. angez. Heilverfahren. Prosp. gratis. Honorar nach Heilung. 9917

Rotti-Bouillon - die beste Sommer-Küche.

Kein heisser Herd - keine Mühe - keine Arbeit - immer fertig. Kaufen Sie nur Originaldosen mit Gutscheinen und weisen Sie alles, was nicht Rotti heisst, zurück.

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

Zu vermieten.

F 4, 3

2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 34341

F 5, 23 1 großes Zimmer, Küche mit Balkon auf 1. Sept. Mith. 3. St. 34334

Badstraße 8

part. 16. gr. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 19328

Wollstraße 36 (Düffeld)

1. St. 4 Zimmer, Bad, Küche, La. Zeh. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Möbl. Zimmer

E 2, 14 3 Zim. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 34349

S 6, 28 (Häbe Ring) sehr möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 34340

Hofgartenstr. 21 4. St. 15 möbl. Zim. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

Möbel

Möbel

Großer Möbel-Verkauf! Möbelhaus Wilh. Frey H 2, 6/7

Langjährige Garantie für gute Qualitäten. Teilzahlung gestattet. - Enorme Auswahl.

Compl. Schlafzimmer. Compl. Küchen.

Einzel-Möbel

poliert . . . lackiert

SPEZIALITÄT:

Bürgerliche Brautausstattungen.

Die Besichtigung der neuingerichteten Ausstellung in kompl. Schlafzimmern, Küchen, Speisezimmern, Salons etc. parterre u. II. Stock ist der werthen Kundschaft ohne jeden Kautzwang gerne gestattet.

Möbelhaus Wilh. Frey nur H 2, 6-7.

Möbel

Möbel

St. Blasien

Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere. Ausgesuchte Tannenbaldachne mit zahllosen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerologisch geordnete Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. - Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindungen mit den Bahnstationen Tribsen und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich d. d. Kurverein.

Frau C. Julius Walter-Stammel

Vertretungen erstklassiger Schweizer Säckerei-Fabriken

K 3, 2. Mannheim

Spezialität:

Roben, Blusen, Kinderkleider, Wäschestickerelen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Im Kaiserlautern, 15. Juli. Nach dem verhängnisvollen Blitzschlag, von dem wir bereits kurz berichteten, bringen die hiesigen Wälder folgende Einzelheiten: In der trauten Heim des Schneiders Herrn Johann Göb, von der Lannstraße 16, ist Schwere Trauer eingezogen. Der 12jährige Sohn Heinrich liegt mit friedlichem Antlitz in seinem Bett. Er schlief den Schlaf des Toten. In einem Stübchen nebenan liegt sein jüngerer Bruder Ludwig mit stierem Blick dreinschauend, noch nicht voll beim Bewusstsein, am Rücken schwer verlegt. Im Krankenzimmer liegt das 7 Jahre alte Brüdchen Eugen völlig bewusstlos und demohnen vom Bliz zugerichtet, doch die ärztliche Kunst ihn kaum retten dürfte. Bei ihm liegt sein 11jähriger Schulkamerad Otto Heilmann, der sich, nur leicht verletzt, auf dem Wege der Besserung befindet. Die Knaben gingen gestern nachmittags in den Wald, um Heidelbeeren zu pflücken. Als das Gewitter nahte, suchten sie Unterschlupf unter einer Baumgruppe, die sich neben der Landstrasse zwischen hier und Dorsenberg befindet und ins Gebiet des Reichswaldes gehört. Mithin schlug ein Blitzstrahl in einen Baum dieser Gruppe, eine etwa 20 Meter hohe Kiefer. Er zückte von der Baumkrone an bis zur halben Stammhöhe, sprang dann ab und brach auf die Knaben über. Die Folgen des Blitzschlags waren schrecklich. Heinrich Göb wurde am Kopf und Hals, an der Brust und am rechten Bein getroffen und war sofort tot. Ludwig Göb hat Verletzungen am rechten Arm und am linken Bein, Eugen Göb am Kopf und Otto Heilmann solche am rechten Arm, an Rücken und Beinchen davongetragen. Die drei wurden Karl bezaubert, erholten sich aber bald durch die Wiederbelebungsvoruche,

welche Strafensarbeiter anstellten, wieder. Diese Arbeiter hatten sich kaum 30 Schritte von der Unfallstelle entfernt ebenfalls unter einem Baum untergestellt. Nach dem Blitzschlag hörten sie die drei Knaben jammern und eilten sofort herbei. Otto Heilmann kam gleich zu sich, während die beiden anderen längere Zeit bewusstlos waren. Die drei Knaben wurden dann von einem vorbeifahrenden Milchfuhrwerk aus Dorsenberg sofort nach dem Distriktskrankenhaus gebracht, wo sich Heilmann und Eugen Göb noch befinden, während Ludwig Göb nach Anlegung eines Verbandes nach der elterlichen Wohnung gebracht werden konnte.

Sportliche Rundschau.

* Der Kongress des Deutschen Schachbundes findet am Sonntag, den 17. Juli in Homburg statt. Wie üblich, ist mit dem Kongress ein internationales Turnier verbunden, an dem 18 der bedeutendsten Meister teilnehmen. Es sind dies die Deutschen: Spielmann-München, Dr. Lorrach-Nürnberg, Köhlein-Virmasens, Leonhardt-Weipzig, Teichmann-Berlin, Lohm. Die Russen: Rubinstein, Dr. Zariakow, Niemjowitsch, Solow, der Franzose Janowski, der Oesterreicher Schlechter, der Garbe Duras, der Unger Jorgasz, der Holländer Soeyer, der Amerikaner Marshall, der Kubaner Capablanca und der Engländer Yates. Das Ende dürfte zwischen Dr. Lorrach, Schlechter, Rubinstein und Duras liegen, doch ist eine Ueberraschung seitens Capablancas, der zum ersten Male gegen europäische Kämpfer in die Schranken tritt, nicht ausgeschlossen. Die Preise belaufen sich auf M. 2000, 1500, 1000, 800, 600, 400, 300 und 200. Wir werden über die Resultate berichten.

Schwimmfest.

* Schwimmfest. In einem Festkleid präsentiert sich heute der Schleusenkanal. Man sieht, doch etwas Grobes vor sich geht. Eine

geräumige gedeckte Halle, die von Herrn Zimmermeister Hoffmann erstellt ist, steht fertig da für die Besucher des ersten Abends. Aber auch für das Unterkommen des weiteren Publikums auf dem 2. und 3. Platz ist hinreichend Sorge getragen. Zu erwähnen ist noch, daß die Musik von der Kapelle Petermann gestellt wird; die Restauration liegt bei dem Klubwirt Herrn Karl Graab in den besten Händen. Die Ehrenpreise sind im Schauspielhaus des Schauspielhauses Salamander, P. 6, seit gestern ausgelieft. Die Grabierung der Preise geschah durch die Firma Alex. Todorowitsch. Die Karten im Vorverkauf finden bereits den besten Absatz. Sie sind bis Sonntag vormittags in den durch die Anschlagtafeln bekannt gemachten Geschäften erhältlich. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß das Wetter ein Einsehen hat. Offenlich lockt am Sonntag die liebe Sonne genau so wie in den letzten Tagen. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 3 Uhr. Die Parade für morgen aber erst: „Auf zum Schwimmfest!“

* Schwimmklub Salamander. Die Verichtigung des Schwimmfestes hier über den Verlauf des 1000er Schwimmfestes wollen wir nicht unwiderprochen lassen. Allerdings gehen wir auf die Resultate des Festes nicht mehr ein. Eine einwandfreie Strecke finden wir am Sonntag beim hiesigen Nationalen Wettschwimmen. Lang vom Röschen wird zu beweisen haben, ob er Bedenbach in der kurzen Strecke gefährlich werden kann. Höchst behaarschämendweise fehlt Lang in Schwimmen über 300 Meter, wir hätten ihn gern gegen Bedenbach, der durch seinen am Montag in Frankfurt erlangenen Sieg über Binner-Breslau über 300 Meter erneut seine erste Klasse bewiesen hat, antreten lassen. Vielleicht gibt sich jedoch auf einem kommenden Wettschwimmen die Gelegenheit, zu erfahren, wie weit Bedenbach der beste deutsche Schwimmer über 300 Meter Lang vom Röschen überlegen ist.

Unentbehrlich

für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften, Private etc. ist während des ganzen Jahres das

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen

Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof und der Rheinau.

75. Jahrgang 1910.

elegant gebunden

Grosse Ausgabe: Mark 8.— Kleine Ausgabe: Mark 3.50

Vorbestellte Exemplare bitten wir, falls solche nicht ins Haus gebracht worden sein sollten, abzufordern.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

E 6, 2. Mannheim E 6, 2.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

In jedem Quantum erhältlich zu der

Amfliches

Vertändigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein bis zweimal.

3. Jahrgang.

Mannheim, den 16. Juli 1910.

Abonnementspreis pro Vierteljahr mit 1.-

No. 63.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 430 III.

Bekanntmachung. Den evangelischen Pastoren-

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 431 III.

Bekanntmachung. Zuteilung der durch die

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 432 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 433 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 434 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 435 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 436 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 437 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangs-

Bekanntmachung. Verkauf betr. Nr. 23 438 III.

Bekanntmachung. Die Vertretungs- und

Wahlunternehmung

Der hier in der Zeit vom 2. bis 8. Juni 1910

Table with columns: Name des Wahlhändlers, Wohnort, and percentage results.

Ladung

Nr. 5181. Der am 27. Juli 1894

Text regarding the loading of a building.

Bekanntmachung

Am 11. Biersjahr 1910 sind im Amtsbezirk Mannheim

Text regarding beer regulations and election results.

Bekanntmachung

Erkrankungen und Sterblichkeit

Text regarding health statistics for 1910.

Bekanntmachung

Nr. 7059. Engelbert Raab,

Text regarding a public notice or advertisement.

Polytechn. Institut Frankenhäuser (Kyffh.)

Unterricht Phono - Stenographie

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Teilhaber

5000 Mk.

Darlehen in jeder Höhe

30-35000 Mk.

Heirat

Vermischtes

Zum Sticken

Reparaturen

Wichtig für Damen!

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Stickerieien

Zur Einmachzeit enorm billig!

Ullrich'sche Einkoch-Apparate

bestehend aus Topf, Einsatz und Thermometer

Patent-Einkochgläser mit Glasdeckel, Gummiring u. Bügel

Einmachegläser 1/4 Liter bis 6 Liter

Steintöpfe grau/blau

Frucht- und Pürre-Pressen

Buttermaschinen

Gurkenhobel

Auf Eisschränke und Fliegenschränke

Hermann Schmoller & Co.

Viliten-Karten

Heinrich Lanz Mannheim.

Patent-Heissdampf-Lokomobilen

Ventilsteuerung

Höchste Ökonomie bei einfachster Konstruktion.

Prima Apfelwein

A. Jander

GUMMI STEMPEL

Hand-Druckerei

Liegenschaften

Haus mit Doppelwohnungen

für Geschäftslente!

Neubau

Ankauf Alt Eisen

Benzinmotor 5/6 HP.

Zu verkaufen.

Fast geschenkt!

Handkäse

Lehrmädchen

Lehrmädchen

Wirtschaften.

Stellen finden

Personal jeder Art

Jeder kaufmännische Angestellte

Stellenvermittlung

Mietgesuche.

Bureaux

Bureau

Zu vermieten

Waldparkstr. 25

Waldparkstr. 32

Waldparkstr. 34

Waldparkstr. 18

Waldparkstr. 26

Waldparkstr. 25

Waldparkstr. 32

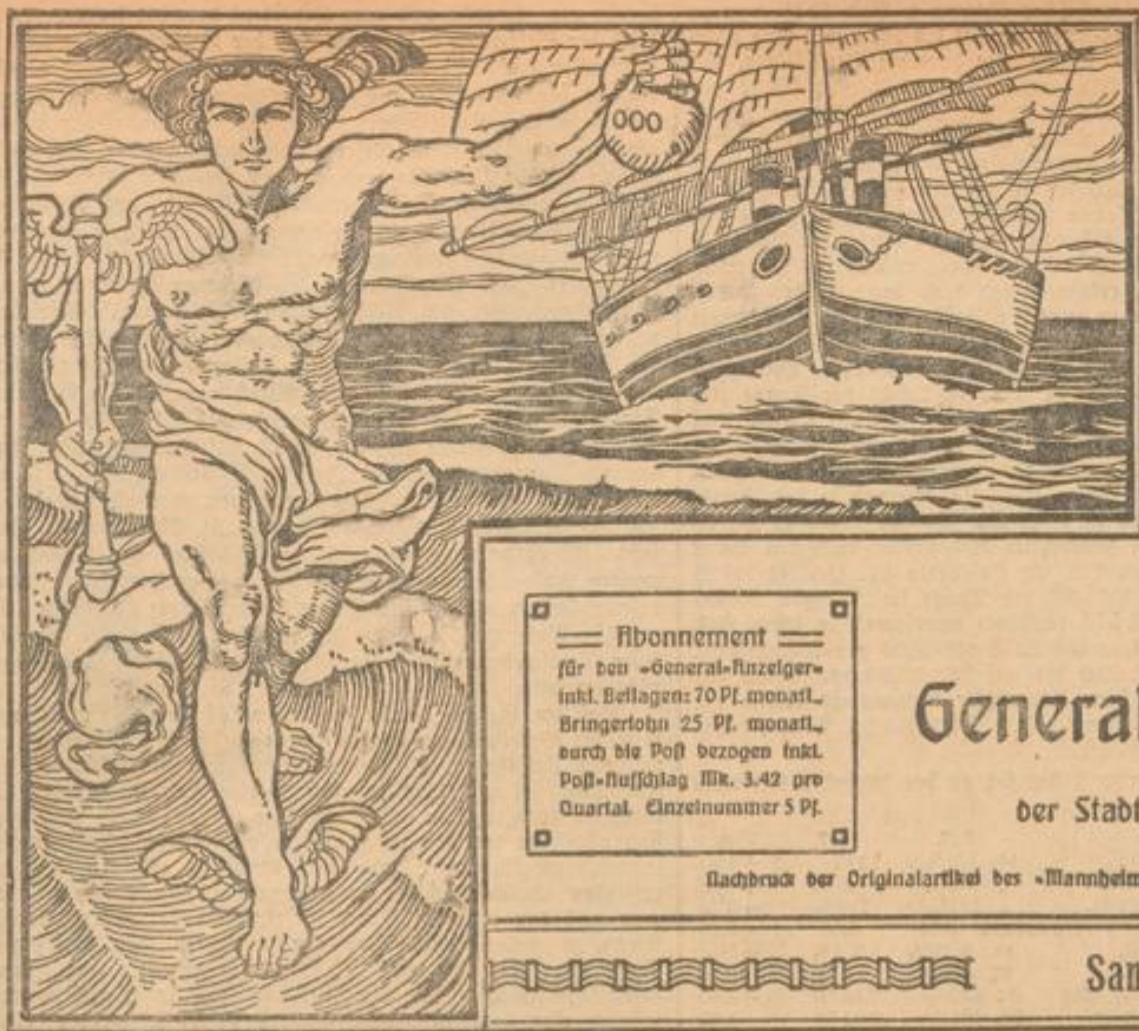
Waldparkstr. 34

Waldparkstr. 18

Waldparkstr. 26

Waldparkstr. 25

Waldparkstr. 32



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direction und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 213

Erstheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den «General-Anzeiger»
Inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.
Bringerlohn 25 Pf. monatl.
durch die Post bezogen inkl.
Post-Russschlag Mk. 3.42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonetzelle . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 .
Die Reklamzelle . 100 .
Telegramm-Adressen:
-Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des «Mannheimer General-Anzeigers» wird nur mit Genehmigung des Verlegers erlaubt

Samstag, 16. Juli 1910.

Denkschrift über die Errichtung eines Kraftwerkes an der oberen Murg.

Ueber die Errichtung eines Kraftwerkes an der oberen Murg haben die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G., die Rheinische Schudert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., sowie die Firma Wielandt u. Weber in Oberstrot eine Denkschrift ausgearbeitet. In dieser Denkschrift wird auf die Bedenken hingewiesen, die vom technischen Standpunkt aus gegen die Errichtung eines rein badischen Murgwerkes sprechen und des weiteren sodann die Frage erörtert, ob vom wirtschaftlichen Standpunkt aus die Errichtung eines staatlichen Werkes im Interesse unseres Landes liegt. Die sehr sorgfältig ausgearbeitete, interessante Denkschrift, die dem Landtag bereits zugeht, hat folgenden Wortlaut:

„Den badischen Landständen ist seitens der Groß-Regierung ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Ausnutzung der Wasserkräfte der Murg durch die Errichtung einer Talsperre und eines großen Kraftwerkes zum Gegenstand hat.

Der Gedanke, in solcher Weise die Wasserkräfte des Schwarzwaldes und speziell des Murggebietes dem Lande nutzbar zu machen, ist seit Jahren Gegenstand der Erörterung, und es sind — abgesehen von dem vorliegenden Entwurfe der Groß-Bau-Inspedition Bernsbach — insbesondere 2 Projekte, welche die Öffentlichkeit seit langer Zeit beschäftigen und in der Tagespresse eingehend behandelt worden sind. Der Verfasser des einen Projektes ist Herr Professor Oberbaurat Rebbock in Karlsruhe, der des anderen Herr Ingenieur Fischer-Reinau in Zürich.

Das Projekt des Herrn Professor Rebbock ist schon vor 2 Jahren durch die Groß-Regierung angekauft worden; es konnte also bei der Ausarbeitung des staatlichen Projektes benutzt werden und darf nicht in den folgenden Ausführungen außer Betracht gelassen werden. Diese sollen sich lediglich mit dem Projekt der Groß-Regierung und mit dem im Auftrage eines Konsortiums ausgearbeiteten Entwurfe des Ingenieurs Fischer-Reinau beschäftigen. Vorher dies aber geschieht, möge in einigen Worten auf die geschichtliche Entwicklung des letzteren Projektes hingewiesen werden.

Eine maßgebende Persönlichkeit der badischen Regierung sprach vor einigen Jahren in der ersten badischen Kammer mit einem Mitglied dieses hohen Hauses über das Problem der Ausnutzung der Wasserkräfte des badischen Landes, insbesondere über die Errichtung von großen Kraftwerken im Schwarzwald. Dabei ging die betreffende Persönlichkeit von dem Gedanken aus, daß die Errichtung solcher Werke nicht Sache des Staates, sondern des privaten Unternehmungsgeistes sein müsse, und es wurde direkt darauf hingewiesen, daß Mannheimer Finanzkräfte für solche Pläne mobil gemacht werden sollten. So kam die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. dazu, dem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zu schenken und sich mit Herrn Fischer-Reinau ins Benehmen zu setzen, der mit der Ausarbeitung eines Planes für die Errichtung dieses Kraftwerkes an der oberen Murg im Auftrage der Firma Wielandt u. Weber in Oberstrot, beschäftigt war. Es wurde alsdann ein Konsortium für die Verarbeitung und eventuelle Durchführung des Projektes gegründet, an dem die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, die Rheinische Schudert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim und die Firma Wielandt u. Weber in Oberstrot hauptsächlich beteiligt sind.

Die Konsortien haben sich schon zu Beginn ihrer Tätigkeit mit der Groß-Regierung ins Benehmen gesetzt und dieser von ihren Plänen Kenntnis gegeben. Sie haben auch nach einiger Zeit die Mitteilung erhalten, daß die Regierung entschlossen sei, das Projekt selbst zu bearbeiten. Diese Mitteilung kam aber zu spät, da sämtliche Verträge bereits abgeschlossen waren und nach den früher von Seiten der Regierung gefällenen Äußerungen auch hätte angenommen werden dürfen, daß die Regierung selbst eine Bearbeitung des Projektes nicht beabsichtigt. So liegt heute außer dem Projekt der Groß-Regierung ein solches des genannten Konsortiums vor und die Kammer der Landstände wird zu entscheiden

haben, welches der beiden Projekte zur Ausführung gelangen soll.

Zunächst wird zu prüfen sein, welchem Entwurfe vom Standpunkte des Technikers aus der Vorzug zu geben ist.

Der Entwurf der Regierung beschränkt sich auf den Ausbau der auf badischem Gebiete liegenden Wasserkräfte, der Entwurf des Konsortiums sieht den Ausbau der ganzen Wasserkräfte des Murggebietes vor, also auch der auf württembergischen Gebiete liegenden. Die Murgkräfte besitzen nämlich nicht nur für Baden, sondern auch für Württemberg eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung. Werden sie in ihrem vollen Umfang akkumulierfähig ausgebaut, so genügen sie, um in beiden Ländern die Unregelmäßigkeiten der Stromlieferung eines bedeutenden Teils der bestehenden und noch zu erstellenden Niederdruckwerke sowohl als auch diejenigen des Stromverbrauches auszugleichen. Sie bilden daher nicht nur an sich einen bedeutenden Wertfaktor, sondern ihr Wert wird dadurch um ein mehrfaches erhöht, daß sie es ermöglichen, Kräfte anderer Werke, die heute infolge der Unregelmäßigkeit des Bedarfes unbenutzbar sind, nutzbar zu verwerten und indem sie ferner die Möglichkeit schaffen, durch Uebernahme der sogenannten Spitzenkraftlieferung die an und für sich bei totaler Belastung sehr billigen Kräfte eines Niederdruckwerkes auf weite Strecken zu übertragen. Sollen die Murgtalkräfte aber in ihrem vollen Umfange akkumulierfähig ausgebaut werden, so muß ihre Ausgestaltung ohne Rücksicht auf die Landesgrenze erfolgen, denn das Flußgebiet der oberen Murg verteilt sich derart über Baden und Württemberg, daß Baden das Gefälle und Württemberg die Möglichkeiten für die Betriebswasser-Aufspeicherung besitzt.

Es müssen ferner die zu errichtenden Stauräume gleichhoch gelegt werden, so daß sie wie ein einziger Stauraum wirken und die Schwankungen in der Ergiebigkeit der einzelnen Flußtäler automatisch ausgleichen können. Die Anforderungen an die Dehnbarkeit der Stromlieferung, die sich aus den Betriebsbedürfnissen ergeben, sind nachgewiesenermaßen derart hohe, daß dem Kraftwerk in Bezug auf den Ausgleich des Betriebswassers jede Komplikation erspart bleiben muß.

Auf diese Erkenntnis baut sich das Fischer-Reinau'sche Murg-Projekt auf.

Die drei gleichhoch liegenden Talsperren, von denen jede einzelne außer Betrieb gesetzt werden kann, ohne daß dadurch die Funktion des Werkes gestört wird, sind durch einen Stoßweg verbunden, der von der letzten Sperre aus sich nach dem Wasserflusse zieht, von wo aus die Druckleitung in mehreren Strängen das oberhalb Forbach liegende Turbinenhaus gewinnt. Das Projekt ist dank dieser Anordnung so einfach geworden, daß die Kraftentfaltung immer von einem einzigen Turbinenschieber ausgeregelt werden kann.

Ursprünglich hatte sich das Projekt — in seiner ersten am 20. Januar 1908 abgeschlossenen Form — den völligen Ausgleich aller Abfluhmengen an der oberen Murg zur Aufgabe gestellt. Das nähere Studium der Wasserverhältnisse ergab jedoch, daß diese Aufgabe sich nicht durchführen läßt. Die außergewöhnlichen Hochwasser wasserreicher Jahre müßten an und für sich schon von vornherein als unverwendbar ausgeschlossen werden. Trotzdem ergab sich noch ein für das Werk nötiger gesamt Stauraum von insgesamt 90 Millionen Kubikmeter, infolgedessen wurden die zur Schaffung dieses Stauräumes zu erstellenden Staumauern sehr hoch.

Herrn Ministerial-Direktor, Wirklichen Geheimen Oberbaurat Feschl in Strassburg i. El., dem das Projekt zur Prüfung übergeben wurde, gebührt das Verdienst den Weg gefunden zu haben, wie auch bei kleineren Weiseranlagen und damit gleichzeitig bei geringeren Herstellungskosten ein gleichwertiges Endziel erreicht werden kann. Auf seinen Vorschlag soll dem Werk eine Dampfreserve beigefügt werden, deren Funktion derart zwangsläufig festgelegt werden kann, daß sie bei einem bestimmten Weiserinhalt unterstützend eingreift und so lange arbeitet, bis der erwünschte Füllungsgrad des Weisers wieder erreicht ist.

Diese für die Wirtschaftlichkeit des Werkes hochbedeutende Kombination ist aber nur möglich, wenn bei dem Werke, wie das in dem Fischer-Reinau'schen Projekt vorgeesehen ist, nur

eine einzige Gefällstufe geschaffen wird. Die Unbekannte in der Berechnung des Betriebsplanes, die darin liegt, daß über die Menge des selbst in der nächsten Zukunft zufließenden Wassers jede Vorausbestimmung unmöglich ist, hat sich, da sie infolge der Konzentrierung des Werkes auf eine einzige Gefällstufe in unserer Rechnung allein auftritt, durch das Studium der Vorgänge im Wasserhaushalt der letzten 16 Jahre, für welche Beobachtungs-Resultate vorliegen, eliminieren lassen. Die Dampfreserve von 6000 P.S. hat mit ihrer Funktion zu beginnen, wenn der Weiserinhalt auf 15 Millionen Kubikmeter herabgesunken ist und bei die Kraftentfaltung des Werkes so lange zu unterstützen, bis sich wieder 20 Millionen Kubikmeter in den Staubecken vorfinden. Dann wird selbst in den trockensten Jahren einer Entseerung der Talsperren vorgebeugt und dadurch die Betriebssicherheit garantiert. In nassen und selbst in mittleren Jahren tritt die Dampfreserve überhaupt nicht, oder nur für wenige Tage, in Funktion und nur in trockensten Jahren ist sie dazu berufen, dem Werke wichtige Dienste zu leisten. (Schluß folgt.)

Behandlung versehentlich beförderter Briefe am Bestimmungsort.

RM. Nach § 2 der Postordnung dürfen befristete Briefe, deren Gewicht das zulässige Höchstgewicht von 250 G. übersteigt, nicht befördert werden. Ein an eine Mannheimer Firma adressierter Brief, dessen Gewicht das zulässige Höchstgewicht übersteigt, wurde nun, obwohl nach dort befördert, von der Post nicht ausgeliefert, sondern unter Verletzung der in § 2 der Postordnung enthaltene Vorschrift an den Abgangsort zurückgeschickt. In dem Briefe waren Mitteilungen über bedeutende Lieferungen enthalten und jedenfalls ist der betreffenden Firma durch die Rücksendung des Briefes und die dadurch entstandene Verzögerung größerer Schaden erwachsen.

Dieser Vorfall wurde von der Handelskammer für den Kreis Mannheim zum Gegenstande einer Beschwerde beim Reichspostamt gemacht und dabei zugleich eine Änderung des seitigen Verfahrens beantragt mit der Begründung, daß die Postverwaltung die Pflicht habe, Empfängern von Briefen über 250 G., wenn die Briefe versehentlich nach dem Bestimmungsort befördert worden sind, Gelegenheit zu geben, solche Briefe gegen Zahlung von Nachporto auszubehalten zu erhalten.

Das Reichspostamt hat demzufolge im Amtsblatt des Reichspostamtes vom 7. März 1910 eine Verfügung erlassen, nach welcher Briefe, die das zulässige Höchstgewicht von 250 G. überschreiten und durch die Aufgabe-Postanstalt versehentlich abgehängt worden sind, wenn das Uebergewicht erst am Bestimmungsort bemerkt wird, nicht nach dem Abgangsort zurückzusenden, sondern ausnahmsweise dem Empfänger zuzustellen sind, wenn dieser bereit ist, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Werte der verpackten Freimarke und dem Paketporto nebst Bestellgeld oder bei unfrankierten Sendungen die volle Gebühr für Pakete zu entrichten. Die nachhergehenden Beträge sind als nachträgliches Porto zu verrechnen. Im Falle der Annahmeverweigerung sind die Sendungen, deren Absender u. a. durch Befragen des Empfängers zu ermitteln ist, ohne Anlaß der nachträglich ausgeworfenen Porto- u. a. Beträge, nach dem Aufgaborte zurückzusenden.

Eine für Prinzipale und Angestellte wichtige Reichsgerichts-Entscheidung.

(Sa.) Nicht selten tritt der Fall ein, daß Angestellte schon vor Ablauf der Dienstzeit von der alten Firma fortgehen, Stellung bei einer anderen Firma nehmen und dort ihre Tätigkeit ausüben. Unter solchen Umständen kann dem bisherigen Prinzipal zuweilen ein enormer Schaden durch den früheren Angestellten zugefügt werden.

Das Reichsgericht hatte vor kurzen einen markanten Fall zu prüfen. Der Sachverhalt war folgender: Der Beklagte, ein junger Mann aus der Konfektionsbranche, hatte im Mai bei einer Konkurrenzfirma per 1. Juli Stellung mit höherem Gehalt, als er es bisher bezog, angenommen, trotzdem seine Dienstzeit erst am 30. September beendet war.

Seinen Wunsch, schon am 30. Juni die Stellung aufgeben zu können, lebte der Prinzipal ab, da rechtzeitige Kündigung nicht erfolgt war. Nun hörte der junge Mann doch bei der bisherigen Firma auf und trat am 4. Juli in den neuen Dienst ein. Der frühere Prinzipal stellte darauf Klage gegen den jungen Mann auf Verurteilung zur Unterlassung jeder geschäftlichen Tätigkeit bei der Konkurrentin bis 30. September an und erwirkte entsprechende einstweilige Verfügung. In dem Prozeß beantragte der Kläger ferner festzustellen, daß der junge Mann verpflichtet gewesen sei, in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September jede geschäftliche Tätigkeit bei der Konkurrentin zu unterlassen. Das Landgericht hat diesen Anträgen gemäß erkannt. Das Reichsgericht hat die Urteile bestätigt und die Revision verworfen. Das Gericht hebt hervor, daß der Ausdruck auf Erfüllung des Dienstvertrages sich nicht nur auf das Verlangen beschränkt, daß der Angestellte die versprochenen Dienste auch wirklich leistet, sondern umfasse auch die berechnete Forderung auf Unterlassung jedes Verhältnisses, das diesen Pflichten entgegenstrebe. Diese Anshaltung vertritt auch der § 611 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach durch den Dienstvertrag derjenige, welcher Dienste zulässt, zur Leistung der versprochenen Dienste, der andere Teil zur Gewährung der vereinbarten Vergütung verpflichtet wird. Danach durfte der junge Mann, wenn er aus irgend einem Grunde dem früheren Prinzipal die versprochenen Dienste nicht leistet, nicht einem anderen Dienste leisten und damit das ausschließliche Recht des früheren Prinzipals auf seine Arbeitskraft verletzen. Auch der § 890 der Zivil-Prozessordnung bestimmt noch den Ausführungen des Gerichts ausdrücklich, daß die Klage auf Unterlassung einer Handlung statthaft sei. Dieser Paragraph lautet:

„Sonderl. der Schuldner der Verpflichtung zuwider, eine Handlung zu unterlassen oder die Vornahme einer Handlung zu dulden, so ist er wegen einer jeden Zuwiderhandlung auf Antrag des Gläubigers von dem Prozeßgericht erster Instanz zu einer Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder zur Strafe der Haft bis zu sechs Monaten zu verurteilen.“

Die in dem Kommentar von Staub (8. Aufl. Anmerkung zu § 70 des O.B.G.) entgegenstehende Ansicht, daß Zwangsverfügung auf eine solche Unterlassung nicht unmittelbar zulässig sei, hielt das Gericht für unzutreffend. Es kann auch auf Grund des ergangenen Urteils eventuell Schadenersatz gefordert werden.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserm Korrespondenten.)

In der diesmaligen Berichtswochen, umfassen die Zeit vom 7. bis 14. d. Mts. hat sich die Tendenz am Weltmarkt für Getreide weiter befestigt und an allen Märkten gehen die Kurse mit ansehnlichen Wertbesserungen aus der Woche hervor. Sowohl in New York wie am 24. September um 3 1/2% und Chicago Septemberweizen um 3/4 Cts. In Buenos Aires betrug die Steigerung 0,20 Cts. Liverpool verzeichnet für Oktoberweizen eine Besserung von 3/4 sh und Budapest eine solche von 0,19 Kr. In Paris erfuhr September- und Dezemberweizen eine Besserung um 1/2 Cts. 4,50 in Berlin der September um 1,25 und in Mannheim für russische Weizen um 1,65 per Tonne. Die Preisbewegung hand wieder unter dem Einfluß der amerikanischen Weizen- und Getreideberichte. Die Beschädigungen des Frühjahrsweizens in der Vereinigten Staaten Nordamerikas infolge der lang andauernden Dürre, scheinen erloschen zu sein, als man angenommen hat; ist doch der Stand nach dem amtlichen Washingtoner Bureaubericht seit dem ein betrübendes, doch dürfte dadurch der herrschende Aufschwung des Frühjahrsweizens gegenüber der Schätzung vom 1. Juni, wird auf 25 Millionen Tonnen geschätzt. Das Ergebnis der Winterweizenanbau in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist dagegen ein befriedigendes, doch dürfte dadurch der herrschende Aufschwung des Frühjahrsweizens nicht ungespitzt werden. Aus England und aus den Zollländern liegen günstige Ertragsnachrichten vor, indes wird andererseits wieder gemeldet, dieselben seien optimistisch zu betrachten. Aus Rußland wird gemeldet, daß die ein einzigen Topfen vorderrückend gewesene starke Hitze an dem Sommerweizen Schaden anrichtet habe; man spricht von 10-15 Proz. Das nach der Hitze eingetretene Regenwetter war für die geschwundene Frucht höchst schädlich und namentlich soll die Befruchtung und der Reifeertrag darunter gelitten haben. In Ungarn ist der Stand befriedigend. Nach dem amtlichen Statistikenbericht vom 9. Juli schätzte man das Ertragsnis von Weizen auf 34,84 gegen 34,63 am 25. Juni, den Roggen auf 16,04 (16,41) von Getreide 14,64 (14,80) und von Hafer auf 11,70 Proz. am 25. Juni. In England, Dänemark und Schweden schätzte man den Stand des Weizens am 1. Juli auf 8,88 Proz. gegen 9,10 Proz. zur selben Zeit im Vorjahr. Aus den La Plata Staaten liegen unvorteilhafte Winterweizenberichte vor. Die Verhältnisse von Getreide sind in dieser Woche wieder kleiner und belaufen sich auf 36.000 Tonnen gegen 31.000 Tonnen in der Vorwoche.

Unsern inländischen Märkte konnten sich der Quelle am Weltmarkt nicht entziehen. Die Stimmung war fest; indes lassen die Umsätze immer noch zu wünschen übrig, weil man offenbar den angeführten Lage wegen Zurückhaltung beobachtet. Die Winterweizenverhältnisse waren bei und wieder vorwiegend regnerisch und in einigen Gebieten, namentlich in den niederen Lagen ist die Frucht, einseitig durch die überaus reichlichen Niederschläge, oberwärts durch das Hoch- und Traufmoßer, Schaden gelitten haben.

Seit drei Tagen ist das Wetter günstiger, demnach wird man für das Kalteisen der Frucht recht frohlich. In Weizen waren angeboten und wurden teilweise gehandelt: Kawa-Witze 9 Tsd 20-25 R. 115 bis 157, dito 9 Tsd 20-25 R. 154 bis 158,50, dito 10 Tsd R. 156 bis 160, Kleinfeld Wite 10 Tsd R. 152 bis 157, La Plata Bahia-Weizen-Sortimente oder Kawa R. 150 bis 156, dito ungarische Infanterie R. 154 bis 157, Kawa-Witze Weizen R. 162 bis 167, alles per prompte Abladung per Tonne. In Rotterdam. Neue Rumänische 75-79 Rg. 3 Tsd. Kawa, per Juli-August R. 148 bis 151, dito 79-80 Rg. 3 Tsd. Kawa, per Juli-August zu R. 130 bis 133 per Tonne. In Rotterdam. Im Waggongehölz waren die Umsätze auch nicht von großer Bedeutung, da die Konsumenten über den Gehalt hinaus keine Erwerbungen machen. Russische Weizen erließen je nach Gewicht und Beschaffenheit R. 217,50 bis 230, rumänische R. 230 bis 227,50, La Plata R. 217,50 bis 222,50 und polnische Weizen R. 206 bis 210 per Tonne frei Waggongehölz oder Subwaggongehölz. Roggen lag auf höhere russische Offerten bis

wesentlich fester, doch sind die Käufer für diesen Artikel im Einlaß zurückhaltend. Südrußischer Roggen 9 Tsd 10-15 war zu R. 105 bis 108, 9 Tsd 15-20 zu R. 106 bis 109 und 9 Tsd 20-25 zu R. 107 bis 110 per Tonne, per prompte Verschiffung. Ein Rotterdam angeboten. Für rumänischen 74-75 Rg. schwerer per August-September abblodbar wurde R. 106 bis 110 per Tonne frei Rotterdam gefordert. Einige Partien wurden auch zu diesen Preisen gehandelt. In Mannheim-Pudwiggshafen disponiblen Roggen gingen zu R. 165 bis 167,50 und polnische Roggen zu R. 160 bis 165 per Tonne bahafrei Mannheim-Pudwiggshafen, in andere Hände über. Futtergerste ließ in Uebereinstimmung mit der letzten allgemeinen Tendenz des Getreidemarktes feste Haltung erkennen und trotz der erhöhten Preise kamen einige Umsätze in russischer Gerste 50-60 Rg. per prompte Abladung zu 97 bis 99 und per August-September Verschiffung zu R. 98 bis 99 per Tonne frei Rotterdam zustande. Hier effektive russische Gerste erlöste R. 118 bis 122,50 per Tonne frei Waggongehölz oder Pudwiggshafen. Hafer hatte bei steigenden Preisen festen Markt. Die Umsätze in diesem Artikel waren belangreicher als in der Vorwoche und namentlich fanden Umsätze in russischem Hafer 45-47 Rg. wiewohl in der Preislage von 97 bis 99 und in 47-48 Rg. schwerer Ware zu R. 98 bis 100 statt. Für in Mannheim disponiblen russischen Hafer zahlte man R. 165 bis 170 für La Plata R. 156 bis 157,50 und für bahafreien R. 155-160 per Tonne frei Waggongehölz oder Pudwiggshafen. Mais verkehrte vorwiegend in fester Haltung und die Forderungen für La Plata-Mais der August-Sept. Lieferung sind von R. 100 bis auf R. 105,50 per Tonne frei Rotterdam gestiegen. Hier disponibler Donaumais erlöste R. 148 bis 150 und La Plata-Mais R. 152 bis 155 per Tonne, bahafrei Mannheim-Pudwiggshafen.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemarkten:

Wetter:	Notizort	Werte	Veränderung
		7.7.	14.7.
		110 1/4	113
		106 1/2	109 1/2
		101 1/2	104 1/2
Chicago	Septbr.	8,80	8,50
Buenos-Aires	Septbr.	6 1/2	7 1/4
Liverpool	Oktober	3 1/4	3 1/2
Budapest	Oktober	1,14	1,28
Paris	Sept./Dez.	4,24	4,50
Berlin	Septbr.	191,25	192,50
Mannheim	Wälder loco	202,50	208,75
Roggen:	Chicago	75	75
	Septbr.	—	—
	Paris	166,50	167,50
	Berlin	150,50	152
	Mannheim	157,50	162,50
Hafer:	Chicago	39	38 1/2
	Paris	177	177,50
	Berlin	151,25	—
	Mannheim	157,25	157,25
Weiß:	New-York	69 1/2	69 1/2
	Chicago	60 1/2	60 1/2
	Berlin	—	—
	Mannheim	152,50	155

Handelsberichte.

Börsen-Wochenbericht.

B. Frankfurt a. M. 16. Juli.

Die harten Schwankungen, welche zeitweise am New-Yorker Effektenmarkt wiederum eingetreten sind, haben Berücksichtigung zur Zurückhaltung an der hiesigen Börse. Es war wieder das ausfallende Moment für die Haltung der ganzen Woche. Die hoffnungsvollen lautenden Berichte über den Stand der Winterweizen ließen vorübergehend eine freundlichere Tendenz aufkommen. Die Annahme, daß sich selbe aber erheben wird, wurde durch den erneuten Kupferpreisanstieg getrübt. Die Aktien der Kupferwerke erfüllten einen heftigen Kurssturz. Bestimmend wirkten namentlich die Jüßers der amerikanischen Kupferindustrie, welche eine Annahme der Kupferpreise ablehnten. Die Kupferindustrie der Börse bleibt nach wie vor den Bewegungen an den amerikanischen Effekten- und Warenmärkten zugewandt und deren Schwankungen bestimmen im Wesentlichen die Tendenz der heimischen Börsen. Es ist der Schatten Amerikas, der die Märkte in seine unruhige Unruhe versetzt hat. Wenig Beachtung verdient man der Heranziehung politischer Momente, wie sie durch Hinweis auf den Brief des Deutschen Reiches an den neuen Präsidenten von Nicaragua bezeugt werden ist. Die Hauptpartei in New-York sieht eben alles für ihren Kupfer voranschlagen, doch gelang es nicht dadurch einen Vorteil zu erzielen, da das resultierende Schmelzen zu irgendwelcher Stärkung der Beziehungen zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung nicht geben kann, da das feierliche Schreiben ein diplomatisches Bruchstück enthält, welches die Rücksicht auf die amerikanische Verhältnisse wurde die Börse durch Gerüchte über angebliche Schwierigkeiten der Niederländischen Bank in Rotterdam beunruhigt. Wir konnten bereits kurz in unserm letzten Wochenbericht Ratig bemerken, daß die Gerüchte von schiedlicher Seite herrühren werden, oder sie waren vorher lange genug in Umlauf gewesen, um Unruhe und Sorge in weite Kreise der Börsen- und Bankwelt zu tragen. Die politischen Vorgänge, welche infolge des harten Andranges an die Kassen der Gesellschaft vorgekommen sind, sind nur bezeichnend, wenn man den harten Verlauf in Betracht zieht, welches das Institut heranzumachen hatte. Durch Vermittlung der Berliner Handels-Gesellschaft, sowie Berliner Bankiers gelang es, eine Verständigung herbeizuführen und den Kapitalertrag gerecht zu werden. Die angeführte Revision durch die Deutsche Treuhänder-Gesellschaft hat begonnen und wird nun zu prüfen haben, ob die Niederländische Bank den an sie gerichteten Anforderungen gerecht gegenüber steht. Im Zusammenhang mit der besprochenen Revision, wird auf Einholung der Reichsbank in der nächsten Woche eine Befragung des Vertreters großer Finanz-Institute stattfinden, wobei Beschluß über eine eventuelle Diffidation zur Befriedigung der Gläubiger gefaßt werden soll. Die geplante Diffidation für die Niederländische Bank kam für einseitige Presse nicht übersehen, da man infolge der großen Kapitalertrags-Schwierigkeiten nicht so schnell heiliger kann. Es bestimmte die Börse jedoch, da man ermahnen, daß die Verbindlichkeiten sich leichter werden erledigen lassen. Auf dem Welt-Markte tritt infolge der geplanten Diffidation eine schwächere Tendenz ein. Besonders fest wurden Berliner Handels-Gesellschaft in Umlauf gebracht gewesen. Bei den übrigen führenden Wertpapieren zeigte sich nur mäßige Kursschwäche. Deutsche Bank konnte sich heftigen Oesterreichische Anleihen, sowie auch die übrigen österreichischen Renten lösen. In Wien-Bankens waren die Umsätze minimal bei wenig veränderten Kursnotizen.

Doch in London nicht alles nach Wunsch geht, darauf weist auch das Verbleiben der Diskontierung der Bank von England hin. Die mangelnde mit Bestimmtheit herbeizuführende Erwartung, daß eine Ermäßigung der Rate auf 3 Proz. im Laufe

dieser Woche eintreten werde, ist durch den andauernden Goldbegehrt von Amerika und vom Kontinent verurteilt worden. Zwar blieb der Geldmarkt in London, trotz der Verhältnisse der Rebliquidation leicht und Geld war reichlich angeboten; indes glaubte man in der Annahme, daß sich in diesem Jahre die Vorkosten für den Herbstbedarf früher als sonst bemerkbar machen dürften, immerhin einige Reserve anlegen zu sollen. Der Goldverkehr der Bank von England mit dem Auslande beschränkte sich in der abgelaufenen Woche auf einen Zufluß von Australien, während Entziehungen nicht erfolgten. Der Ausweis der Bank zeigt eine weitere Kräftigung. Die Wechselanlagen haben sich vermindert. Die Abrechnungen des Clearing umfassen in der Berichtswochen 250 Millionen, womit sie gegen die Vorjahreszeit eine Abnahme um 11 Millionen aufweisen. Der Status der Reichsbank hat sich in der ersten Juliwochen ebenfalls gebessert, das heißt um knapp 4 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Die Steuerpflicht, die in der Vorwoche auf 351.908.000 M. ruhielten war, ist wieder auf 149.688.000 M. zurückgegangen. Nach dem Postausweis vom 11. Juli ist ein weiteres Nachhaken der Anspannung zu erkennen. Der Betrag der ungedeckten Noten ist um 100 Millionen zurückgegangen gegen 94 Millionen im Vorjahr. Es ist anzunehmen, daß die Reichsbank am Schluß der zweiten Juliwochen bereits wieder eine mäßige steuerfreie Notenreserve besitzen wird. Der hiesige Kreditdiskont verfestigte sich um 1/2 Proz. auf 3 1/2 Proz. für tägliches Geld machte sich hiesigerseits Beachtenswert, der jedoch die Erhöhung des Soges nicht bewirkte.

Auf dem Gebiete der festverzinslichen Werte waren heimische Anleihen im allgemeinen ziemlich fest, bei allerdings möglichen Umsätzen. 3% Reichsanleihen und preussische Konjunkturschwächen sich ab. Von fremden Renten sind Russenwerte bei lebhafter Nachfrage zu erwähnen. Die Gründe dieser Nachfrage sind abgesehen von der im ganzen betriebligen wirtschaftlichen Entwicklung Russlands, zum Teil darin zu erblicken, daß die russischen Ertragsausichten im allgemeinen gute sind, während man aus der früheren Ernte in Rußland zu guten Preisen Weizen zu finden hofft. Von den in letzter Zeit bevorzugten Westanleihen hat sich ein Stillstand eingestellt. Fest lagen griechische Anleihen auf die Rechnung, daß in Paris vorläufig eine neue griechische Anleihe angesetzt werden wird. Japaner, Portugiesen, preussische, ungarischen und Oesterreichische Anleihen sind ab. Türken lagen fest.

Am Transportmarkt stellten sich amerikanische Bohlen zunächst schwach, kranten sich aber im Laufe der Woche erholen. In Spantungsbahn wurden Rückläufe vorgenommen, welche den Kurs hoben. Prince Henri fest. Oesterreichische Bohnen ruhig und gut behauptet. Bombarden vorübergehend fest. Schiffverträge diesen zurückhaltend, wenn sich auch in diesen Papieren gleichfalls eine Neigung zur Festigkeit dokumentierte.

Die Lage des Rentenmarktes, welche im allgemeinen noch sehr ungelöst ist, hat auf die in Betracht kommenden Werte eine ungleichmäßige Tendenz gebracht. Der Ausweis über den Jahresabschluss des Deutschen Stahlwerksverbandes, welcher die bereits bekannt gegebenen Schätzungen bestätigt, trug zunächst zur Hebung der Tendenz bei und in gleichem Sinne wirkten die günstigen Abschlußerwartungen bei einigen großen deutschen Montan-Gesellschaften. Deutsch-Luxemburger wurden besser bezahlt. Günstige Berichte über das Jahresergebnis der Höpfig-Gesellschaft führten zur ansehnlichen Steigerung. Es schloß aber leider nicht an wenig animierenden Nachrichten. Als solche, welche wenig günstig stimmten, führten wir die andauernden Rückgänge am hiesigen Eisenmarkt, sowie Meldungen aus Ober-Oesterreich an, welche von Einlösung von österreichischen Weisen. Die oben erwähnten Urtheile über die nunmehr definitiv festgestellten Jüßers des Jahresabschlusses beim Stahlwerksverbande gegenüber, die aber die befriedigende Lage der deutschen Stahlindustrie bezeugen, so daß man die Zurückhaltung mehr den wenig freundlich klingenden Meldungen aus der Kupferindustrie zuschreiben hat. Gelsenkirchen sind mäßig schwächer, Harpener schwächer, dagegen Laurahütte besser gehalten. Die übrigen Werte dieses Marktes lagen ziemlich un verändert.

Elektrizitätswerte haben im Laufe wenig Veränderung erfahren. Bei fester Tendenz wurden Siemens Halle, Edison, Schuckert gehandelt, ebenso machte sich angeregtes Geschäft für die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen bemerkbar. Starke Abgaben machten sich in den Aktien der Brown, Boveri & Co. A.-G. auf die Dividende von 8% (i. S. 11%) bemerkbar. Bei diesen Aktien bemerkte man stärkere Verkäufe für Schweizer Weisung.

Auf dem Markt der Reissubstratpapiere herrschte im allgemeinen ein etwas freundlichere Stimmung, auch in geschäftlicher Bewegung ist eine Besserung eingetreten. Auch dieses Gebiet blieb vor Unannehmlichkeiten nicht verschont. Russische Aktien wurden unter lebhafter Bewegung kurz gehandelt. Gerüchte über zur Zeit unbedeutenden Geschäftslage und deren sich entspannende Betrachtungen über die technischen Verhältnisse bei der Reichsbank führten zu hartem Kurssturz. Der Kurs, der am 9. d. Mts. 162 stand, wurde infolge harten Angebotes bis 136 g. gedrückt. Deutere Kurs kam nicht zur Notierung, da nach Ansicht der Kapitalbesitzer an der Abwärtsbewegung genügend Interessenten partizipieren konnten. Der niedrigste Kurs stellte sich am Donnerstag auf 145%. Unerwartete Aktien beobachteten ihre gute Disposition. An Schwankungen sollte es allerdings nicht, doch konnten sich die meisten Werte im Laufe etwas heben. Eine Ausnahme machten Gold- und Silberanleihe, welche wiederum schliefen. Für behaltene Jüßersbericht gelang einige interessante Meldungen anzuschauen.

Am Freitagabend war man zunächst verstimmt infolge der Vorgänge bei der Niederländischen Bank, insbesondere, weil die Situation durch die von der Reichsbank in Angriff genommene Diffidation zu Gunsten der Gläubiger ein sehr unvorteilhaftes Aussehen gewann. Die Erklärung der Bank lautet, daß die Bank drei Tage geschlossen bleiben dürfte der Revision und eine ungelungene Beurteilung. Es ist somit ein neuer verhängnisvoller Einbruch eingetreten und die weitere Entwicklung wird mit Spannung erwartet. Nur den besseren Notierungen der New-Yorker Börse ist es zuzuschreiben, daß sich die Tendenz heben konnte. Das Geschäft blieb allerdings fest, unvorteilhaft sich das Publikum sehr zurücksetzt. Bankaktien konnten sich heftigen. Schwäbischer Bankverein sehr fest auf Getreide, wonach die Verhandlungen über den Verkauf von Oesterreich der Internationalen Volksgesellschaft Beziehungswerte des Kapitalromans einer günstigen Verlauf genommen haben. Dieser Aktie sowie der Dresdner Bank, welche ebenfalls im Laufe angesetzt, kam noch die Meldung für die feste Tendenz in Betracht die Uebernahme der Provinz Sachsen Mittel 4 1/2 Gehalts im Betrag von 400.000 Mark. Oesterreichische Anleihen behaupteten sich für elektrische Werte. Oesterreichische und ungarische Anleihen. Russische Anleihen sich auf die Hebung der Reichsbank auf 145% haben, dieser Kurs ging jedoch an der Abwärtsbewegung auf 145% zurück. Die Börsewoche schloß bei gut behaupteter

geht. Man kann ihn auch auf Glaschen füllen und monatelang aufbewahren.

Stachelbeeriorte von höchstem Wohlgeschmack. Zwei Liter reife, nicht rote Stachelbeeren, werden eine Minute in kochendem weichen Wasser abgewaschen, abgetropft und hierauf in einem zuvor bereiteten dicken Syrup aus 420 Gramm Zucker und einem halben Liter Wasser oder Apfelsaft mit Zimmt oder Zitronen (auch Vanille, wer es mag) aufgekocht. Während die Beeren verfaulen, rührt man ein halbes Pfund Butter eine Stunde sehr schaumig, zieht noch und noch 8 Eigelb, ein Viertel Pfund feinstes Mehl, Mandeln, ein Viertel Pfund Zucker und 10 feingehobene, durchsiebte Preiselbeeren darunter und mischt diese Masse mit den gekümmerten Stachelbeeren. Zuletzt ist der festgelagerte Schmeck der Eier darunter zu sieben und der Teig in eine Tortenform zu füllen. Die Torten ist in einer Stunde bei mäßiger Hitze zu backen.

Ku mit opf. Im Haushalten, denen ein kleiner Garten mit nur wenig gleichfalls reifem Obst zur Verfügung steht, kann ein Krummholz benutzt werden, in welchen die Früchte je nach ihrem Reifezustand gesät werden, indem die einzelnen Sorten für sich mit Zucker bestreut und mit Rum besogen werden, von wele leichterem etwa ein Glaschen auf 500 Gramm Zucker zu rechnen ist. Mit dem Füllen kann im Frühjahre begonnen und im Herbst abgeschlossen werden, da alle Früchte benutzt werden können. Ratfam aber ist es, die kleinen und die großen Früchte in zwei Töpfen einzulagern, da sonst das kleine weiche Obst von den größeren schweren Früchten gedrückt wird. Zum Schling wird auf die Früchte der Zucker etwas früher gestreut und über letzteren wieder Rum gegossen, was aber erst geschehen darf, wenn der Saft mit den Früchten gleichzeit, also keine Luft mehr zwischen den Früchten vorhanden ist.

Vom Mäherfisch.

Kranke Beerte. Fernschreiben, mit Biografie, Entstellungen und numerischen Versetzen von Dr. Henry Jacob. Einziges Verlagsbuch von H. G. Berlin. 4 Teile in 2 Bänden. 1. Teil, 1. u. 2. Band. 2. Teil, 3. u. 4. Band. 3. Teil, 5. u. 6. Band. 4. Teil, 7. u. 8. Band. 1. Teil, 9. u. 10. Band. 2. Teil, 11. u. 12. Band. 3. Teil, 13. u. 14. Band. 4. Teil, 15. u. 16. Band. 1. Teil, 17. u. 18. Band. 2. Teil, 19. u. 20. Band. 3. Teil, 21. u. 22. Band. 4. Teil, 23. u. 24. Band. 1. Teil, 25. u. 26. Band. 2. Teil, 27. u. 28. Band. 3. Teil, 29. u. 30. Band. 4. Teil, 31. u. 32. Band. 1. Teil, 33. u. 34. Band. 2. Teil, 35. u. 36. Band. 3. Teil, 37. u. 38. Band. 4. Teil, 39. u. 40. Band. 1. Teil, 41. u. 42. Band. 2. Teil, 43. u. 44. Band. 3. Teil, 45. u. 46. Band. 4. Teil, 47. u. 48. Band. 1. Teil, 49. u. 50. Band. 2. Teil, 51. u. 52. Band. 3. Teil, 53. u. 54. Band. 4. Teil, 55. u. 56. Band. 1. Teil, 57. u. 58. Band. 2. Teil, 59. u. 60. Band. 3. Teil, 61. u. 62. Band. 4. Teil, 63. u. 64. Band. 1. Teil, 65. u. 66. Band. 2. Teil, 67. u. 68. Band. 3. Teil, 69. u. 70. Band. 4. Teil, 71. u. 72. Band. 1. Teil, 73. u. 74. Band. 2. Teil, 75. u. 76. Band. 3. Teil, 77. u. 78. Band. 4. Teil, 79. u. 80. Band. 1. Teil, 81. u. 82. Band. 2. Teil, 83. u. 84. Band. 3. Teil, 85. u. 86. Band. 4. Teil, 87. u. 88. Band. 1. Teil, 89. u. 90. Band. 2. Teil, 91. u. 92. Band. 3. Teil, 93. u. 94. Band. 4. Teil, 95. u. 96. Band. 1. Teil, 97. u. 98. Band. 2. Teil, 99. u. 100. Band. 3. Teil, 101. u. 102. Band. 4. Teil, 103. u. 104. Band. 1. Teil, 105. u. 106. Band. 2. Teil, 107. u. 108. Band. 3. Teil, 109. u. 110. Band. 4. Teil, 111. u. 112. Band. 1. Teil, 113. u. 114. Band. 2. Teil, 115. u. 116. Band. 3. Teil, 117. u. 118. Band. 4. Teil, 119. u. 120. Band. 1. Teil, 121. u. 122. Band. 2. Teil, 123. u. 124. Band. 3. Teil, 125. u. 126. Band. 4. Teil, 127. u. 128. Band. 1. Teil, 129. u. 130. Band. 2. Teil, 131. u. 132. Band. 3. Teil, 133. u. 134. Band. 4. Teil, 135. u. 136. Band. 1. Teil, 137. u. 138. Band. 2. Teil, 139. u. 140. Band. 3. Teil, 141. u. 142. Band. 4. Teil, 143. u. 144. Band. 1. Teil, 145. u. 146. Band. 2. Teil, 147. u. 148. Band. 3. Teil, 149. u. 150. Band. 4. Teil, 151. u. 152. Band. 1. Teil, 153. u. 154. Band. 2. Teil, 155. u. 156. Band. 3. Teil, 157. u. 158. Band. 4. Teil, 159. u. 160. Band. 1. Teil, 161. u. 162. Band. 2. Teil, 163. u. 164. Band. 3. Teil, 165. u. 166. Band. 4. Teil, 167. u. 168. Band. 1. Teil, 169. u. 170. Band. 2. Teil, 171. u. 172. Band. 3. Teil, 173. u. 174. Band. 4. Teil, 175. u. 176. Band. 1. Teil, 177. u. 178. Band. 2. Teil, 179. u. 180. Band. 3. Teil, 181. u. 182. Band. 4. Teil, 183. u. 184. Band. 1. Teil, 185. u. 186. Band. 2. Teil, 187. u. 188. Band. 3. Teil, 189. u. 190. Band. 4. Teil, 191. u. 192. Band. 1. Teil, 193. u. 194. Band. 2. Teil, 195. u. 196. Band. 3. Teil, 197. u. 198. Band. 4. Teil, 199. u. 200. Band. 1. Teil, 201. u. 202. Band. 2. Teil, 203. u. 204. Band. 3. Teil, 205. u. 206. Band. 4. Teil, 207. u. 208. Band. 1. Teil, 209. u. 210. Band. 2. Teil, 211. u. 212. Band. 3. Teil, 213. u. 214. Band. 4. Teil, 215. u. 216. Band. 1. Teil, 217. u. 218. Band. 2. Teil, 219. u. 220. Band. 3. Teil, 221. u. 222. Band. 4. Teil, 223. u. 224. Band. 1. Teil, 225. u. 226. Band. 2. Teil, 227. u. 228. Band. 3. Teil, 229. u. 230. Band. 4. Teil, 231. u. 232. Band. 1. Teil, 233. u. 234. Band. 2. Teil, 235. u. 236. Band. 3. Teil, 237. u. 238. Band. 4. Teil, 239. u. 240. Band. 1. Teil, 241. u. 242. Band. 2. Teil, 243. u. 244. Band. 3. Teil, 245. u. 246. Band. 4. Teil, 247. u. 248. Band. 1. Teil, 249. u. 250. Band. 2. Teil, 251. u. 252. Band. 3. Teil, 253. u. 254. Band. 4. Teil, 255. u. 256. Band. 1. Teil, 257. u. 258. Band. 2. Teil, 259. u. 260. Band. 3. Teil, 261. u. 262. Band. 4. Teil, 263. u. 264. Band. 1. Teil, 265. u. 266. Band. 2. Teil, 267. u. 268. Band. 3. Teil, 269. u. 270. Band. 4. Teil, 271. u. 272. Band. 1. Teil, 273. u. 274. Band. 2. Teil, 275. u. 276. Band. 3. Teil, 277. u. 278. Band. 4. Teil, 279. u. 280. Band. 1. Teil, 281. u. 282. Band. 2. Teil, 283. u. 284. Band. 3. Teil, 285. u. 286. Band. 4. Teil, 287. u. 288. Band. 1. Teil, 289. u. 290. Band. 2. Teil, 291. u. 292. Band. 3. Teil, 293. u. 294. Band. 4. Teil, 295. u. 296. Band. 1. Teil, 297. u. 298. Band. 2. Teil, 299. u. 300. Band. 3. Teil, 301. u. 302. Band. 4. Teil, 303. u. 304. Band. 1. Teil, 305. u. 306. Band. 2. Teil, 307. u. 308. Band. 3. Teil, 309. u. 310. Band. 4. Teil, 311. u. 312. Band. 1. Teil, 313. u. 314. Band. 2. Teil, 315. u. 316. Band. 3. Teil, 317. u. 318. Band. 4. Teil, 319. u. 320. Band. 1. Teil, 321. u. 322. Band. 2. Teil, 323. u. 324. Band. 3. Teil, 325. u. 326. Band. 4. Teil, 327. u. 328. Band. 1. Teil, 329. u. 330. Band. 2. Teil, 331. u. 332. Band. 3. Teil, 333. u. 334. Band. 4. Teil, 335. u. 336. Band. 1. Teil, 337. u. 338. Band. 2. Teil, 339. u. 340. Band. 3. Teil, 341. u. 342. Band. 4. Teil, 343. u. 344. Band. 1. Teil, 345. u. 346. Band. 2. Teil, 347. u. 348. Band. 3. Teil, 349. u. 350. Band. 4. Teil, 351. u. 352. Band. 1. Teil, 353. u. 354. Band. 2. Teil, 355. u. 356. Band. 3. Teil, 357. u. 358. Band. 4. Teil, 359. u. 360. Band. 1. Teil, 361. u. 362. Band. 2. Teil, 363. u. 364. Band. 3. Teil, 365. u. 366. Band. 4. Teil, 367. u. 368. Band. 1. Teil, 369. u. 370. Band. 2. Teil, 371. u. 372. Band. 3. Teil, 373. u. 374. Band. 4. Teil, 375. u. 376. Band. 1. Teil, 377. u. 378. Band. 2. Teil, 379. u. 380. Band. 3. Teil, 381. u. 382. Band. 4. Teil, 383. u. 384. Band. 1. Teil, 385. u. 386. Band. 2. Teil, 387. u. 388. Band. 3. Teil, 389. u. 390. Band. 4. Teil, 391. u. 392. Band. 1. Teil, 393. u. 394. Band. 2. Teil, 395. u. 396. Band. 3. Teil, 397. u. 398. Band. 4. Teil, 399. u. 400. Band. 1. Teil, 401. u. 402. Band. 2. Teil, 403. u. 404. Band. 3. Teil, 405. u. 406. Band. 4. Teil, 407. u. 408. Band. 1. Teil, 409. u. 410. Band. 2. Teil, 411. u. 412. Band. 3. Teil, 413. u. 414. Band. 4. Teil, 415. u. 416. Band. 1. Teil, 417. u. 418. Band. 2. Teil, 419. u. 420. Band. 3. Teil, 421. u. 422. Band. 4. Teil, 423. u. 424. Band. 1. Teil, 425. u. 426. Band. 2. Teil, 427. u. 428. Band. 3. Teil, 429. u. 430. Band. 4. Teil, 431. u. 432. Band. 1. Teil, 433. u. 434. Band. 2. Teil, 435. u. 436. Band. 3. Teil, 437. u. 438. Band. 4. Teil, 439. u. 440. Band. 1. Teil, 441. u. 442. Band. 2. Teil, 443. u. 444. Band. 3. Teil, 445. u. 446. Band. 4. Teil, 447. u. 448. Band. 1. Teil, 449. u. 450. Band. 2. Teil, 451. u. 452. Band. 3. Teil, 453. u. 454. Band. 4. Teil, 455. u. 456. Band. 1. Teil, 457. u. 458. Band. 2. Teil, 459. u. 460. Band. 3. Teil, 461. u. 462. Band. 4. Teil, 463. u. 464. Band. 1. Teil, 465. u. 466. Band. 2. Teil, 467. u. 468. Band. 3. Teil, 469. u. 470. Band. 4. Teil, 471. u. 472. Band. 1. Teil, 473. u. 474. Band. 2. Teil, 475. u. 476. Band. 3. Teil, 477. u. 478. Band. 4. Teil, 479. u. 480. Band. 1. Teil, 481. u. 482. Band. 2. Teil, 483. u. 484. Band. 3. Teil, 485. u. 486. Band. 4. Teil, 487. u. 488. Band. 1. Teil, 489. u. 490. Band. 2. Teil, 491. u. 492. Band. 3. Teil, 493. u. 494. Band. 4. Teil, 495. u. 496. Band. 1. Teil, 497. u. 498. Band. 2. Teil, 499. u. 500. Band. 3. Teil, 501. u. 502. Band. 4. Teil, 503. u. 504. Band. 1. Teil, 505. u. 506. Band. 2. Teil, 507. u. 508. Band. 3. Teil, 509. u. 510. Band. 4. Teil, 511. u. 512. Band. 1. Teil, 513. u. 514. Band. 2. Teil, 515. u. 516. Band. 3. Teil, 517. u. 518. Band. 4. Teil, 519. u. 520. Band. 1. Teil, 521. u. 522. Band. 2. Teil, 523. u. 524. Band. 3. Teil, 525. u. 526. Band. 4. Teil, 527. u. 528. Band. 1. Teil, 529. u. 530. Band. 2. Teil, 531. u. 532. Band. 3. Teil, 533. u. 534. Band. 4. Teil, 535. u. 536. Band. 1. Teil, 537. u. 538. Band. 2. Teil, 539. u. 540. Band. 3. Teil, 541. u. 542. Band. 4. Teil, 543. u. 544. Band. 1. Teil, 545. u. 546. Band. 2. Teil, 547. u. 548. Band. 3. Teil, 549. u. 550. Band. 4. Teil, 551. u. 552. Band. 1. Teil, 553. u. 554. Band. 2. Teil, 555. u. 556. Band. 3. Teil, 557. u. 558. Band. 4. Teil, 559. u. 560. Band. 1. Teil, 561. u. 562. Band. 2. Teil, 563. u. 564. Band. 3. Teil, 565. u. 566. Band. 4. Teil, 567. u. 568. Band. 1. Teil, 569. u. 570. Band. 2. Teil, 571. u. 572. Band. 3. Teil, 573. u. 574. Band. 4. Teil, 575. u. 576. Band. 1. Teil, 577. u. 578. Band. 2. Teil, 579. u. 580. Band. 3. Teil, 581. u. 582. Band. 4. Teil, 583. u. 584. Band. 1. Teil, 585. u. 586. Band. 2. Teil, 587. u. 588. Band. 3. Teil, 589. u. 590. Band. 4. Teil, 591. u. 592. Band. 1. Teil, 593. u. 594. Band. 2. Teil, 595. u. 596. Band. 3. Teil, 597. u. 598. Band. 4. Teil, 599. u. 600. Band. 1. Teil, 601. u. 602. Band. 2. Teil, 603. u. 604. Band. 3. Teil, 605. u. 606. Band. 4. Teil, 607. u. 608. Band. 1. Teil, 609. u. 610. Band. 2. Teil, 611. u. 612. Band. 3. Teil, 613. u. 614. Band. 4. Teil, 615. u. 616. Band. 1. Teil, 617. u. 618. Band. 2. Teil, 619. u. 620. Band. 3. Teil, 621. u. 622. Band. 4. Teil, 623. u. 624. Band. 1. Teil, 625. u. 626. Band. 2. Teil, 627. u. 628. Band. 3. Teil, 629. u. 630. Band. 4. Teil, 631. u. 632. Band. 1. Teil, 633. u. 634. Band. 2. Teil, 635. u. 636. Band. 3. Teil, 637. u. 638. Band. 4. Teil, 639. u. 640. Band. 1. Teil, 641. u. 642. Band. 2. Teil, 643. u. 644. Band. 3. Teil, 645. u. 646. Band. 4. Teil, 647. u. 648. Band. 1. Teil, 649. u. 650. Band. 2. Teil, 651. u. 652. Band. 3. Teil, 653. u. 654. Band. 4. Teil, 655. u. 656. Band. 1. Teil, 657. u. 658. Band. 2. Teil, 659. u. 660. Band. 3. Teil, 661. u. 662. Band. 4. Teil, 663. u. 664. Band. 1. Teil, 665. u. 666. Band. 2. Teil, 667. u. 668. Band. 3. Teil, 669. u. 670. Band. 4. Teil, 671. u. 672. Band. 1. Teil, 673. u. 674. Band. 2. Teil, 675. u. 676. Band. 3. Teil, 677. u. 678. Band. 4. Teil, 679. u. 680. Band. 1. Teil, 681. u. 682. Band. 2. Teil, 683. u. 684. Band. 3. Teil, 685. u. 686. Band. 4. Teil, 687. u. 688. Band. 1. Teil, 689. u. 690. Band. 2. Teil, 691. u. 692. Band. 3. Teil, 693. u. 694. Band. 4. Teil, 695. u. 696. Band. 1. Teil, 697. u. 698. Band. 2. Teil, 699. u. 700. Band. 3. Teil, 701. u. 702. Band. 4. Teil, 703. u. 704. Band. 1. Teil, 705. u. 706. Band. 2. Teil, 707. u. 708. Band. 3. Teil, 709. u. 710. Band. 4. Teil, 711. u. 712. Band. 1. Teil, 713. u. 714. Band. 2. Teil, 715. u. 716. Band. 3. Teil, 717. u. 718. Band. 4. Teil, 719. u. 720. Band. 1. Teil, 721. u. 722. Band. 2. Teil, 723. u. 724. Band. 3. Teil, 725. u. 726. Band. 4. Teil, 727. u. 728. Band. 1. Teil, 729. u. 730. Band. 2. Teil, 731. u. 732. Band. 3. Teil, 733. u. 734. Band. 4. Teil, 735. u. 736. Band. 1. Teil, 737. u. 738. Band. 2. Teil, 739. u. 740. Band. 3. Teil, 741. u. 742. Band. 4. Teil, 743. u. 744. Band. 1. Teil, 745. u. 746. Band. 2. Teil, 747. u. 748. Band. 3. Teil, 749. u. 750. Band. 4. Teil, 751. u. 752. Band. 1. Teil, 753. u. 754. Band. 2. Teil, 755. u. 756. Band. 3. Teil, 757. u. 758. Band. 4. Teil, 759. u. 760. Band. 1. Teil, 761. u. 762. Band. 2. Teil, 763. u. 764. Band. 3. Teil, 765. u. 766. Band. 4. Teil, 767. u. 768. Band. 1. Teil, 769. u. 770. Band. 2. Teil, 771. u. 772. Band. 3. Teil, 773. u. 774. Band. 4. Teil, 775. u. 776. Band. 1. Teil, 777. u. 778. Band. 2. Teil, 779. u. 780. Band. 3. Teil, 781. u. 782. Band. 4. Teil, 783. u. 784. Band. 1. Teil, 785. u. 786. Band. 2. Teil, 787. u. 788. Band. 3. Teil, 789. u. 790. Band. 4. Teil, 791. u. 792. Band. 1. Teil, 793. u. 794. Band. 2. Teil, 795. u. 796. Band. 3. Teil, 797. u. 798. Band. 4. Teil, 799. u. 800. Band. 1. Teil, 801. u. 802. Band. 2. Teil, 803. u. 804. Band. 3. Teil, 805. u. 806. Band. 4. Teil, 807. u. 808. Band. 1. Teil, 809. u. 810. Band. 2. Teil, 811. u. 812. Band. 3. Teil, 813. u. 814. Band. 4. Teil, 815. u. 816. Band. 1. Teil, 817. u. 818. Band. 2. Teil, 819. u. 820. Band. 3. Teil, 821. u. 822. Band. 4. Teil, 823. u. 824. Band. 1. Teil, 825. u. 826. Band. 2. Teil, 827. u. 828. Band. 3. Teil, 829. u. 830. Band. 4. Teil, 831. u. 832. Band. 1. Teil, 833. u. 834. Band. 2. Teil, 835. u. 836. Band. 3. Teil, 837. u. 838. Band. 4. Teil, 839. u. 840. Band. 1. Teil, 841. u. 842. Band. 2. Teil, 843. u. 844. Band. 3. Teil, 845. u. 846. Band. 4. Teil, 847. u. 848. Band. 1. Teil, 849. u. 850. Band. 2. Teil, 851. u. 852. Band. 3. Teil, 853. u. 854. Band. 4. Teil, 855. u. 856. Band. 1. Teil, 857. u. 858. Band. 2. Teil, 859. u. 860. Band. 3. Teil, 861. u. 862. Band. 4. Teil, 863. u. 864. Band. 1. Teil, 865. u. 866. Band. 2. Teil, 867. u. 868. Band. 3. Teil, 869. u. 870. Band. 4. Teil, 871. u. 872. Band. 1. Teil, 873. u. 874. Band. 2. Teil, 875. u. 876. Band. 3. Teil, 877. u. 878. Band. 4. Teil, 879. u. 880. Band. 1. Teil, 881. u. 882. Band. 2. Teil, 883. u. 884. Band. 3. Teil, 885. u. 886. Band. 4. Teil, 887. u. 888. Band. 1. Teil, 889. u. 890. Band. 2. Teil, 891. u. 892. Band. 3. Teil, 893. u. 894. Band. 4. Teil, 895. u. 896. Band. 1. Teil, 897. u. 898. Band. 2. Teil, 899. u. 900. Band. 3. Teil, 901. u. 902. Band. 4. Teil, 903. u. 904. Band. 1. Teil, 905. u. 906. Band. 2. Teil, 907. u. 908. Band. 3. Teil, 909. u. 910. Band. 4. Teil, 911. u. 912. Band. 1. Teil, 913. u. 914. Band. 2. Teil, 915. u. 916. Band. 3. Teil, 917. u. 918. Band. 4. Teil, 919. u. 920. Band. 1. Teil, 921. u. 922. Band. 2. Teil, 923. u. 924. Band. 3. Teil, 925. u. 926. Band. 4. Teil, 927. u. 928. Band. 1. Teil, 929. u. 930. Band. 2. Teil, 931. u. 932. Band. 3. Teil, 933. u. 934. Band. 4. Teil, 935. u. 936. Band. 1. Teil, 937. u. 938. Band. 2. Teil, 939. u. 940. Band. 3. Teil, 941. u. 942. Band. 4. Teil, 943. u. 944. Band. 1. Teil, 945. u. 946. Band. 2. Teil, 947. u. 948. Band. 3. Teil, 949. u. 950. Band. 4. Teil, 951. u. 952. Band. 1. Teil, 953. u. 954. Band. 2. Teil, 955. u. 956. Band. 3. Teil, 957. u. 958. Band. 4. Teil, 959. u. 960. Band. 1. Teil, 961. u. 962. Band. 2. Teil, 963. u. 964. Band. 3. Teil, 965. u. 966. Band. 4. Teil, 967. u. 968. Band. 1. Teil, 969. u. 970. Band. 2. Teil, 971. u. 972. Band. 3. Teil, 973. u. 974. Band. 4. Teil, 975. u. 976. Band. 1. Teil, 977. u. 978. Band. 2. Teil, 979. u. 980. Band. 3. Teil, 981. u. 982. Band. 4. Teil, 983. u. 984. Band. 1. Teil, 985. u. 986. Band. 2. Teil, 987. u. 988. Band. 3. Teil, 989. u. 990. Band. 4. Teil, 991. u. 992. Band. 1. Teil, 993. u. 994. Band. 2. Teil, 995. u. 996. Band. 3. Teil, 997. u. 998. Band. 4. Teil, 999. u. 1000. Band. 1. Teil, 1001. u. 1002. Band. 2. Teil, 1003. u. 1004. Band. 3. Teil, 1005. u. 1006. Band. 4. Teil, 1007. u. 1008. Band. 1. Teil, 1009. u. 1010. Band. 2. Teil, 1011. u. 1012. Band. 3. Teil, 1013. u. 1014. Band. 4. Teil, 1015. u. 1016. Band. 1. Teil, 1017. u. 1018. Band. 2. Teil, 1019. u. 1020. Band. 3. Teil, 1021. u. 1022. Band. 4. Teil, 1023. u. 1024. Band. 1. Teil, 1025. u. 1026. Band. 2. Teil, 1027. u. 1028. Band. 3. Teil, 1029. u. 1030. Band. 4. Teil, 1031. u. 1032. Band. 1. Teil, 1033. u. 1034. Band. 2. Teil, 1035. u. 1036. Band. 3. Teil, 1037. u. 1038. Band. 4. Teil, 1039. u. 1040. Band. 1. Teil, 1041. u. 1042. Band. 2. Teil, 1043. u. 1044. Band. 3. Teil, 1045. u. 1046. Band. 4. Teil, 1047. u. 1048. Band. 1. Teil, 1049. u. 1050. Band. 2. Teil, 1051. u. 1052. Band. 3. Teil, 1053. u. 1054. Band. 4. Teil, 1055. u. 1056. Band. 1. Teil, 1057. u. 1058. Band. 2. Teil, 1059. u. 1060. Band. 3. Teil, 1061. u. 1062. Band. 4. Teil, 1063. u. 1064. Band. 1. Teil, 1065. u. 1066. Band. 2. Teil, 1067. u. 1068. Band. 3. Teil, 1069. u. 1070. Band. 4. Teil, 1071. u. 1072. Band. 1. Teil, 1073. u. 1074. Band. 2. Teil, 1075. u. 1076. Band. 3. Teil, 1077. u. 1078. Band. 4. Teil, 1079. u. 1080. Band. 1. Teil, 1081. u. 1082. Band. 2. Teil, 1083. u. 1084. Band. 3. Teil, 1085. u. 1086. Band. 4. Teil, 1087. u. 1088. Band. 1. Teil, 1089. u. 1090. Band. 2. Teil, 1091. u. 1092. Band. 3. Teil, 1093. u. 1094. Band. 4. Teil, 1095. u. 1096. Band. 1. Teil, 1097. u. 1098. Band. 2. Teil, 1099. u. 1100. Band. 3. Teil, 1101. u. 1102. Band. 4. Teil, 1103. u. 1104. Band. 1. Teil, 1105. u. 1106. Band. 2. Teil, 1107. u. 1108. Band. 3. Teil, 1109. u. 1110. Band. 4. Teil, 1111. u. 1112. Band. 1. Teil, 1113. u. 1114. Band. 2. Teil, 1115. u. 1116. Band. 3. Teil, 1117. u. 1118. Band. 4. Teil, 1119. u. 1120. Band. 1. Teil, 1121. u. 1122. Band. 2. Teil, 1123. u. 1124. Band. 3. Teil, 1125. u. 1126. Band. 4. Teil, 1127. u. 1128. Band. 1. Teil, 1129. u. 1130. Band. 2. Teil, 1131. u. 1132. Band. 3. Teil, 1133. u. 1134. Band. 4. Teil, 1135. u. 1136. Band. 1. Teil, 1137. u. 1138. Band. 2. Teil, 1139. u. 1140. Band. 3. Teil, 1141. u. 1142. Band. 4. Teil, 1143. u. 1144. Band. 1. Teil, 1145. u. 1146. Band. 2. Teil, 1147. u. 1148. Band. 3. Teil, 1149. u. 1150. Band. 4. Teil, 1151. u. 1152. Band. 1. Teil, 1153. u. 1154. Band. 2. Teil, 1155. u. 1156. Band. 3. Teil, 1157. u. 1158. Band. 4. Teil, 1159. u. 1160. Band. 1. Teil, 1161. u. 1162. Band. 2. Teil, 1163. u. 1164. Band. 3. Teil, 1165. u. 1166. Band. 4. Teil, 1167. u. 1168. Band. 1. Teil, 1169. u. 1170. Band. 2. Teil, 1171. u. 1172. Band. 3. Teil, 1173. u. 1174. Band. 4. Teil, 1175. u. 1176. Band. 1. Teil, 1177. u. 1178. Band. 2. Teil, 1179. u. 1180. Band. 3. Teil, 1181. u. 1182. Band. 4. Teil, 1183. u. 1184. Band. 1. Teil, 1185. u. 1186. Band. 2. Teil, 1187. u. 1188. Band. 3. Teil, 1189. u. 1190. Band. 4. Teil, 1191. u. 1192. Band. 1. Teil, 1193. u. 1194. Band. 2. Teil, 1195. u. 1196. Band. 3. Teil, 1197. u. 1198. Band. 4. Teil, 1199. u. 1200. Band. 1. Teil, 1201. u. 1202. Band. 2. Teil, 1203. u. 1204. Band. 3. Teil, 1205. u. 1206. Band. 4. Teil, 1207. u. 1208. Band. 1. Teil, 1209. u. 1210. Band. 2. Teil, 1211. u. 1212. Band. 3. Teil, 1213. u. 1214. Band. 4. Teil, 1215. u. 1216. Band. 1. Teil, 1217. u. 1218. Band. 2. Teil, 1

Stichts denken mag. Sie sind tüchtig, nicht leben. Die Gott ist ihr Nachbar. Da — ein furchtbarer Schall — mit einem Schreie kräftig springt Silvia wieder in die Höhe. Nichts mehr. Nur eine müde Stimme, die am Ausgang des Tages geräuschlos...

Geoben hat der Reichen Sir Reginald in seiner Kabine aufgeschickt. Eine lange Unterredung fand statt, an der auch die beiden Edelkinder teilnahmen, deren Gesicht mit jedem Augenblicke immer mehr angespannt war. Sie drei Personen die Kabine Nr. 21 wieder verlassen, schließt sich der Tür hinter ihnen nicht wieder. Jetzt offen bleibt sie.

Sir Reginald ist kein Fremder mehr. Tod eigenhändig — die Stadtricht, die er suchen empfing, scheint nicht die jüdische Sprache in ihm geredet zu haben. Sie die werben. Daß er seine Ursache bestehen würde, war für ihn selbst verständlich. Er selber aber habe, erwidert ihm gleichgültig, begangen ist ihm der Gedanke, jetzt, nachdem er einmal das große Verbrechen begangen hat, noch lieber eine große Last auf sich zu nehmen, als die Strafen zu vermeiden.

Den ganzen Tag über bleibt er in seiner Kabine — genau so, als wäre er noch der „Königliche“ der Tage vorher. Und erst spät abends, als der Sturm mit aller Gewalt eingeschlagen hat und Reginald alles in den Räumen glänzend sieht, steigt er hinauf an Deck.

Den Morgen hoch hinaufgegangen, die Kunde in den Räumen vertragen — so belagert er nunmehr die Stellung erlangt, den Blick auf das ferne Meer zu richten. Die Stellung, die er hat, ist nicht anders, als wenn er in demselben Augenblicke, wie das Schiff ausläuft, noch immer in demselben Augenblicke und blüht. . . .

Das kleine Zimmer verlor, wobei er sich, um wieder hinauf in seine Kabine zu gehen. So gewohnt er mit einem der schönsten eine Zimmergenossin zu sein, so ist er jetzt ganz allein. Die Frau der oben an Deck? Sie ist in der Stadt? Und in diesem Augenblicke? Gelächert ist sie krank und er kann ihr Hilfe bringen! Wo ist er? Ein wenig, ein Fremder, der Schritte hat die Türe den Kopf ein wenig, ein Fremder, der Schritte hat die Türe den Kopf ein wenig.

Reginald! Bist du nicht hier? Die Türe noch immer aufgeschloßen. Er sieht den Menschen des Reichens in den beiden Augen. Nicht das Verlangen in ihren matten Augen — seine Augenkraft, da niemand sich um ihn kümmert, zu ihm zu gehen; gebührt ihrer Stelle zu ihm, die sie ihm so offen stehen lassen.

Und sein großmütiges Gesicht öffnet sich für den welt, welt, mit einer unerschütterlichen Geduld. Er sieht die Türe, die er so oft in seiner Jugend gesehen hat, die er so oft in seiner Jugend gesehen hat. Er sieht die Türe, die er so oft in seiner Jugend gesehen hat.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Ein nächster Morgen, so weit der Blick geht, alles verhallt. Ein unruhiger Morgen, so weit der Blick geht, alles verhallt. Ein unruhiger Morgen, so weit der Blick geht, alles verhallt.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Der Schriftführer hat das Buch 1890 sehr über das Hingelinge. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel. Das ist die Türe zum Himmel.

Nach was es im innersten Herzen wohl, doch kann ich es nicht zu äußern wie Du, am liebsten freilich bin ich mit Dir allein in unierem traurigen Heim.

Sie nickte ihm herzlich an, drückte seine Hand und ließ sich von einer Pflanzin fortziehen. Mit klopfendem Herzen blühte er über sie nach. Wie sehr liebte er seine junge Frau und wie glücklich schätzte er sich! Längst hatte er erkannt, daß unter dem hohen, sorglosen Lächeln eine Liebe von tieferer Schönheit ruhte. Wie herrlich würde es sein, all die stillen Schätze ihres Wesens und Herzens zu haben, um eine solche reicher noch würde er sein, wenn aus dem warmen, freundschaftlichen Gemüthen, das für ihn höher bewies, jene reiche Liebe wüchse, die er für sie fühlte.

Es mußte so so kommen, aber — — — ober würde ein Anderer seinen Namen auf den leicht beweglichen Spiegel ihrer Seele schreiben, ein Anderer, dessen Persönlichkeit so viel glänzender als die seine war, der einen Rauber auf alle Frauen auszuüben schien. Ein Vetter Prinz Louis verlobte sich? Unterhielt sich Louise nicht gerne mit ihm lautete sie nicht mit träumerischen Entwürfen ihrem Spiel? Aber es war ja Freud, an der Vereinigkeit ihrer Gemüthen zu zweifeln! Doch die Liebe kommt unentzweifelnd und Louis verlobte sich ja mit August für Louise zu haben.

Sicher war er jetzt auch anwesend und würde sich der selben Schärfer nähern. — Louise, Louise, dein guter Engel lächle dich! „Mir scheint, ich manöviere in Arabiens Klauen und schone der Blumen Altersschwäche, die Rose in Dir verkörpert, halbe Waise!“

„Eine heilige Männerstimme flüsterte es der Schöpfung zu und ein hochgewachsener Mann in der Tracht der führenden Säumer, eine Liane am blauen Bande am Dalse beugte sich zu ihr. Die Rosen können mit ihren Formen verstanden!“ antwortete sie lächelnd. „Doffentlich weißt Du es.“

„Eine Hand von Kamer Daus wäre mir lieb, doch lieber noch Deine Gnad. Doch um langsam, vielfache Frau!“

„Ja, kommen!“ juchzte sie. „Ich tanze so gerne!“ Aber er presste sie so eng an seine Brust, daß sie bald innehielt. „Ich mag nicht mehr.“

„So komm in ein stilleres Gemach. Ich singe Dir zur Lante ein Lied an Deinem Fest.“

„Lauten Gesangs folgte sie ihm und lautlos träumerisch beim halben ab und laut zu ihren Füßen nieder. „Doch mich den Lohn von Deinen Lippen tranken!“

„Nimmst erob sie sich. „Sie vergaßen sich — wer Sie auch sein mögen!“

„Ei sei nicht so streng! Auch in Deinen Armen fließt junges, feuriges Blut! Doch andere Herzen aneinander klopfen. — Rose, der, ich liebe dich.“

„Wer wagt es unter dem Schutze der Modestheit, so zu mit zu brechen?“ Kränen lebten in ihrer Stimme. „Gehet, aus dessen Blick Du längst hättest lesen, aus dessen Spiel Du es hättest hören können, daß er dich liebt!“

„Prinz Louis verlobte, Sie sind es! am Gotteswillen, Louise, lassen Sie mich! Ihre Lebenslust setzt mit einem Wackel an: ich erwidere sie nicht, ich liebe ihn, dem ich angehöre.“

„Doch voll Ungestüm wollte er sie in seine Arme ziehen, da trat plötzlich Luizens Ebedame, Henriette von Bieder, von Angst um ihre junge Herrin getrieben, in das Gemach. Nach einem säuernden Blick auf den Prinzen lächelte sie die halb Ohnmächtige fort.“

„Eifersüchtige Erregung besangte Louise. Sie hatte sie geschaut, daß der Prinz sie liebte. Wie durfte er ihr, der verbetensten Frau, so nahe treten? Sie schloß sich gedemüthigt, unglücklich, auf.“

ein wenig den Kopf. Wie ein elektrischer Schlag durchquert es den Mann.

Es ist Gerda. Sie scheint ihn noch nicht zu bemerken. Stumm, in sich verloren, sieht sie vor sich hin. Um ihre Wundwinkel liegt ein halb trüger, halb verzweifelter Zug. Während er noch darüber nachdenkt, ob er bleiben oder gehen soll, fällt ihr Blick auf ihn.

Sie schauert zusammen und steht hastig auf. Er macht einige Schritte vorwärts, ihr entgegen. Sie steht die beiden einander gegenüber — stumm, bewegungslos, mit brennenden Augen, wie hypnotisirt. Es ist, als ob beide den Atem anhielten in diesen Sekunden gespanntesten Erwartens.

Noch nie zuvor hat der Hauber ihres ganzen Lebens ihn so demütig gesehen. Nur mit Mühe beherzigt er sich. Er möchte niederstinken vor der garten ätherischen Gestalt, der die schwarze Kleidung noch eine besondere Weihe verleiht; möchte das goldblonde Köpfchen an seine Brust heften, möchte die ausendenden Lippen im Saß berühren. — Kustalt dessen loat er mit Scheinbarer Ruhe, indem er das elektrische Licht aufdreht:

„Verzeihen Sie, daß ich Sie störte! Ich mußte nicht, daß Sie hier sind.“

„Rein, bleiben Sie!“ ruft er lebhaft. „Ich bin der Einzige, der Sie hierher mit nur „Die Armen und Elenden“ von Viktor Hugo holen — nichts weiter.“

„Wilt der Mienen einer Königin best sie das gierliche Köpfchen.“

„Es ist für mich absolut ohne Interesse, weshalb Sie hierher kamen. Sir Reginald Carlton, Gestatten Sie, daß ich mich entferne!“

„Verzeihung! Ich wollte Sie nur versichern, daß ich zufällig die Gießelofel betrat, daß ich Ihnen also nicht — folgte!“

„Empört blitzen ihre blauen Augen ihn an. „Das brauchen Sie nicht erst zu versichern. Das verheißt sich von selbst!“

„Und wieder versucht sie, an ihm vorbei die Lär zu gewinnen.“

„O der Witternis, in ein Augenpaar zu blicken, das ein voll Riech und Vertouren dem Reinen begegnete und jetzt in Kälte und Berachtung auflöst! Die Stimme zu hören, die einst die süßen Worte der Jungfrau in Dein Ohr flüsterte und nun hart und voll Ungeduld sich gegen Dich wendet! Die Hände zu sehen, die einst voll sanfter Bärtigkeit umgürteten über Deine Stirn, über Dein Haar, über Deine Wangen und nun abweisend gegen Dich erhoben sind! . . .“

„Ach, der Stolz ist schlimm! Ist es denn gar so schwer es auszusprechen, das Schicksal?“

„Gerda!“ ruft Reginald seiner nicht mehr mächtig, indem er für den Weg vertritt. „Gerda!“

„Doch nicht weilt der stehende Ton Widerhall in ihrem Herzen. Ritter laßt sie auf — ein kaltes, verächtliches Lachen, das ihm wie scharfschneidender Stahl in die Seele schneidet.“

„Dann geht sie, ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, an ihm vorbei, dem Ausweg zu. „Gerda!“ ruft er nochmals. „Es gab eine Zeit, da glaubte ich, Ihr Herz zu besitzen.“

In der Tiefe.

(Vortsetzung)

Als einundzwanzig Minuten später die Sonne den Gemüth erreichte, warteten sie noch immer auf das Erscheinen des Klosters. Nicht ein Mann an Bord hatte auch nur flüsternd auszusprechen gewagt, daß keine Hoffnung mehr war. Wechselt war der erste, der dieser Lieberzeugung Ausdruck verlieh.

Er sprach, während noch der Klang von acht Glas in der Luft hing. „Nimmer hab ich dem Feind nicht getraut!“

„Großer Gott!“ erwiderte Stevens. „Sie glauben doch nicht —!“

„Nai!“ sagte Reginald. Das weitere überließ er der Phantasie des Andern.

„Ich habe keinen besonders starken Glauben an Berechnungen.“ bemerkte der Kommandant zweifelt, „und habe darum die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben.“ Um Mitternacht noch freilich das Stenogramm langsam um die Stelle, wo der Stobus verlaufen war, und der weiße Strahl unbefriedigt wieder über die Rüste der phosphoreszierenden Wasser unter den kleinen Sternen . . .

„Wenn kein Feind nicht gesprungen ist und ihn getrennt hat.“ sagte Reginald. „So steht die Geschichte noch verdammt viel besser aus. Denn dann hat sein Unerwartet verlag, und er ist noch am Leben, fünf Meilen unter uns, tief drunter, im Dunkel und in der Kälte, jüt dort verankert in seiner kleinen Kiste, in einer Tiefe, in die kein Lichtstrahl je gedrungen ist, in der kein menschliches Wesen getraut hat, seit die Wasser sich gesammelt haben . . .“

„Und er ist dort, ohne Nahrung, hungrig, durstig, voller Angst, und fragt sich, ob er verhungern muß oder erstickt! Eins von beiden! Der Apparat wird wohl jetzt abtaufen. Wie lang dauern sie?“

„Gott!“ rief er aus, „noch für kleine Richte wie doch sind! Was für tolle Wagnisse! Reginald! Reiten und Meilen Wasser unter uns — nichts als Wasser, und um uns dies ganze See Wasser, und der Himmel! Abgründe und Abgründe!“

„Er rief die Hand aus; und im selben Augenblick schloß ein kleiner, weißer Streif lautlos in den Himmel empor, ward langsam, blieb stehen, wurde zu einem reglosen Punkt, als ob ein neuer Stern in den Himmel hinaufgesallen wäre.“

„Dann glitt er wieder zurück und verlor sich zwischen den Reflexen der Sterne und dem weißen Schrein des Meerleuchtens.“

Reginald blieb regungslos, mit ausgestrecktem Arm und offenem Mund, stehen. Dann schloß er den Mund, öffnete ihn wieder und schwenkte ungeduldig die Arme. „Darauf wachte er sich um, brüllte der ersten Woge zu: „Eiswand ab!“ und stürzte zu Lindley und dem Schenker.“

„Ach hab ihn gesehen!“ rief er. „Dort — Schenker! Sein Licht brennt . . . eben ist er aus dem Wasser geschossen! Lenchtet die Strecke ab! Wir müssen ihn treiben lassen, wenn eine Welle ihn hochhebt!“

Aber es wurde Tagesbruch, bis sie den Forscher fanden. Da freilich überführte sie ihn heimlich. Der Kron ward über Bord geschoben, und ein Boot ausgesest, dessen Benennung die Rechte an der Kugel festmachte. Als sie sie an Bord gezogen hatten, schraubten sie die Luke auf und hobten in das dunkle Innere (denn die elektrische Lichtkammer war bloß darauf berechnet, das Wasser um den Stobus her zu erleuchten und ließ den eigentlichen Raum völlig im Dunkeln).

„Nun war die Luft sehr heiß; der Gummiring, der um die Luke lief, war ganz weich. Keine Antwort kam auf die eifrigen Fragen; nichts regte sich drin. Eistad schien bewegungslos, zusammengeklemmt am Boden zu liegen. Der Schiffarzt kletterte hinein, hob ihn auf und reichte ihn den Leuten draußen. Einen Augenblick wußten sie überhaupt nicht, ob Eistad noch lebte oder tot war. Sein Gesicht

(Schluß folgt.)

giltete unter dem gelben Ruch der Sedimenten vor... Sie trugen ihn hinunter in seine Stube...

Zwei Minuten nach dem ersten Schuss... Die Kugel war nicht weit von ihm...

Er hatte in keinem Fenster hinaus... Die Kugel hatte aufgeschlagen...

Er sah sich um... Er hatte sich nicht bewegt...

Das war ein wunderbares Schauspiel... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Er hatte sich nicht bewegt... Er hatte sich nicht bewegt...

Der Sonne gut

Beobachtung, den 29. Juli. Von G. K. K. K.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Der Sonne gut... Beobachtung, den 29. Juli.

Tendenz. Baltimore Ohio besser auf Newyork Privatbischel 3 1/2 Prozent.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Zum rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.

Die eifrigen Bemühungen einiger großen rheinisch-westfälischen Stahlwerke, einen neuen deutschen Roheisenverband zustande zu bringen, werden eifrig fortgesetzt und haben auch schon den Erfolg gehabt, daß über die Beteiligungsziffern einer Anzahl Hochofenwerke eine Verständigung erzielt wurde. Mit der Niederrheinischen Hütte gelang diese Verständigung nun allerdings noch nicht und bleibt es derzeit abzuwarten, ob eine Verständigung im Verlaufe der weiteren Verhandlungen erzielt werden kann. Und auch dann wären die großen Schwierigkeiten immer noch zu überwinden, die einer Einigung mit dem Stettiner Kraftwerk und dem Lübecker Hochofenwerk sich entgegenstellen. Das Geschäft auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist jetzt in das Zeichen der gewöhnlichen sommerlichen Stille getreten. Um diese Jahreszeit, der Zeit der Ferien, ist die Geschäftslage naturgemäß nicht sehr rege. Indessen fehlt es den großen gemischten Werken, die andauernd für die Ausfuhr stark beschäftigt sind, noch keineswegs an ausreichender Arbeit. Es kommen auch immer wieder neue Auftragsaufträge herein, da der Weltmarkt sich noch als recht aufnahmefähig erweist. Auch auf dem amerikanischen Eisenmarkt scheint sich die Stimmung etwas gebessert zu haben, indessen sind die häufig sich widersprechenden Berichte von drüben mit großer Vorsicht aufzunehmen. Drüben in Amerika ist immer noch gar manches faul im wirtschaftlichen Leben und anderes der Klärung sehr bedürftig. Darüber sollte man sich nicht täuschen. Die enge Verquickung der Newyorker Börse mit der amerikanischen Eisenindustrie bringt diese Unklarheit der Lage, diese Unsicherheit und Unbestimmtheit in den Marktberichten mit sich.

Wenn inländischen Geschäft kommt die in manchen deutschen Großstädten, so namentlich auch in Köln trotz der vorgehenden Jahreszeit sich zeigende stärkere Paulust sehr zusetzen. Man hätte kaum erwartet, daß noch Beendigung der Störungen im Vaugewerbe im Laufe des Jahres noch so zahlreiche und zum Teil auch umfangreiche private Neubauten in Angriff genommen werden würden, wie das tatsächlich geschehen ist. Das läßt den Schluß zu auf eine noch im laufenden Jahr zu erwartende Belebung der Nachfrage in Baueisen und ist wohl geeignet, befestigend auf die Marktstimmung einzuwirken. Mit oder ohne Verbände, ist schließlich in der Eisenindustrie, wie in den anderen Industriezweigen, doch der stärkste und bestimmende Faktor für die Preisbildung der tatsächliche Bedarf an Ware, welcher in dem Umfang der Nachfrage sich äußert. Wie an dieser Stelle schon hervorgehoben wurde, darf man, sofern der Ausfall der Ernte die sehr guten Ernteaussichten verwehrt, vom Herbstgeschäft gutes erwarten. Der inländische Bedarf wird zum Herbst dann wesentlich zunehmen und die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes dürfte bei der überall eintretenden Stimmung weiter erstarben. Man kann auch im Hinblick auf den Unternehmungslust hebenden billigen Geschäft der Entwicklung des Herbstgeschäftes mit einiger Zuversicht entgegensehen.

Die sommerliche Stille macht sich in diesem Jahre in der Ruhrkohlenindustrie deshalb besonders fühlbar, weil das Frühjahrsgeschäft aus den bekannten Ursachen erhebliche Ausfälle brachte und der heftige englische Wettbewerb in den unstrittigen Absatzgebieten auf die Preise drückte. Indessen hofft man auch hier, wie in der Eisenindustrie, auf ein flottendes Herbstgeschäft, für welches es ja an guten Aussichten nicht fehlt.

Zum rheinisch-westfälischen Auzenmarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

* Dortmund, 12. Juli.

(Vor der Börse.) Auch in der abgelaufenen Berichtswochen blieb die Stimmung am Kohlenauzenmarkt lustlos. Es konnte sich lediglich in einzelnen Spezialwerten wie Johann Deimelsberg und Dessel größeres Geschäft entwickeln. Für ersteres zeigte sich noch dem starken Rückgang wieder mehrfache Kaufinteresse und konnten die Kurse der Ruhr bei größeren Umläufen um ca. M. 500 auf 6800 anziehen. Die Ruhr der letztgenannten Gewerkschaft wurden auf neu auftauchende aber bisher unbestätigte Verkaufsgerüchte in größeren Posten bis ca. 8750 aus dem Markt genommen, ohne jedoch ihren Höchstkurs behaupten zu können. Von schweren Werten blieben Graf Schwanenrin bei ca. 13 000, König Ludwig bei ca. 31 000, Königin Elisabeth bei 23 400 mehrfach beachtet, um auch verschiedentlich zu diesen Preisen ihre Besitzer zu wechseln. Namentlich unverändert sind Gwalb bei ca. 50 600, Frühliche Morgenstern bei ca. 11 400 und Vöhringen bei ca. 29 300. Wesentlich billiger sind Mont Genis erhältlich, die ihre letzte Steigerung wieder vollständig hergeben mußten und erst bei ca. 24 000 Käufer fanden. Ebenfalls sind Dorstfeld bei ca. 13 700 billiger im Verkehr, schließlich zeigte sich noch einiges Interesse für Victor, die bei ca. 18 500 gefragt wurden, ohne daß jedoch ein entsprechendes Angebot zu ermitteln war. Von Mittelwerten waren anfangs Tremonia leicht befestigt, um jedoch später wieder billiger erhältlich zu bleiben. Von den übrigen Werten sind Carlus Magnus bei 6 800, Eintracht Tiefbau bei 7 000, Freie Vogel und Ueberhoff bei 2050, Schürban und Charlottenburg bei ca. 1225 und Trappe bei ca. 2900 um eine Kleinigkeit niedriger. Leicht befestigt schlichen Adler bei ca. 8200, Hermann I/III bei M. 4375 und Frier bei ca. M. 7000.

Am Braunkohlenmarkt sind wesentliche Veränderungen nicht zu verzeichnen gewesen. In letzten Preisen wurden Brundorf Nettleben, Humboldt, Luderberg, Rogiser und Schallmayer gefragt bzw. umgesetzt. Leicht erhielt schließlich Hamburg bei ca. M. 400.

Der günstige Verlauf der letzten Gesellschafterversammlung des Kalisundbais sowie die Nachricht von Verhandlungen mit der Gewerkschaft Einigkeit begn. dem Substrat betreffs Beitritt zum Syndikat, verfehlten nicht, einen günstigen Einfluß auf den Markt auszuüben. Von schweren Werten fanden mehrfache Reinnahmungskäufe in Großherzog von Sachsen und Krosleben statt, von denen erstere bis ca. M. 9650 und letztere bis ca. M. 11 750 bei größeren Umläufen anziehen konnten. Ferner sind Alexandershall bei ca. 11 300, Burdach bei 17 800, Kaiseroda bei 10 800, Wilhelmshall bei 15 300 und Winterhall bei 19 700 nach einigen Umläufen leicht befestigt. Vernachlässigt blieben Carlshund bei 7 700 und Hohenfels bei ca. 9100. Mehrfach Interesse zeigte sich aus

dem Eingang erwähnten Grunde noch für Einigkeit bei ca. 7900. Niedriger erhältlich blieben Glänsel Sondershausen und Neuhofsur. Von Mittelwerten wurden namentlich Siegfried I bei ca. 6 650, Adler Nordstern bei ca. 4 550 und Thüringen bei ca. 6 450 mehrfach gefragt. Ferner wechselten noch Danja Silberberg bei ca. 4 800, Heiligenroda bei 7 850, Hermann II bei 3 850, Hohenzollern bei 6 100, Johannshall bei 5 400, Salzünde bei 5 750 verschiedentlich ihre Besitzer. Namentlich unverändert notierten Großherzog Wilhelm Ernst, Günthershall, Reichstrone und Sachsen Weimar. Von kleinen Werten sind Gustav Adolf, Köfing Barnten, Rudolphus und Rothenfelde nach anfänglicher Steigerung billiger erhältlich. Leicht erhielt schließlich Hallsleben und Mariaglad. Am Aktienmarkt sind Deutsche Kali und Gattendorf bevorzugt, die bei ca. 152 Proz. bzw. 150 Proz. mehrfach umgesetzt wurden. Etwas billiger blieben Adler, Borussia, Rudershall, Ludwigshall und Ronneberg erhältlich. Ertrage ohne Interesse.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

* Neuf, 15. Juli. Die bereits im vorigen Berichte gemeldete Befestigung auf den Getreidemärkten hat in den letzten 8 Tagen weitere, erhebliche Fortschritte gemacht. Diese Bewegung wird hauptsächlich beeinflusst durch ungünstige amerikanische Erntebereiche sowie durch neuerdings eintreffende Klagen über Ernteschäden in Rußland. Das Angebot in Landweizen, Roggen und Hafer hat fast gänzlich aufgehört, so daß die hierfür notierten Preise mehr nominell sind. Gerste und Mais sind gleichfalls fest und belebter. Weizen- und Roggenmehl schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Das gleiche gilt für Weizenkleie, welche bei reger Frage wiederum teurer bezahlt wurde. Tagespreise: Weizen bis M. 196, Roggen bis M. 153, Hafer bis M. 160 die 1000 Kg., Weizenmehl ohne Sad bis M. 27,25, Roggenmehl ohne Sad bis M. 21,75 die 100 Kg., Weizenkleie mit Sad bis M. 4,35 die 50 Kg.

Rübsaat in jedem Ursprungs zeigen feste Haltung. Sowohl in indischen wie auch in Donansaaten fand zu anziehenden Preisen ein lebhaftes Geschäft statt. Reinsaaten erfordern neuerdings eine scharfe Preissteigerung. Die Fabrikanten haben sich zur Deckung ihres Bedarfs gezwungen, die erhöhten Forderungen zu bewilligen. Erdnüsse fehlen. Weizen zeigt bei starker Nachfrage seitens des Konsums gleichfalls eine bedeutende Wertbesserung. Auch Erdnußöl wird höher gehalten. Rübsöl, in welchem Vorräte gänzlich fehlen, wird erheblich teurer bezahlt. Rübsuchen besser. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Sad bis M. 55,50 ab Neuf, Erdnußöl aus Coromandelküsten bis M. 62, aus Bombayküsten bis M. 68 ohne Sad ab Neuf, Weizen ohne Sad bis M. 76 die 100 Kg. Fracht-Parität Welbern.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornby, Hemetrol u. Co., Baumwollmäker in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Der Markt ist außerordentlich ruhig und die Preis-schwankungen bewegen sich in engen Grenzen. Das Wetter ist zurzeit der allerwichtigste Faktor. Während der letzten 1—2 Tage lauteten die Nachrichten etwas besser, obgleich es den Anschein hat, daß die östlichen Staaten zuviel Regen gehabt haben. Die Stimmung im Markte ist zum großen Teile à la Rasse, wahrscheinlich auch infolge der gegenwärtigen Geschäftslage in Manchester. Eine große Ernte, wie sie unbedingt nötig ist, ist jedoch noch nicht gesichert und ein Preis von ca. 6 1/2 d für neue Ernte dürfte angesichts des großen Konsums, welcher hauptsächlich für die neue Saison erwartet wird, sich nicht als teuer erweisen.

Betreffs alter Ernte halten die Entnahmen der Industrie trotz überall bestehender Betriebsreduktionen in einem Maße an, welches falls aufrecht gehalten, bis Ende August nahezu alle vorhandene Baumwolle absorbieren würde.

Russischer Getreidebericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

* Odessa, 28. (11.) Juli.

In der letzten Woche war das Wetter im Süden heiß mit öfteren starken Gewittern, saisongemäß im Zentrum und kalt und schauerlich in den nördlichen Gouvernements.

Der Winterweizen ist im ganzen Süden, von Besarabien bis zum Kaukasus, und heute auch wohl schon in den meisten inneren Gouvernements, abgemäht und die Ergebnisse scheinen, sowohl was Menge wie Güte anlangt, befriedigend zu sein. Dagegen scheinen die Sommerweizen durch die Hitze und Dürre doch org gelitten zu haben und wir hören bereits aus verschiedenen Gegenden, Tiraspol, dem Sinterland von Nikolajew und der Umgebung von Odessa, ernste Klagen. Dazu kommen noch vielfache Hagelschäden und jetzt heftige Gewitterregen, so daß Getreide vielfach ausgebreitet und nicht mal im Garben im Felde ist, so daß unsere anfänglichen Hoffnungen auf eine große Ernte, wie es manchmal im April und Mai auslief, jetzt auf eine Mittelernste zu reduzieren sind.

Die letzten Nachrichten aus dem Innern sind besser, doch haben wir einige ungünstige Berichte über die Ernten von der baltischen Rüste und von einigen nördlichen Gegenden, aber diese sind als Weizen-Dauer weniger wichtig. Die Zufuhren bleiben klein, da die Feldarbeit drängt und die Zufuhren sind zurückhaltend. Die Haltung der inneren Märkte bleibt ruhig, bei sehr mäßiger örtlicher Nachfrage, aber in den Hafenplätzen herrschte letzte Woche ein durchweg fester Grundton und Mangel an ersichtlichen Offerten; bei etwas Nachfrage für den Export und Deckungskäufen. Die Verschiffungen der letzten Woche waren ziemlich bedeutend, aber die Vorräte in den Säen nahmen schnell ab.

Die Nachrichten von Kozow am Don lauten befriedigend, ebenso wird vom Dnjepr, auf den ganzen Linie von Alexandrowsk bis Cherson von guten Ergebnissen und Aussichten berichtet. In der Arim hört man Klagen über zu leichte Qualität des Weizens. Unsere Exporteure sind in letzter Zeit mit Offerten viel zurückhaltender geworden und die meisten Gebote auf Herbst-Gerste und Roggen werden mit „abwartend“ oder „abgegeben“ beantwortet.

Weizen: Die Preise sind sozusagen nominell. Man bietet für 10pudigen Weizen 4proz. Besatz M. 146—148, die Forderung ist M. 150 und etwas schwimmende Ware wurde zu M. 149,50 gehandelt.

Roggen: 9 30/35 per Juli alt neuer Ernte M. 104 geboten, M. 106 gefordert; frei 9 15/20 per September-Oktober M. 104 geboten M. 107 gefordert.

Gerste: per Juli neu M. 94 bezahlt und September bis Dezember mit M. 96 gehandelt.

Reinsaaten ist auf schlechte amerikanische Nachrichten wieder stark im Preise gestiegen und wir notieren heute für 4proz. M.M. per August-September-Oktober M. 303 geboten, M. 312 gefordert.

Rübsen: rübsenfrei M. 184.

Raps: rübsen- und rübsenfrei per August-September M. 194.—

Von der Stadt Kamischin an der Wolga geht foeben die Nachricht ein, daß infolge Trockenheit und großer Hitze, die die Sommerfrüchte schädigen, die Ernteaussicht sich verschlechtert hat. Mit dem Roggenchnitt hat man auch dort begonnen.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz im Getreidegeschäft infolger große Kaufs Amerikas wesentlich befestigt. Namentlich fanden Abchlüsse in Neu-Rumän-Weizen zu höheren Preisen statt. Rußland fordert hohe Preise für alte Weizen, da die Vorräte sehr klein sind. In Ungarn sind die Ernte-Aussichten weiter günstig, doch mühte die Ernte infolge schlechten Wetters unterbrochen werden. Mais, Hafer, Roggen fest.

Wir notieren: Lopiata-Weizen Juni-Juli je nach Qualität M. 21, russ. Weizen je nach Qualität M. 22—24, Rantoloba I Weizen M. 23,25, Australweizen M. 23,25, Landroggen M. 16,50, russ. Roggen M. 17, russ. Hafer je nach Qualität M. 16,50—18,50, Malakhafer M. 16,50, Futtergerste M. 12,25—12,75, Rialamais alt M. 16,25, Plotamais neu August-Dezember-Lieferung M. 15 per 100 Kg. brutto mit Sad, sonst alles per 100 Kg. netto ohne Sad, bahrfrei Mannheim-Ludwigsbahn.

Mühlensabrizate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 15. Juli. Auch im Laufe dieser Woche fehlte noch die Stabilität der Preise. Das fortwährende Abwechseln im Steigen und Fallen der Mehlpreise konnte Händler und Bäcker zu größeren Unternehmungen nicht ermutigen, so daß fast keine nennenswerten Abchlüsse zu verzeichnen waren. Die Abreibungen von Mehl waren ebenfalls mäßig. Es wurden sowohl von Weizenmehl wie Roggenmehl vornehmlich die besseren Sorten bezogen, was in der gegenwärtigen Kirschen- und Heidelbeerzeit leicht seine Erklärung findet. — Futterartikeln wurden ebenfalls weniger gesucht, was wohl die Folge des Eintritts besserer Witterung gewesen sein wird. Man hofft von der sehr beschädigten Heuernte jetzt doch noch etwas retten zu können. Immerhin wird durchschnittlich eine quantitativ geringe und qualitativ schlechte Heuernte anzunehmen sein, die demnach eine stärkere Nachfrage nach den Mühlensabrizaten zur Folge haben wird. — Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 30,50, desgleichen No. 1 M. 28,50, desgleichen No. 3 M. 25,50, desgleichen No. 4 M. 21,50, Roggenmehl Basis M. 0/1 M. 22,50, Weizenfutttermehl M. 12, Roggenfutttermehl M. 13, Gerstenfutttermehl M. 13, feine Weizenkleie M. 9,25, grobe Weizenkleie M. 9,75, Roggenkleie M. 10. Alles per 100 Kilo brutto mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“. Tendenz sehr fest.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Chevreux und Boy-Calf verzeichnen einen guten Umsatz. Rind- und Kofleder finden weniger Interessenten. Lackleder wird nur mäßig verlangt. — Die Preise sind fest.

Holzbericht vom Rhein.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Verhältnisse im Süddeutschen Breiterhandel liegen gegenüber unserem letzten Bericht unverändert. Schmale Ausfuhrware ist immer noch ziemlich angeboten, während der Bedarf zu wünschen übrig läßt. Breite Waren sowohl in guter wie auch Ausfuhr-Qualität finden guten Absatz und die Preise sind entsprechend. Der nordische Markt behält seine feste Tendenz weiter bei und verschiedene Veruche der Ablader, höhere Forderungen durchzubringen, dürften gescheitert sein. Der Absatz ist ein guter. Die Preise für gehobelte Ware sind steigend. In Amerika ist gleichfalls die Stimmung eine festere geworden und es scheint mit einer dauernden Besserung des dortigen Inlandmarktes zu rechnen zu sein. Diese Verhältnisse beeinflussen natürlich auch die hiesige Situation und die Verkaufspreise ziehen an, umso mehr, als die Nachfrage nach Britzpine wie Redpine eine recht rege ist.

Wochenbericht über den Viehverkehr

vom 11.—16. Juli.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war sehr gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1329 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 82 bis 90, Bullen (Barren) M. 72—80, Rinder M. 78—88, Kühe M. 60—84.

Auf dem Kälbermarkt standen am 11. Juli 309 Stück, am 14. Juli 378 Stück zum Verkauf. Geschäftverkehr teilweise lebhaft und mittel. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 85—105.

Auf dem Schweinemarkt standen am 11. Juli 1715 Stück, am 14. Juli 1211 Stück zum Verkauf. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 69—71 bei mittlerem Geschäftsverkehr.

Milchkühe wurden 29 Stück aufgetrieben. Der Handel war lebhaft. Preis pro Stück M. 250—480.

Der Ferkelmarkt war mit 488 Stück besetzt. Handel

